



Lothar Rehle

Indien 2013

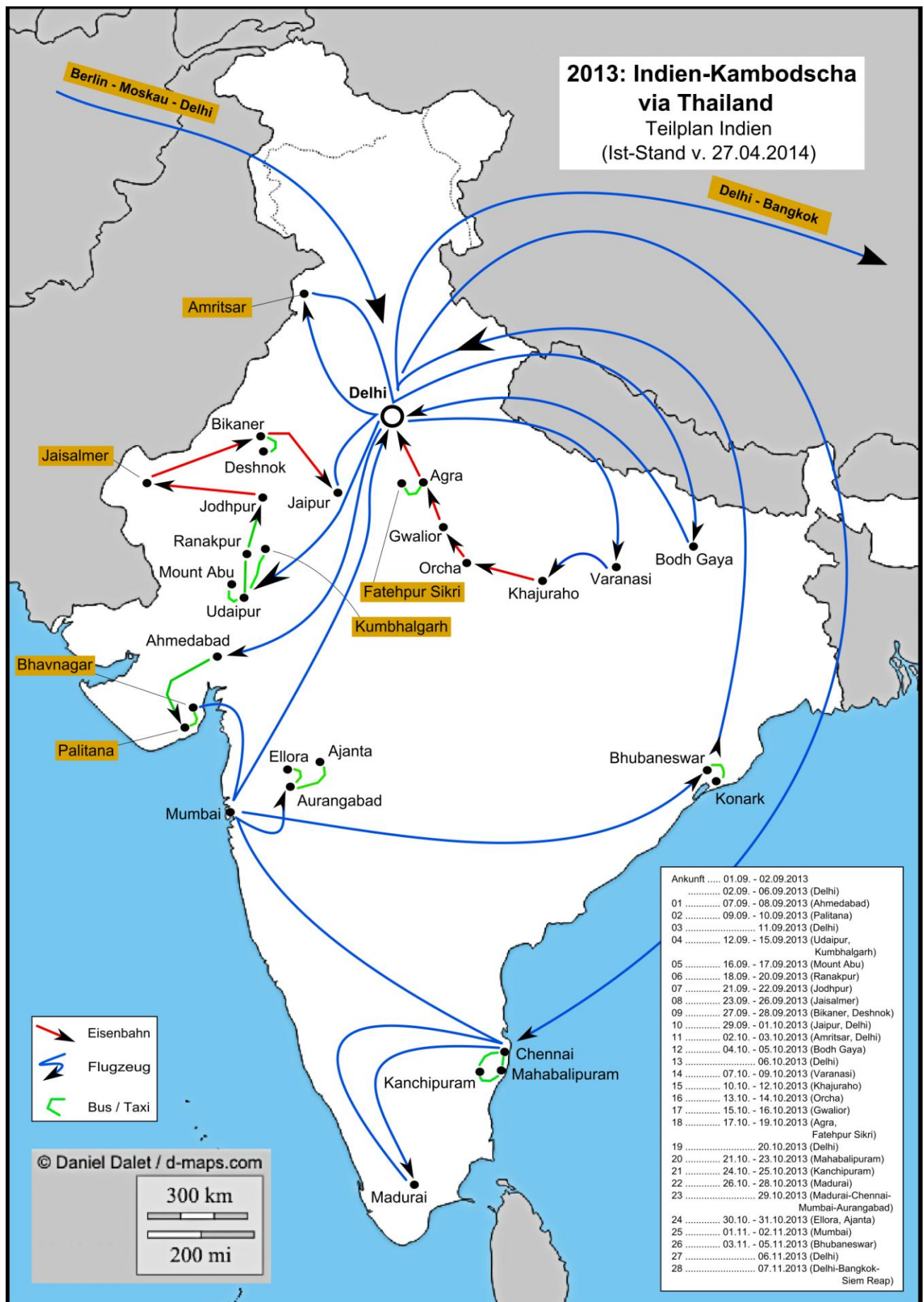


www.rehle-berlin.eu



Dargestellt werden alle Text enthaltenden Seiten der Adresse <http://www.rehle-berlin.eu> soweit diese Informationen über die Indien-Reise des Verfassers im Jahr 2013 enthalten.

Arbeitsstand: 08.05.2014



Klick auf einen Ortsnamen, der eine Station der Reise war, führt zur entsprechenden Textseite.

Inhaltsverzeichnis

(alle Positionen sind ein Link und
führen zur jeweiligen Textseite)

Delhi	005	
Ahmedabad	009	
Palitana	010	
<u>Udaipur</u>	<u>011</u>	
Mount Abu	013	
Ranakpur	015	
Jodhpur	017	
<u>Jaisalmer</u>	<u>020</u>	
Jaisalmer / Ehrengräber		023
Bikaner	024	
Jaipur	026	
<u>Amritsar</u>	<u>028</u>	
Bodhgaya	030	
Varanasi	031	
Khajuraho	032	
<u>Khajuraho / Zwerg Vamana</u>		<u>036</u>
Khajuraho / Sky Restaurant		038
Orchha	039	
Gwalior	042	
<u>Agra und Fatehpur Sikri</u>	<u>044</u>	
Agra und Fatehpur Sikri / Fatehpur Sikri		047
Mahabalipuram	052	
Mahabalipuram / Herabkunft der Ganga		056
Mahabalipuram / Hill Area		058
<u>Kanchipuram</u>	<u>060</u>	
Madurai	064	
Madurai / Gründungslegende		070
Madurai / Bildquellen		072
<u>Ajanta</u>	<u>075</u>	
Ajanta / Grundrisse der Höhlen		078
Ajanta / Bildquellen		080
Ellora	087	
<u>Ellora / Denkmalschutz</u>		<u>092</u>
Aurangabad	095	
Mumbai	097	
Bhubaneshwar	100	
<u>Bhubaneshwar / Gründungslegende</u>		<u>106</u>
Konark	107	
Konark / Geschichte des Sonnentempels		111
Konark / Architektur des Sonnentempels		112
<u>Konark / Legenden zum Sonnentempel</u>		<u>113</u>
Linksammlung	115	

Delhi

[Link zur Seite](#)

Delhi / Hotel und Umfeld



([Bildergalerie](#))

Das Hotel liegt inmitten von Old-Delhi und wurde mit Bedacht gewählt. Der Service ist perfekt. Old-Delhi ist keine Verwaltungsbezeichnung. Old-Delhi wird der seinerzeit von einer geschlossenen Mauer umgebene Stadtbereich benannt. Er ist im Vergleich zum Gebiet der heutigen [Stadt](#) sehr klein.

Delhi / Old-Delhi



([Bildergalerie](#))

Alle Aufnahmen sind vom 02. u. 03.09.2013 in chronologischer Reihung.

Delhi / Red Fort



([Bildergalerie](#))

Das Red Fort - Bestandteil der Liste des [UNESCO-Welterbes](#) - beeindruckt durch dessen Abmessungen und Massen. Das ist leider auch alles. Lieblose Pflege, außer Funktion befindliche Elemente der Gartengestaltung sowie schlichtweg zerstörte Bauteile enttäuschten sehr.

Wie kann man so mit dem Identität stiftenden kulturellen Erbe der Nation umgehen? Prüft die UNESCO den Einsatz der Mittel? Wie wird das von allen Ausländern berechtigter Weise erhobene

mindestens zehnfache Eintrittsgeld verwendet überall sind Polizei und Armee präsent.

Delhi / Jama Masjid (Freitagsmoschee)



([Bildergalerie](#))

Die Moschee [Jama Masjid](#) thront auf einem im 17. Jh. aufgeschütteten Hügel über Old-Delhi in Sichtweite des Red Fort. Je nach Quelle sollen zwischen 12.000 und 20.000 Gläubige im Gebetshof Platz finden. Sie ist die größte Moschee in Indien und soll weltweit die viertgrößte sein.

Der Name Freitag... nimmt Bezug dazu, dass der Erbauer samt Gefolge jeweils Freitag an den Gebeten teilnahm. Dazu nutzte er das nur ihm zustehende Haupttor, heute der allgemeine

Zugang.

Interessant waren für den Verfasser Veränderungen gegenüber 1999: obwohl die Moschee ein rein sakrales Gebäude ist, kostete das Schuhe aufbewahren Geld, kostete die Fotoerlaubnis für indische Verhältnisse sehr viel und wo 1999 ein Bakschisch hinreichend war, z. B. für die Besteigung des Minaretts, gab es jetzt eine reguläres und hohes Eintrittsgeld. Das alle gilt natürlich nur für Ausländer.

Delhi / Humayuns Tomb



([Bildergalerie](#))

Das Humayuns Tomb wurde vor dem Taj Mahal gebaut. Es war wohl der Ideequellen des Taj Mahal in Agra. Diese Grabanlage in Delhi - Bestandteil der Liste des [UNESCO-Welterbes](#) - begeisterte den Autor wegen des perfekten Zustands. Auch die Gartenanlagen waren wieder dort hergestellt, wo man im Jahr 1999 nur Reste von Mauern erkennen konnte.

Hintergrund, allerdings nur an einer Stelle dezent auf einer Tafel erwähnt ist, dass Teile des [Aga Khan Trusts](#) in Abstimmung mit

der indischen Regierung in den Jahren 2000 und 2003 Geld für die Rekonstruktion bereit-stellten, die Zuwendung vermutlich und zum Glück an knallharte Bedingungen knüpfte und beides offensichtlich noch heute der Fall ist.

Delhi / Lotus-Tempel



([Bildergalerie](#))

Der Lotus-Tempel - auch Bahai-Tempel - ist ein Ort zum Gebet oder zur inneren Einkehr für alle Menschen, unabhängig von deren Religion, Alter, Nationalität, Status und Geschlecht.

Leider dürfen im besinnlich erhabenen schlichten Inneren keine Fotos gemacht werden. Es könnten, nach Aussage der nur flüsternden aufsichtführenden ausgesprochen hübschen jungen Frauen und wenigen Männer, störende Geräusche entstehen. Und in der Tat, das Klacken des Spiegels des Fotoapparats

wäre vermutlich wie ein Donnerschlag in einer Stille.

In diesem Tempel ist der Autor 1999 nach zwei verrückten Anfangstagen in Delhi zum ersten Mal zur Ruhe gekommen und stellte fest, dass er auf Grund der vielen Fotos der beiden Vortage ja hätte irgendwann mal den Film wechseln müssen. War er unbemerkt gerissen? Ein vorsichtiger Blick in den Fotoapparat zeigte, dass dieser ohne Film war. Dank des flotten Taxifahrers konnten fast alle Fotos nachgeholt werden.

[Bahai-Religion](#) [Bahai in Deutschland](#) [offizielle Webpräsenz der Gemeinschaft der Bahai](#)

Delhi / Jantar Mantar



([Bildergalerie](#))

Das ist keine Liebesbezeugung in indischer Version. Es ist eines der Messinstrumente in einem [Observatorium](#) im historischen Delhi. Ein Maharaja ließ zwischen 1724 und 1734 an fünf verschiedenen Orten in Indien derartige Anlagen errichten. Durch die extreme Vergrößerung der Skalen konnte er die Präzision der Messergebnisse um bis zu einer Zehnerstelle nach dem Komma verbessern.

Delhi / Qutub Minar



([Bildergalerie](#))

Das [Qutub Minar](#) - verzeichnet in der [UNESCO-Liste](#) des Welterbes - ist im engeren Sinne nur das Minarett in den Ruinen einer Moschee.

Der Qutub-Komplex enthält neben dem Minarett, das der Verfasser glücklicherweise erst in der farblich warmen Nachmittagssonne sehen konnte, sehr feine Steinschnitzarbeiten, die immer wieder zu Spekulationen über Gäste aus dem Weltall anregenden [Nichtrostende Säule](#) und

einen noch gut erhaltenen Nebenbereich der ehemaligen Moschee.

Delhi / Kali-Tempel



([Bildergalerie](#))

Zu Fuß unterwegs in New Delhi, mit dem Ziel, Teile der nach dem Monsun grüne Gartenstadt nicht aus einem Tucktuck zu genießen, entstand der Gedanke, den vermeintlich am Weg liegenden heiligsten Tempel der Hindus in Delhi, den [Laxmi-Narayan Tempel](#) auch Birla-Tempel, zu besuchen.

Der Verfasser verfehlte die richtige Straße und fand letztendlich nicht sein Ziel, sondern bleibende Eindrücke.

Der besuchte Tempel war der [Kali Bari Tempel](#). Er ist der Göttin

Kali geweiht und bildet das Zentrum der Bengalischen Kultur in Delhi.

Durch diesen Zufall entstand eine interessante Begegnung mit den Herstellern von Götterfiguren. Der Verfasser vermeidet das Wort Künstler, weil die Schaffenden Handwerker sind. Die Figuren sind typisiert, sie bleiben glatt und seelenlos.

Nähere Informationen befinden sich auf den beiden verlinkten Seiten.

Delhi / Am Wegesrand



([Bildergalerie](#))

Natürlich gab es neben den Höhepunkten auch interessante Beobachtungen am Wegesrand.

Wie geht die größte Demokratie der Welt mit Impulsgebern und Querulanten um?

Blieb von den Engländern nicht mehr, als dass sich die Mittel- und Oberschicht in Englisch verständigt, ggf. schon, weil im Staat 16 offizielle Sprachen verwendet werden?

Ahmedabad

[Link zur Seite](#)

Bemerkung

[Ahmedabad](#) gestaltete sich wider Erwarten nur zu einem Zwischenstopp, weil die Möglichkeit zur Nutzung eines Sleeper-Busses in der Nacht bestand. Daraus ergab sich der Vorteil, dass die Ankunft in Palitana gegen 5.00 Uhr morgens sein sollte. Dies bot die Möglichkeit, den Tempelberg in Palitana an zwei vollen Tagen zu besuchen. Der Verfasser nutzte die Chance.

Ahmedabad / Brunnen Bhavani Bav



[\(Bildergalerie\)](#)

Der Brunnen Bhavani Bav ist ein besonders schön ausgeführter. Er ist ein Beispiel für die im Gujarat entwickelten Bauformen für Brunnen, sog. Treppenbrunnen. Mehrere überdachte und sich gegenseitig stützende Ebenen - hier sind es vier - führen zu der tief und kühl gelegenen Schöpfstelle für das Wasser. Begleitet wird die Kühle durch so extrem hohe Luftfeuchtigkeit, dass nach geraumer Zeit die Objektive von Foto- und Filmkamera beschlugen. Insofern erschlossen sich dem Verfasser nicht die

im Reiseführer erwähnten Geschichten, dass diese Brunnen beliebte Treffpunkte Verliebter seien. Außer, man legt Wert auf äußeren Anlass für Tempo

Eine andere für das Gujarat typische Bauform für Brunnen geht von einer sich nach unten verjüngenden Wendeltreppe aus. Diese ist selten überdacht wegen der Spannweite der obersten Ebene.

Ahmedabad / Moschee Sidi-Sayyid



[\(Bildergalerie\)](#)

Diese kleine Moschee wurde von Siddhis, afrikanischen Sklaven, errichtet und ist berühmt für ihre filigran gearbeiteten Gitterfenster aus Marmor. Höhepunkte sind zweifellos die beiden Fenster mit Palmenmotiven.

Aktuell steht die Moschee auf einer Verkehrsinsel und wird durch Lärm und den allgegenwärtigen Staub belastet.

[Link 1](#)

[Link 2](#)

Ahmedabad / Am Wegesrand



[\(Bildergalerie\)](#)

Ahmedabad vermittelte trotz des kurzen Zwischenaufenthalts einige interessante Eindrücke - siehe Bildtexte.

Nicht vorenthalten möchte der Verfasser die Aktionen der Showcooker in deren Element.

Palitana

[Link zur Seite](#)

Tempelberg Shatrunajaya



([Bildergalerie](#))

Auf dem Tempelberg [Shatrunajaya](#) befindet sich eines der vier wichtigsten Heiligtümer der Glaubensgemeinschaft der [Jaina](#). Die [Anlage](#) ist die größte Tempelanlage Indiens mit etwa 800 großen sowie auch deutlich kleineren Tempeln. Enthalten sein sollen mehr als 10.000 Figuren.

Die Anlage liegt etwa 600 Meter über der Umgebung auf zwei Bergrücken. Selbstverständlich ist auch der Bergsattel bebaut.

Mehr als 3.200 vereinzelt nummerierte Stufen führen über 3,5 Kilometer zum ersten der drei Eingangstore.

Der Verfasser war deutlich erleichtert und ohne eine trockene Faser am Leib, als er oben ankam. Man kann sich auch rauf und herunter tragen lassen.

Im Inneren schaffen Formen, Bilder und sich überlagernde Perspektiven ein nicht entschlüsselbares Rätsel, das man einfach nur aufnehmen kann. Mehr geht nicht.

In diesem Sinne ist auch die Bildergalerie nur wenig strukturiert.

Bau eines neuen Tempels der Jaina



([Bildergalerie](#))

Bereits am ersten Tag war der Verfasser erstaunt über ungewöhnlichen Lärm von Maschinen und Werkzeugen auf halber Höhe des Tempelberges. Das Tagesziel und die ersten Boten der Anstrengung lenkten von weiterführenden Untersuchungen ab.

Beim Aufstieg des zweiten Tages folgte der Verfasser den Geräuschen und entdeckte die Baustelle für einen neuen Tempel der Jaina. Eine Gruppe vermöglicher Jaina aus Mumbai

lässt diesen Tempel errichten.

Der "Bauleiter" führte den unerwarteten Besucher mit Würde durch sein Reich. Die Künstler und Handwerker demonstrierten mit Stolz ihr Können.

An technischen Details war zu erfahren, dass

- nahezu alle größeren Teile maschinell vorgefertigt sind und vor Ort "lediglich" das künstlerische Finish erfolgt,
- alle senkrechten Flächen und Figuren nach der Montage in den Bau bearbeitet werden und
- alle waagerechten Flächen (Decken) vor der Montage in den Bau den künstlerischen Abschluss erhalten.

Palitana / Am Wegesrand



([Bildergalerie](#))

Natürlich gab es neben den kaum in Worte zu fassenden Eindrücken vom Tempelberg auch Fremdes, das sich hier mitteilt.

So sind beispielsweise die eigentümlichen Umbauten von Motorrädern zu universellen Transportern für Mensch und Güter nur im Bundesstaat Gujarat zugelassen.

Udaipur

[Link zur Seite](#)

Udaipur / City Palace


[\(Bildergalerie\)](#)

Der [City Palace](#) ist eine über die Jahrhunderte in [Udaipur](#) gewachsene Palastanlage von ca. 500 m Länge und 250 m Breite, deren Gebäude ohne deutliche Stilbrüche ineinander übergehen. Der Name macht deutlich, dass es sich um den in der Stadt gelegenen Palast handelt.

Die jeweiligen [Herrscher](#) richteten sich das Leben ganz nett ein. Trotz der Beschwerlichkeiten aufgrund der klimatischen Verhältnisse.

Da der Palast sehr gut erhalten ist, immerhin ist er eine Einnahmequelle des Singh-Trusts (die Singh-Dynastie war die letzte, die alle königlichen Rechte besaß), vermittelt er ein nahes und detailreiches Bild der damaligen Lebensumstände der obersten 100 Personen. Belege, die an die Lebensumstände der Bauern, Tagelöhner und Rechtlosen der damaligen Zeit erinnern, sah der Verfasser nicht.

Insbesondere der Bereich der Frauen blieb im ursprünglichen Zustand erhalten, weil er in einem sehr abgelegenen Bereich des Palastes liegt und man nach der Entmachtung keine Verwendung für diesen fand. Ein Glücksfall.

Der Lake Palace war eines der Lustschlösser der Herrscher und beherbergt heute ein nobles [Hotel](#), das auch einmal vom deutschen öffentlich rechtlichen Fernsehen - also mit jedermanns GEZ-Gebühren - angemietet wurde für die inzwischen hoffentlich abgesetzte Serie über den Betrieb in vornehmen Hotels. Brr, den Verfasser schüttelt es.

[360-Grad-Panorama](#)

Udaipur / Gangpati


[\(Bildergalerie\)](#)

Das Fest [Gangpati](#) ist eines der beliebtesten in Indien, weil es dem beliebtesten Gott, [Ganesha](#), gewidmet ist.

Gefeiert wird Ganeshas Wiedergeburt, hat doch sein Vater ihn in Eifersucht auf Grund einer Verwechslung getötet.

Unter ohrenbetäubendem Lärm - die Inder betrachten das als angemessene Begleitmusik - und nur in Südeuropa bei wenigen katholischen Prozessionen vorstellbarer Anteilnahme der Gläubigen, werden die den Gott Ganesha abbildenden Figuren

zum größten und schönsten See, dem Pichola-See, transportiert.

Dort gelangen sie mit Hilfestellung der am Wasser Feiernden auf ein Boot, das nach voller Beladung mit großen oder kleinen, reich detaillierten oder schlichten Figuren auf den See startet. Im See werden die Figuren gewaschen, der Wiedergeburt ist gedacht/sie ist realisiert und das Boot kehrt zurück für einen weiteren Transport. Die nun wieder uneingeschränkt wirkungsmächtigen Ganesha können in ihren Tempeln, an einer Weggablung, in einem heimischen Wohnraum oder wo immer sie benötigt werden, ihre positive Ausstrahlung einsetzen.

Begleitet wird jede größere Figur mit einer Prozession ausgelassen tanzender Frauen und rote Farbe werfender junge Männer.

Beim Filmen und Fotografieren, insbesondere inmitten der Menschenmassen am Ufer des Sees, hatte der Verfasser einige Bedenken hinsichtlich der Sicherheit seiner Ausrüstung. Alles ging gut. Leider sind die verfügbaren Internet-Verbindungen so langsam, dass es nicht möglich ist, Filmsequenzen vom Fest einzubinden. Das wird erst wieder von Berlin aus realisiert.

Hilfsweise gibt es hier zwei Filme von YouTube: [Film 1](#) [Film 2](#)

Udaipur / Fort Kumbhalgarh



([Bildergalerie](#))

Das [Fort Kumbhalgarh](#) ist mit fünf weiteren Hügelfestungen Rajasthans seit Juni 2013 Bestandteil des [UNESCO-Welterbes](#), eines der größten in Indien und das größte in Rajasthan.

Es wurde nur ein Mal unter größten Verlusten erobert.

Die Widerstandskraft liegt vermutlich nicht nur an den für europäische Verhältnisse unvorstellbar dicken Mauern, sondern auch daran, dass es innerhalb der 36 Kilometer langen Hauptmauer alles Notwendige gibt: Wohnstätten, Felder,

Tempel, Wasservorräte mit Staumauer und Schöpftreppen (siehe Fotos) und

[Weitere Infos](#)

Udaipur / Am Wegesrand



([Bildergalerie](#))

Beachtung verdienen die für [Rajasthan](#) typischen Malereien an Häuserwänden.

Eine außerordentlich reichhaltige und detaillierte Malerei - ein Hochzeitszug nach der Vermählung auf dem Weg in den Hochzeitspalast, also zur Feier - befand sich am Weg des Verfassers vom Hotel in die Stadt.

[Allgemeine Infos über Rajasthan](#)

Mount Abu

[Link zur Seite](#)

Infos

[Mount Abu](#) liegt auf über 1.200 Meter Höhe und der Verfasser war erstaunt, wie angenehm "kühler" es sich nach der per Linienbus absolvierten Bergeroberung anfühlte. So war es, auch dank der inzwischen ganz guten Fitness des Verfassers, möglich, die reichlich 4 km zum Delwara-Tempelkomplex für die beiden Besuche zu laufen. Was sich außerdem als Glücksfall herausstellte, den so stieß der Verfasser auf das weltweit aktive Führungszentrum der Religionsgemeinschaft "Brahma Kumaris" und besuchte es. Ein ausgesprochen höflicher Mann, ganz in weiß gewandet wie alle dort Wirkenden, erläuterte dem Verfasser das Wesen dieses [Glaubens](#), gab deutsches Info-Material mit und übergab eine Liste mit Kontakte in Deutschland - auch in Berlin - mit. Eine berührende Begegnung.

Dass sich in Mount Abu der vermutlich schönste Tempel der Religionsgemeinschaft der Jaina befindet liegt schlicht daran dass es im [Jainismus](#) eine dem Paradies vergleichbare Landschaft mit fünf Bergen gibt. Vier davon sind real und befinden sich in Mount Abu, Mount Girnar, [Palitana](#) und [Ranakpur](#). Der imaginäre fünfte Berg heißt Astapada.

Nachsatz: Da die Jainas kein Leben vernichten dürfen kommen für sie z. B. Tätigkeiten in der Landwirtschaft nicht in Frage. Jaina sind Juristen, Händler, Lehrer, Mediziner. Die Inder meinen, alle Jainas sind wohlhabend. Gespräche und Beobachtungen des Verfassers zeigten, dass Jaina gut gebildet sind und den Wert von Bildung bestens kennen. In einem etwas schiefen Vergleich könnte man sagen, Jaina sind die Juden Indiens. Auch wenn deren Haupttätigkeitsfelder in Europa nicht glaubensbedingt sind, sondern historisch erwachsen aus Berufsverboten.

[Link 1](#)[Link 2](#)[Link 3](#)[Link 4](#)[Link 5](#)[Link 6](#)[Link 7](#)[Link 8](#)

Delwara-Tempel

[\(Bildergalerie\)](#)

Im Delwara-Tempelkomplex befinden sich vier fertige und ein unvollendeter Tempel.

Von den vollendeten konkurrieren der älteste Tempel (Vimala-Shah) und der Neminath-Tempel um den Preis der filigransten Darstellung von Menschen, Pflanzen, Tieren und plastischem Gebäudeschmuck.

Der Vimala-Shah-Tempel wurde im Jahre 1031 von einem reichen Minister (manche Quellen sprechen von zwei Brüdern in

Ministerfunktion) gestiftet. Es arbeiteten 1.500 Architekten und Künstler sowie 2.500 Arbeiter vierzehn Jahre ohne Unterbrechung bis zur Fertigstellung.

Der Haupttempel von [Ranakpur](#) vermittelt ein sehr gutes Bild von der Gestaltungskraft der Jaina-Kultur.

Leider darf in der gesamten Anlage nicht fotografiert werden. Und das Verbot wird durchgesetzt: Leibesvisitation, Abgabebzwang für alles was nach Foto- oder Videoausrüstung aussieht einschließlich aller Arten von Handys und Smartphones. Selbst im Internet sind kaum verwendbare Fotos zu finden. Die magere Beute - hier zeigt sich die Wirksamkeit des Verbots - befindet sich in der Bildergalerie. Der Kauf von recht guten Fotos zu einem angemessenen Preis (12 Stück Fotos, keine Drucke, in Postkartengröße zu umgerechnet etwa 1,20 Euro) war möglich; die Fotos wurden nach der Reise gescannt und ebenfalls in der Bildergalerie veröffentlicht.

Am Wegesrand



([Bildergalerie](#))

Wie es die Überschrift verspricht, hier gibt es Bilder vom "Rande des Geschehens".

Ranakpur

[Link zur Seite](#)

Infos

In Ranakpur befinden sich innerhalb des gärtnerisch sehr angenehm gestalteten Jaina-Tempelkomplexes drei Tempel und außerhalb ein Tempel. Berühmt ist der sog. Chaumukha (Viergesichtige) -Tempel. Er wurde 1439 gestiftet und vermittelt eine gute Vorstellung von der verwirrenden Wirkung der beiden schönsten Tempel in [Mount Abu](#).

Über den Haupttempel in Ranakpur sollen die Fotos der Bildergalerie sprechen

Zum besseren Verständnis der Jaina-Architektur gibt's noch ein paar Links:

[Link 1](#)

[Link 2](#)

[Link 3](#)

[Link 4](#)

[Link 5](#)

[Link 6](#)

[Link 7](#)

[Link 8](#)

[Link 9](#)

Ranakpur / Jaina-Tempel *



[\(Bildergalerie\)](#)

Ranakpur / Am Wegesrand *



([Bildergalerie](#))

* Für eine Diashow bitte den Mousezeiger direkt unter dem Bild platzieren und intuitiv weiterarbeiten.

Eine Show in vollem Bildschirmformat kann ebenfalls an dieser Stelle gestartet werden.

Jodhpur

[Link zur Seite](#)

Infos

[Jodhpur](#), auch die [Blaue Stadt](#)* genannt, wird neben der unvermeidlichen Mischung aus Farben, [Glitzerndem](#), Gerüchen, Geschäftigkeit und Lärm beherrscht vom Fort Meherangarh. Von diesem wiederum fallen die beiden anderen historischen und architektonischen Höhepunkte der Stadt ins Auge: das Mausoleum [Jaswant Thada](#) und der Palast [Umaid Bhavan](#).

Das Fort wurde nie eingenommen: der die Festung tragende Felsen liegt bereits 120 Meter über der Umgebung, hinzu kommen die Mauern; die roten Handabdrücke sind sog. [Sati-Steine](#), die an den ggf. freiwilligen Feuertod von Ehefrauen nach dem vorangegangenen Lebensende ihres Ehegatten erinnern.

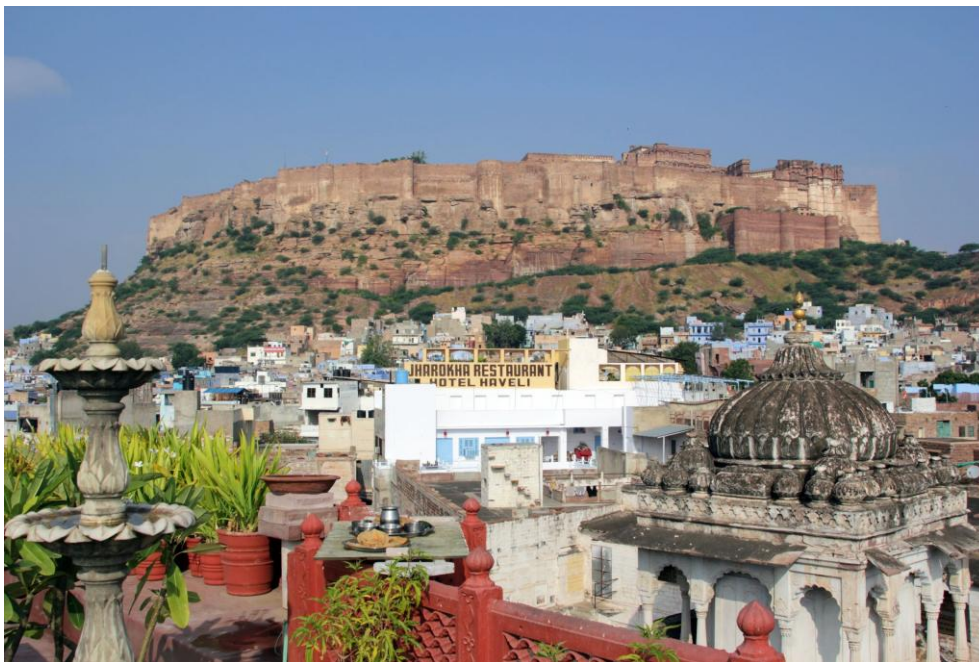
Das Mausoleum trägt seinen Namen zu Unrecht, hier ist niemand bestattet; es ist ein Ehrengrab ([Kenotaph](#)), von dem es in diesem Landesteil viele gibt.

Der Palast Umaid Bhavan wird heute in mehrfacher, streng voneinander getrennter Weise genutzt: Museum, Luxus-Hotel, Wohnsitz der Erben des letzten Maharaja, unterirdisch gelegenes Krankenhaus; beim Bau fanden 15 Jahre lang ca. 3.000 Menschen Arbeit.

* Beim Blick des Verfassers vom Fort auf die Stadt hatte er den Eindruck - im Vorfeld der Reise sah er seine Fotos aus dem Jahr 1999 an -, dass man von einer blauen Stadt nicht mehr sprechen kann. Zusammenhängende [Stadtquartiere](#) tragen nicht mehr die Farbe. Ein diesbezügliches Gespräch mit einem Inder bestätigte die Beobachtung: auch in der lokalen Öffentlichkeit wird über das Thema diskutiert; den Hausbesitzern ist der nach jedem zweiten Monsun zu erneuende [Anstrich](#) zu teuer geworden (Verfassersicht: er verlor die Bedeutung); aktuell werden länger haltende helle Pastellfarben mit Fungiziden bevorzugt. Die [Haveli](#) - Wohn- und Geschäftshäuser des Adels und der Kaufleute - trugen nie blaue Farbe; sie bewahrten in allen Zeiten ihren Schmuck, der meist aus Sandstein hergestellt ist.

[Link 1](#)[Link 2](#)[Link 3](#)[Link 4](#)[Hier kann man Luxus buchen](#)[360-Grad-Panorama mit sieben Hotspots zu weiteren Panoramen](#)

Jodhpur / Fort Meherangarh *

[\(Bildergalerie\)](#)

Jodhpur / Palast Umaid Bhavan *



[\(Bildergalerie\)](#)

Jodhpur / Ehrenggrab Jaswant Thada *



[\(Bildergalerie\)](#)

Jodhpur / Am Wegesrand *



[\(Bildergalerie\)](#)

* Für eine Diashow bitte den Mousezeiger direkt unter dem Bild platzieren und intuitiv weiterarbeiten.
Eine Show in vollem Bildschirmformat kann ebenfalls an dieser Stelle gestartet werden.

Jaisalmer

[Link zur Seite](#)

Infos

In [Jaisalmer](#) könnten die Geschichten aus 1001 Nacht erzählt worden sein.

Im Jahr 1156 gründete Prinz Rawa Jaisal mitten in der Wüste auf einem Berg die „Oase von Jaisal“. Von Anfang an wurde auf Verteidigungsbereitschaft geachtet und eine starke Mauer um den Ort gebaut, die allen Angriffen der Nachbarstämme in den folgenden Jahrhunderten widerstand.

Der Legende nach wurde der Gründungsplatz durch einen Eremiten empfohlen.

Näher an der Wahrheit liegt vermutlich ein ökonomisch-historischer Erklärungsansatz: am die heutige Festung tragenden Berg kreuzten sich seinerzeit zwei wichtige Handelsrouten, die Seidenstraße und die Gewürzstraße. Betrieben wurde der Handel von Kamelbesitzern und Bankiers, die vorrangig der Glaubensgemeinschaft der Jainas angehörten. Auf dem Gebiet des heutigen Rajasthan lebende kriegerischen Stämme stellten eine permanente Bedrohung der Karawanen dar. Raubüberfälle waren das Alltagsgeschäft dieser Völkerschaften. Noch heute heißt es, dass die größte Liebe eines Rajputen sein Schwert ist, gefolgt von seinem Pferd, hinter dem sich dann seine Frau eingeordnet wissen kann. Die Maharaja von Jaisalmer wurden zur Schutzmacht der jainistischen Händler, die ihrerseits für die Sicherheit des Handels bereitwillig Steuern zahlten und von dem restlichen Handelsertrag wunderbar kunstvolle Häuser – Haveli – errichten ließen. Prinz Jaisal liefert ein gutes Beispiel für strategisches Denken in Richtung einer Win-Win-Situation von Politik, Macht und Wirtschaft.

Durch den Bau des Hafens von Bombay, heute Mumbai, verloren die Handelsrouten ihren Bedeutung und durch die Grenzkonflikte zwischen Indien und Pakistan drohte Jaisalmer der Untergang.

Zum Glück wendete sich das Schicksal: ca. 100 km entfernt von Jaisalmer zündete knapp 1.000 Meter unter der Oberfläche Indien seine erste Atombombe. Die Ministerpräsidentin Indira Gandhi war bei dem mehrtägigen Test dabei und hatte ihr Quartier bei Jaisalmer. Sie war beeindruckt von der Geschichte des Ortes, baulichen Zeugnissen des einstigen Wohlstands und deren beklagenswerthem Zustand. Spontan kaufte sie zwei der fünf Patwon-ki-Haveli, gründete Schulen und organisierte Arbeitsmöglichkeiten für Frauen. Die Einheimischen sprechen noch heute mit Stolz und Verehrung über diese Situation.

Heutiger [Status](#) der Stadt: ca. 60.000 Einwohner, davon 5.500 in der Festung; 65% des Bruttosozialprodukts (BSP) entspringen dem [Tourismus](#), 30% des BSP basiert auf Leistungen für die allgegenwärtige Armee (Pakistan hatte zeitweise Jaisalmer erobert und gehalten); die Festung ist seit 2010 Bestandteil der Liste des UNESCO-Welterbes; die Haveli der Gandhi beherbergen zwei Museen mit auch für Ausländer moderaten Eintrittspreisen; der Verfasser logierte 1999 in einem Hotel außerhalb der Festung und durchquerte auf dem Weg zum Eingang der Festung ein unbebautes Gebiet, in dem heute neue und schöne Hotels stehen, z. B. das Tokio-Hotel.

[360-Grad-Panorama mit 4 Hotspots zu weiteren Panoramen](#)

Jaisalmer / Festung



([Bildergalerie](#))

Die Festung ist, in einem Ensemble von sechs Hügelfestungen (Chittorgarh; Kumbhalgarh; Sawai Madhopur; Jhalawar; Jaipur, Jaisalmer) in Rajasthan, aus guten [Gründen](#) seit Juni 2013 Bestandteil der Liste des UNESCO Welterbes.

Zur "Wiederbelebung" und Erhaltung der Festung gibt es vorrangig [internationale Anstrengungen](#). Die von allen Indern beklagte aber gern für sich selbst genutzte allgegenwärtige Mentalität des "Handaufhaltens" für die kleinste Leistung - von

der großen Korruption sei an dieser Stelle nicht gesprochen - und Standesdenken verzögern oder verhindern erhaltende Leistungen an der Festungsanlage und an einzelnen Häusern. Beispielsweise wollte der Verfasser, wie 1999 allabendlich, beim Dinner von der Dachterrasse des Hotels die romantisch beleuchtete Festung erleben. Es blieb dunkel. Mit großer Enttäuschung war zu Kenntnis zu nehmen, dass bereits seit drei Jahren die Beleuchtung außer Betrieb ist. Gelder der Regierung zur Wartung der umfangreichen Anlage wurden seinerzeit durch die Regionalverwaltung "anderweitig"

verwendet; neues Geld gibt es aus Delhi nicht mehr und die Region hat angeblich keins mehr für derartige Projekte. Auch Diskussionen in den Zeitungen, vor allem von den Hotelbesitzern getragen, halfen bisher nicht weiter.

[Offizieller Film der UNESCO](#)

Jaisalmer / Palast Juna Mahal



([Bildergalerie](#))

Betritt man die Festung, befindet sich gleich hinter dem massiven Stadttor der fünfstöckige kunstvoll verzierte Stadtpalast, dessen Haremsbereich vom Erdgeschoss ab nach oben in eine Reihe von ausgemeißelten Säulenvorsprüngen übergeht. Die vier Mahals (Paläste), die sich dem Stadtpalast anschließen, waren für die fürstlichen Gemahlinnen und

Konkubinen. Die feinen Arbeiten an den Balkonen und Fenstern sind ein wunderschönes Beispiel für die Arbeit der Steinmetze, die ihre Kunstfertigkeit durch die vielen unterschiedlichen filigranen lichtdurchlässigen Muster unter Beweis stellten.

Damit der Palast gut zu verteidigen war, wurden die Innenräume ganz traditionell auf verschobenen Ebenen angelegt und durch Gänge und Stufen verbunden. Auch heute kann man noch Reste der Kacheln, Wandmalereien und Verzierungen in Spiegelglastechnik bewundern. Auf dem obersten Turm weht das Wappenzeichen der Bhatti-Rajputen, ein metallener Schirm, der die Würde der Rajputen ausdrückt. Von hier hat man eine wunderschöne Aussicht auf die Stadt und die Wüste.

Jaisalmer / Ehrengräber Bada Bagh



([Bildergalerie](#))

Seit Beginn des 16. Jahrhunderts errichteten die Herrscher von Jaisalmer am Platz Bada Bagh (Großer Garten; unterhalb der Ehrengräber befindet sich eine Senke mit landwirtschaftlicher Nutzung) [Ehrengräber](#). Die Tradition wurde bis 1942 fortgesetzt, dann aber bis heute unterbrochen, weil ein Prinz unter unklaren Umständen sein Leben verlor und die Ehrengräber in diesem

Zusammenhang als schlechtes Ohmen Deutung fanden.

Heute sind in der Nähe ein Dorf, eine riesige Kaserne und viele Windräder.

[Ehrengrab / Kenotaph](#)

[YouTube-Video](#)

Jaisalmer / Haveli



([Bildergalerie](#))

Wer etwas für das Image seines in Stahlbeton erstellten und mit Sandstein innen und außen beplankten Hotels tun möchte, nennt es „Golden-Haveli“, „Sunset-Haveli“ oder „.....-Haveli“. Vielleicht ist es hilfreich. Aus eigener Anschauung ist aber festzustellen, der Verfasser wohnte gemeinsam mit den Eigentümern in Jodhpur und Jaipur in deren altehrwürdigen

Havelis, dass derartige Namensgebungen Quatsch sind.

Ein [Haveli](#) ist ein aus den speziellen Erfordernissen heißer Wohngegenden (in Jaisalmer beträgt die Lufttemperatur im Sommer bis zu 50° C) entwickelter architektonisch-funktionaler Baustil. In der Übersetzung des aus dem Arabischen entliehenen Wortes ist nahezu alles gesagt: „Haus in dem der Wind geht“. Ergänzt werden muss noch, dass der(n) Frau(en) des Hauses, die von Fremden nicht gesehen werden sollte(n), die indirekte Beteiligung an den Aktivitäten des Gatten mit Gästen und Geschäftspartnern ermöglicht wurde: Balkone sind allenthalben vorhanden, gern auch mit aus Stein herausgearbeitetem Sichtschutz oder Wandelgänge mit Sichtschutz um den Konferenz- und Festraum. Die dicken Mauern heizen sich nicht so rasch auf.

Oft lagerten die Handelswaren eine Etage unter der Erdoberfläche oder im Erdgeschoss. Gewohnt wurde darüber, allein schon wegen der Kontrolle.

Luftschächte mit großen Querschnitten, die wiederum Luftkanäle zu den Wohnräumen haben, gehen durch alle Etagen; Dachterrassen ermöglichen den Schlaf in abgekühlter Nacht. Äußeres Merkmal sind teilweise aus einem Stein herausgearbeitete und mit feinsten Steinschnitzkunst versehene Erker, Balkone und Sichtschutze.

Und, es weht nahezu permanent ein angenehmer Wind. Man kann es in der Wüste aushalten.

[360-Grad-Panorama 1](#)

[360-Grad-Panorama 2](#)

[360-Grad-Panorama 3](#)

Jaisalmer / Am Wegesrand



([Bildergalerie](#))

Jaisalmer / Ehrengräber von Bada Bagh

[Link zur Seite](#)



[Film 1](#)

Der Film zeigt die im oberen Bereich des Hangs gelegene ältere Reihe der Kenotaphe aus der Perspektive der jüngeren Ehrengräber.



[Film 2](#)

Der Film geht durch die älteren Ehrengräber und zeigt die jüngeren Kenotaphe aus der oberen Perspektive.



[Film 3](#)

Der Film zeigt die Lage aller Ehrengräber.



[Bildergalerie](#)

Hinweis zu den Filmen

Alle Filme nutzen das Flash-Format. Zum Abspielen der Filme muss auf dem PC das Programm "Adobe Flash Player" installiert sein. Die Software (wenige 15.7 MByte) kann [hier](#) von einem sicheren deutschen Server, dem der Zeitschrift "CHIP", heruntergeladen werden.

Bikaner

[Link zur Seite](#)

Infos

Über [Bikaner](#) zu schreiben ist eigentlich Unsinn, weil es im Internet jede Menge Informationen gibt. Nur so viel, gemessen an der Historie ist Bikaner heute eine ruhige, ggf. sogar verschlafene Stadt. Allerdings sind die touristischen Highlights wirklich solche.

Ebenso interessant wie die Gebäude ist das Geschlecht der Maharaja von Bikaner. Insbesondere der vorvorletzte - [Ganga Singh](#) - und letzte Herrscher - [Karni Singh](#) - haben mich in ihrer Weitsicht beeindruckt.

Erwarb Ganga Singh (1880-1943) insbesondere durch Modernisierung und Konsolidierung seines Reiches Verdienste, verdankt Indien seinem Enkel Karni Singh (1924-1988) den Bundesstaat Rajasthan und alle Maharaja den Erhalt ihrer Vermögen im Rahmen der Bildung des indischen Staates. Darüber hinaus war er erfolgreicher Olympiateilnehmer.

Hintergrund: Während sich die Mehrheit der über 20 Maharaja im Zuge der Bildung des indischen Staates in althergebrachter Weise gegenseitig durch Machtspiele und Intrigen (früher schlachtete man sich gegenseitig ab) paralyisierte, schmiedete Karni Singh, angeregt durch seinen Vater, eine Allianz aller Maharaja, die letztendlich zum Bundesstaat Rajasthan führte. Mit der Schlagkraft der nun geeinten Maharaja verhandelte er mit der Zentralregierung unter Indira Gandhi über die Bedingungen des Machtverzichts der Maharaja. Das Ergebnis ist bekannt: die Maharaja verzichteten auf die Macht und durften dafür den größten Teil des Vermögens, darunter nahezu alle Paläste (viele sind heute [Hotels](#)), behalten. Heute stehen die Maharaja, die natürlich noch ihren Nimbus pflegen, riesigen Trusts vor. Aus lokalen Königen wurden globale Wirtschaftslenker.

[Link 1](#)

Bikaner / Fort Junagarh

[\(Bildergalerie\)](#)

[Fort Junagarh](#), auch Stadtpalast genannt, ist der vielleicht am besten erhaltene Sitz eines Maharaja. Der Verfasser hofft, dass ein wenig davon mit der Bildershow deutlich wird.

Der Palast / die Festung wurde Anfang des 20. Jahrhunderts als Wohnsitz aufgegeben. Man zog in einen von englischen Architekten neu errichteten Palast, der heute ein Museum, ein Hotel und einen Privatbereich der Nachkommen des Maharaja

umfasst.

Bikaner / Jain-Tempel Bhandha Shaha

[\(Bildergalerie\)](#)

Der Jain-Tempel [Bhandha Shaha](#) wurde 1468 von dem reichen Kaufmann Bhandasa Oswal gestiftet und 1514 von seiner Tochter vollendet. Er ist älter als Bikaner, das 1488 gegründet wurde.

Für den Bau wurden die Steine aus dem mehr als 300 Kilometer entfernten Jaisalmer herantransportiert. [Ghee](#) fand an Stelle von Wasser Verwendung - sagen die Legenden. Die aktuelle Ausmalung entstand im 18. Jahrhundert.

Während des Besuchs hatte der Verfasser ausreichend Zeit, sich mit dem diensthabenden Priester zu unterhalten: In fünfter Generation betreut seine Familie den Tempel. Aktuell sind es der Gesprächspartner sowie dessen Vater, Bruder und Onkel. Ein Cousin befindet sich in einer entsprechenden Ausbildung. Alle Familien können gut vom Einkommen aus dem Tempel leben.

[360-Grad-Panorama \(unbedingt ansehen\)](#)

Deshnok / Karni-Mata-Tempel



([Bildergalerie](#))

Deshnok liegt etwa 30 Kilometer entfernt von Bikaner und ist bekannt durch den Karni-Mater-Tempel.

Verkürzt wird der Tempel als Ratten-Tempel bezeichnet. Aber nicht die Ratten sind die Verehrten. Das ist [Karni Mata](#). Die Ratten sind die eigentlichen Nutznießer der [Legende](#).

Die Angaben über die Anzahl der Ratten im Tempel schwanken sehr. Der Verfasser las von 8.000 Tierchen, aber auch von 20.000. Es sind wohl mindestens 10.000. Fest steht, dass der Tempel ganzjährig etwa 120 dauerhaft Beschäftigte hat. Hinzu kommen Saisonkräfte während der Vorbereitung und Durchführung von jährlich ca. 10 großen Festen.

Ein wenig beunruhigt ist der Verfasser nach dem Besuch: Zu seinem Leidwesen sah der Verfasser in diesem Jahr nicht eine weiße Ratte. Im Jahr 1999 gelangen ihm sogar Fotos von zwei weißen Nagern. Hoffentlich bleibt das Glück dennoch weiterhin an seiner Seite.

[Link 1](#)

[Link 2](#)

[Link 3](#)

Jaipur

[Link zur Seite](#)

Infos

[Jaipur](#), von der Einwohnerzahl vergleichbar mit Berlin, ist die Hauptstadt des Bundesstaates Rajasthan und ein guter Ausgangspunkt zur Erkundung des Wüstenstaates.

Die Stadt gibt sich geordnet, insbesondere innerhalb der von einer Mauer und acht Toren umschlossenen sog Pink City, die ihre Farbe dank Vorgaben der Stadtverwaltung, in Fällen der Verweigerung seitens der Hausbesitzer zwangsweise durchgesetzt, seit 1876 bewahrt.

Der Verfasser beendet an dieser Stelle seine Ausführungen, weil es bessere gibt.

[Link 1](#)

[Link 2](#)

[Zugang zu 360-Grad-Panoramen](#)

Hawa Mahal / Palast der Winde



([Bildergalerie](#))

Der Palast [Hawa Mahal](#), gebaut 1799, ist eigentlich ein Kuriosum.

Er ist kaum bewohnbar, was aber nicht störte, diente er doch vorrangig als Aussichtspunkt für die Frauen des Hofes.

So konnten die Frauen das Treiben auf der Strasse beobachten, ohne selbst gesehen zu werden. Dem rajputischen Brauch, dass fremde Männer nicht das Antlitz der Frauen sehen dürfen - [Purdah](#) - ist so auf idealem Wege entsprochen.

[Link 1](#)

[Link 2](#)

Jantar Mantar



([Bildergalerie](#))

Zwischen 1728 und 1734 wurden die 14 [Messinstrumente](#) errichtet. Sie waren eine Komplettausstattung (in Delhi wurden nicht alle gebaut) zur Messung der Planetenbewegung, zur Verbesserung des Kalenders sowie zur Feststellung der Uhrzeit. Heute wird nur noch das größte Instrument (gibt die Uhrzeit auf zwei Sekunden genau an) im Juli/August zum traditionellen Guru Purnima Fest genutzt, um die Stärke des Monsuns im kommenden (!) Jahr vorherzusagen.

Die Anlage ist seit 2010 Element der Liste des [UNESCO-Welterbes](#).

Dem Verfasser sagte die museale Aufbereitung der einzelnen Instrumente in Delhi deutlich mehr zu als die in Jaipur. Die Texte der Info-Tafeln waren oberflächlich, hatten kaum Informationen zu Zweck, Konstruktionsansatz und Funktionsweise. In Delhi genügte schulisches Allgemeinwissen, um die mit Text und Skizzen versehenen Hinweistafeln und letztendlich die Messinstrumente zu verstehen. Ein Guide war entbehrlich. In Jaipur wimmelte es von Guides, die den schlaue mit dem Kopf wackelnden indischen und ausländischen Besuchern teilweise extremen Unsinn erzählten.

[UNESCO-Welterbe](#)

[Link 1](#)

Fort Amber



([Bildergalerie](#))

Reichlich 10 km von Jaipur entfernt liegt die ehemalige Residenzstadt [Amber](#) mit dem [Fort](#).

Die historische Altstadt selbst ist großzügig und komplett von einer Verteidigungsanlage umschlossen.

Das Fort ist sehr gut erhalten und zeigt, wie hinduistische und mogulische Architektur zu einem neuen Ganzen zusammenwachsen können.

Leider war das Wetter zu Beginn des Besuchs eher kurz vor Regen, so dass die ansprechenden Farben der Außenanlagen nicht ganz zur Wirkung kamen.

[Link 1](#)

Am Wegesrand



([Bildergalerie](#))

Der Besuch der Produktionsstätte für Luxus-Tuk-Tuks war insofern ein Höhepunkt, als wieder einmal deutlich wurde, mit welch einfachen Mitteln in Verbindung mit Einfallsreichtum und Geschick, Ansprechendes hergestellt werden kann.

Amritsar

[Link zur Seite](#)

Infos

Das etwas mehr als eine Million Einwohner zählende [Amritsar](#) liegt nicht einmal 30 km entfernt vom indischen Erzfeind Pakistan. Der Verfasser, konzentriert auf den Goldenen Tempel und Aspekte der Glaubensgemeinschaft der Sikhs, spürte davon allerdings nichts. Lediglich in einem Gespräch mit einem der in der Rezeption des Hotels herumsitzenden permanent Tee trinkenden Männer klang ein Eindruck des sich bedroht Fühlens an. Allerdings gab es auf Nachfrage dazu keine Antwort. Link 5 und 6 zeigen das tägliche Bedrohungsgebaren beiderseits der Grenze und die frenetische Begeisterung der Masse. Wer hat wohl davon einen Nutzen?

Zwei Ereignisse in Amritsar, die den jeweiligen Lauf der Geschichte beschleunigten, sind tief eingeschrieben in das indische kollektive Gedächtnis: das [Massaker](#) von 1919 und die [Erstürmung](#) des Goldenen Tempels [1984](#).

Für Interessierte gibt es hier ein paar weiterführende Links:

[Link 1](#)[Link 2](#)[Link 3](#)[Link 4](#)[Link 5](#)[Link 6](#)

Goldener Tempel

[\(Bildergalerie\)](#)

Der [Goldene Tempel](#) [Hari Mandir; auch Darbar Sahib (Hof des Herrn)] von Amritsar ist der weltweit heiligste Tempel der Religionsgemeinschaft der Sikhs und das Zentrum eines sehr gut gepflegten Tempelbezirks, in dem neben ungezählten, geschätzt mehr als 3.000 Freiwilligen ohne Bezahlung auch etwa 2.000 Festangestellte ihr Auskommen finden. Zweifellos wird diese Station der Reise einer deren Höhepunkte sein, trotz des Diebstahls der Sandalen sowie vermutlich an diesem Ort gelegter Basis für eine extreme mehrtägige körperliche Leistungsschwäche.

Da der Verfasser an keiner Stelle die hochinteressanten Anfänge von Amritsar - hier strategische Einheit von Religion und Kommerz - und dem untrennbar mit dem Ort verbundenen Tempelkomplex beschrieben fand, gibt es hier ein paar Sätze dazu: Akbar der Große, einer der wichtigsten und schillerndsten indischen Herrscher, schenkte das Gebiet um das heutige Amritsar zwischen 1574 und 1581 dem vierten religiösen Führer der Sikhs, Ram Das. Dieser gründet daraufhin an dieser Stelle eine Stadt, weil dieser Platz von einer wichtigen Handelsroute des Ost-West-Handels berührt wurde. Zu jeder Stadtgründung gehörte die Anlage eines künstlichen Sees als Sammelbecken für den Monsun. Der jüngste Sohn von Das, Guru Arjun, vergrößerte den See (Amrit Sovar, dt.: See des Unsterblichkeitsnektars) und baute von 1589 bis 1601 in dessen Mitte den ersten Tempel. In den folgenden Jahrhunderten wurde der Tempel zerstört, wiederaufgebaut, entweiht und wieder zerstört, bis beim Wiederaufbau 1830 der größte weltliche Herrscher der Sikhs, Maharaja Ranjit Singh, 100 kg Gold spendete, mit dem das Dach beschlagen wurde. Daher der weltweit gebräuchliche, aber falsche Name.

Links zum Tempelbezirk:

[Link 1](#)[Link 2](#)[Offizielle Info der Sikh](#)

Links zum Thema Sikhismus und Sikhs:

[Link 1](#)[Link 2](#)[Link 3](#)[Link 4](#)[Link 5](#)[Kurzfassung von Link 5 in HD](#)[Link 6](#)[Link 7](#)

Essensausgabe beim Goldenen Tempel



([Bildergalerie](#))

Als der Verfasser das erste Mal auf dem Weg in den Tempelkomplex war, kam er an einer Stelle mit von der Art unerklärlichen und dazu noch extrem lauten Geräuschen vorbei. Gestählt durch die mehrwöchige tagtägliche indische Lärmkulisse registrierte er das Geräusch zwar, war aber viel zu sehr unter spannungsfroher Erwartung auf den Goldenen Tempel, um ernsthaft über Anderes nachzudenken.

Also geriet das Geräusch in Vergessenheit.

Nach mehrstündigem Aufenthalt im Tempelbereich ging es in Richtung Hotel, um etwas zu essen. Und da tauchte das fremde Geräuschbild wieder auf. Nun siegte zum Glück die Neugierde und die Quelle des Lärms war bald ausgemacht: mehr als 50 Menschen standen an mehreren langen Trögen und reinigten metallene Teller von Essensresten.

An anderer Stelle wurde in riesigen Kesseln unter vollem Körpereinsatz irgendetwas umgerührt.

[Chapaties](#) entstanden in zwei manuellen Produktionslinien.

Der Verfasser wurde zum gebannten Beobachter – alle Schritte von der Vorbereitung des Essens über die Essensausgabe und -einnahme bis zur Reinigung des Geschirrs laufen unter absoluter öffentlicher Einblicknahme – und Einbezogenen, weil die Akteure, so sie denn Zeit fanden, ihm freundlich zulächelten oder winkten.

Bald gesellte sich ein gesetzter bärtiger Turban tragender älterer Sikh zum Verfasser, beantwortete alle Fragen und erklärte über diese hinaus: das Essen heißt [Langar](#); alle Akteure arbeiten aus freien Stücken ohne Entgelt; die Arbeit wird angesehen als ein Einlösen des Versprechens aller Sikh, jedem Menschen zu helfen; Essen kann jeder erhalten, der an einen Gott oder ein höheres Wesen glaubt; es gibt Essensteilnehmer, die erscheinen täglich; mehr als 100.000 vollwertige Mahlzeiten entstehen an jedem Tag eines jeden Jahres; alle Zutaten und Hilfsstoffe sind Spenden der weltweiten Gemeinde der Sikh

..... der Verfasser nahm die Einladung zum Essen nicht an und ärgert sich heute darüber sehr.

Eine Episode am Rande: die Filmaufnahmen von der Gemüsevorbereitung entstanden ohne Kontrolle, weil des Verfassers Augen ob der Zwiebelgase von vielleicht 25 Zwiebeln zerkleinernden Menschen mit Tränen überfüllt waren.

Jetzt fehlen dem Verfasser weitere Wort, zudem die beiden Filme alles besser vermitteln können.

[Film 1](#)

[Film 2](#)

Bodhgaya

[Link zur Seite](#)



Trotz des Bombenanschlags vom Juli 2013 machte der Ort [Bodhgaya](#) einen friedlichen Eindruck im Rahmen der offensichtlich - vergleichbar mit Ägypten - als Arbeitsbeschaffung betriebenen „Sicherheitsindustrie“.

An diesem Ort hatte [Siddhartha Gautama](#) (später mit dem Ehrentitel [Buddha](#) versehen) nach sechsjähriger Pilgerschaft und Absolvierung unterschiedlichster asketischer Übungen etwa 530 v. Chr. nach wochenlangem Fasten unter einem Baum sitzend die Erleuchtung.

Der heutige Baum, unter dem sich der Platz der Askese und Erleuchtung befindet, ist ein aus Sri Lanka stammender Ableger eines Ablegers des historischen Bodhi-Baumes.

In Bodhgaya betreiben einige buddhistische Staaten landespezifische Tempel.

Seit einigen Jahren pilgert der [14. Dalai Lama](#) alljährlich im Dezember, begleitet von zeitweise bis zu 5.000 Anhängern, an diese weltweit heiligste Stätte der [Buddhisten](#).

[Link 1](#)

[Link 2](#)

[Link 3](#)

[Link 4](#)

[Link 5](#)

Fotogalerie *



** Für eine Diashow bitte den Mousezeiger direkt unter dem Bild platzieren und intuitiv weiterarbeiten.
Eine Show in vollem Bildschirmformat kann ebenfalls an dieser Stelle gestartet werden.*

Varanasi

[Link zur Seite](#)



Zu [Varanasi](#), der heiligsten Stadt des [Hinduismus](#), gibt es ausführliche Informationen im Internet. Deshalb verzichtet der Verfasser auf weitere Informationen zur Stadt.

Zum Zeitpunkt des Besuchs war der Wasserstand des Ganges aufgrund der ungewöhnlich starken Regenmengen des noch nicht vollständig abgeklungenen [Monsun](#) extrem hoch. Das hatte leider zur Folge, dass man zu den [Ghats](#) nicht entlang des Ufers gelangen konnte und die Zahl der Pilger gering war. Resultat dieser beiden Umstände war wiederum, dass es im Vergleich zu 1999 einfach weniger Unterschiedliches zu sehen gab.

Interessantes:

- a) Im Gegensatz zu 1999, damals wurden Fotografierende von einer erbosten Meute Einheimischer zur Polizei geschleppt, konnte man beim Besitzer (!) des wichtigsten Verbrennungsgghats eine nach Stunden ausgestellte Genehmigung zum Fotografieren und Filmen erwerben; der Verfasser nutzte diese Option nicht.
- b) Das Hospiz von 1999 ist heute eine öffentliche Schule.
- c) Im „Wartehaus“ der Familienangehörigen von 1999 warten heute selbsternannte Fremdenführer auf ahnungslose Touristen; der Verfasser konnte sich im Gebäude frei bewegen, wurde dabei natürlich angebettelt ohne eine positive Reaktion seinerseits.
- d) 1999 gab es kaum Motorboote. Man ruderte. Die heutige Vielzahl motorgetriebener, deshalb sehr großer Boote, stellt ein permanentes Risiko für die Inder dar, weil die meisten nicht schwimmen können und die Polizei nicht für Rettungseinsätze ausgerüstet ist. Um das Problem in den Griff zu bekommen, sollte – wie in Udaipur – die Anzahl der Boote und die Anzahl der Passagiere pro Boot begrenzt sowie eine Benutzungspflicht für Rettungswesten eingeführt werden. Das war schlichtweg nicht durchsetzbar.
- e) Das bereits 1999 deplatziert wirkende rosa-rote Boot, von den Indern liebevoll Submarin genannt, gibt es immer noch. Wozu? Meine Bootsbesatzung konnte die Frage nicht beantworten.

[Link 1](#)

[Link 2](#)

[Link 3](#)

Fotogalerie *



** Für eine Diashow bitte den Mousezeiger direkt unter dem Bild platzieren und intuitiv weiterarbeiten. Eine Show in vollem Bildschirmformat kann ebenfalls an dieser Stelle gestartet werden.*

Khajuraho

[Link zur Seite](#)

Infos

[Khajuraho](#) ist ein verschlafenes Dorf mit einer bedeutenden Vergangenheit: an dem Platz war die kulturelle Hauptstadt der Chandella-Dynastie, die um 950 u. Z. ein unabhängiges Imperium gründen konnte und den Ort in den folgenden 200 Jahren zu einer befestigten Tempelstadt ausbaute. Mehrere hundert Künstler und Steinmetze waren ununterbrochen am Werk. Es entstanden etwa 85 Hindu- und Jaina-Tempel.

Der Ort wurde später verlassen und nur wenige bäuerliche Einheimische „pfligten“ die Tempel mit dem Ergebnis, dass diese vom Dschungel geschluckt wurden. Sie waren bedroht, im kollektiven Gedächtnis Zentralindiens verloren und physisch unter zu gehen. Ende des 19. Jahrhunderts wurde ein in der Gegend tätiger englischer Ingenieur für Straßenbau von den Einheimischen auf die Tempel hingewiesen. Dieser wiederum informierte die „[Archaeological Survey of India](#)“, die den Ort untersuchen ließ. Heute bestehen noch 25 Tempel, die in der [Liste](#) des UNESCO-Welterbes verzeichnet sind. Nicht alle Tempel befinden sich in dem hervorragenden Zustand wie die hier vorgestellten. Von einigen existiert nur noch das Sockelplateau.

Unterschieden wird zwischen einer West- und einer Ostgruppe der Tempel. Gelegentlich wird die Ostgruppe von Wissenschaftlern unterteilt; dann gibt es noch eine Südgruppe.

[Link 1](#)[Link 2](#)[Link 3](#)[Link 4](#)[Link 5](#)[Link 6](#)[Link 7](#)[Video \(dt.; sehr gut\)](#)

Ein Wort zu den Bildergalerien

Der 1999er Besuch von Khajuraho war seinerzeit einer der Höhepunkte der Reise. So wird es vermutlich auch bei der Rückschau auf diese Tour sein. Beredtes Zeichen für diese Vermutung ist, dass der Verfasser bei der Bilderauswahl feststellte, dass er, wie beim damaligen Besuch, kaum aussagekräftige Fotos von der für indische Verhältnisse hervorragend gestalteten Außenanlage der Westgruppe der Tempel machte. Die Wucht der Eindrücke aus dem an den Tempeln tobenden Wettbewerb von Architektur und Detail - und dabei geht es nicht ausschließlich um die Erotik in Stein - fesselt ihn wohl auch dieses Mal mit ablenkender Wirkung.

Dem geschuldet ist die Vielzahl der in den Bildergalerien enthaltenen Fotos. Und sollte der Betrachter Menge und Vielfalt der Fotos nicht sofort fassen können, spürt er einen Hauch des Genusses des Verfassers. Dann ist dessen Absicht eingetreten.

Die West- und Ostgruppe der Tempel (Gesamtanlagen)



([Bildergalerie](#))

Die West- und Ostgruppe der Tempel rahmt das Dorf Khajuraho ein. Dabei ist die Westgruppe das Rückgrat des aktuellen kulturhistorischen, touristischen und kommerziellen Geschehens. Nur die Westgruppe ist kostenpflichtig. Und das spürbar.

Der Verfasser hatte, weil der Gehweg zum Eingang der Westgruppe nur drei Minuten lang ist, das selbe Hotel wie 1999 gewählt. Das vermittelte ein besonders deutliches Bild von den

Veränderungen in den vergangenen vierzehn Jahren: vor dem Eingang ist eine verkehrsfreie Zone und er selbst erhielt eine Erweiterung für Sicherheitskontrollen. Shops, Geldautomaten und Restaurants (durch Bestechung gelang es einem Restaurantbetreiber sogar, für dieses [Gebilde](#) unmittelbar am Tempelgelände eine Genehmigung zu erhalten) stehen auf seinerzeit nur von Hunden und Kühen genutzten Brachen gegenüber dem Eingang.

Westgruppe / Lakshmana-Tempel



([Bildergalerie](#))

Der zur Westgruppe gehörende [Lakshmana-Tempel](#) wurde zwischen 930 und 950 gebaut und war der erste wirklich große Tempelbau der Chandella-Dynastie.

Der Tempel ist dem Gott [Vishnu](#) in seinem Aspekt als [Vaikuntha](#) ('Herr des Paradieses') geweiht; im Zentrum des Allerheiligsten (Cella) steht eine dreiköpfige Vishnu- / Vaikuntha-Figur. Die Köpfe (siehe letztes Foto der Bildergalerie) sind von links beginnend: Löwe ([Narshima](#)); Vishnu (Vaikuntha); Eber

([Varaha](#)).

Heute ist er der am besten erhaltene Tempel und macht das komplette architektonische Konzept der Tempel von Khajuraho „in einem Guss“ deutlich:

- a) Keine Mauer als Abgrenzung zur Umgebung, sondern eine Plattform
- b) Künstlerische - teilweise sehr aufwendige - Gestaltung der Wände der Plattform
- c) Gestufter, in die Höhe strebender Baukörper des Tempels, der den Weltberg, eingebettet in weitere Berge, darstellt
- d) Der Baukörper, der das Allerheiligste umschließt und die Vorhalle sind so eng verbunden, dass von Verschmelzen gesprochen werden kann
- e) Die Außenseite des Allerheiligsten trägt skulpturalen Schmuck
- f) Um das Allerheiligste gibt es einen Prozessionsgang
- g) Es kann mehrere Vorhallen geben
- h) Es gibt Balkone
- i) Der Tempel ist nur über eine Treppe erreichbar
- j) An den vier Ecken der Plattform stehen begrenzende Schreine

Gegenüber dem Lakshmana-Tempel steht ein kleiner Varaha-Tempel mit einer detailreich geschmückten Plastik des Ebers.

[Link 1](#) [Link 2](#) [Link 3](#) [Link 4](#) [Link 5](#) [Link 6](#) [360-Grad-Ansicht](#) [Link 8](#)

Westgruppe / Kandariya-Mahadeva-Tempel



([Bildergalerie](#))

Der [Kandariya-Mahadeva-Tempel](#) ist das alles überragende Glanzstück unter allen Tempeln: Architektur und Fassade stehen im Wettbewerb um die Aufmerksamkeit des Besuchers. Und dieser ist gebannt. Widerstand ist zwecklos.

Der Tempel, errichtet in der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts, ist Gott Shiva geweiht; so dass im Zentrum des Allerheiligsten ein [Lingam](#) steht.

Die Felder mit den erotischen Szenen stehen im Mittelpunkt des ersten Interesses, finden aber bald ihre Einordnung ins Beobachtungsgeschehen, weil die anderen schmückenden Plastiken von mindestens eben so großer künstlerischer und handwerklicher Meisterschaft erzählen.

Weitere Informationen gibt es über diese Links.

[Link 1](#)

[Link 2](#)

[Link 3](#)

[Link 4](#)

[Link 5](#)

[Link 6](#)

[Link 7](#)

[Indische Architektur](#)

Westgruppe / Weitere Tempel



([Bildergalerie](#))

Die weiteren Tempel der Westgruppe werden in der Bildergalerie in folgender Reihe dargestellt:

Jagadamba-Tempel geweiht [Parvati](#)

Chitrachhuta-Tempel geweiht [Surya](#) (Sonnengott)

Nandi-Schrein geweiht [Nandi](#), dem Stier, der das Reittier [Shivas](#) ist

Varaha-Tempel geweiht Vishnu in der Inkarnation als der

Eber Varaha

Parvati-Tempel geweiht Parvati

Neben diesen Tempeln und dem Schrein gibt es in der Westgruppe noch den Devi-Tempel, den Vishvanatha-Tempel und den außerhalb der Umzäunung liegenden Matangeshvara-Tempel mit dem angeblich größten Shiva-Lingam in Indien. Den letztgenannten Tempel besuchte der Verfasser.

Ostgruppe



([Bildergalerie](#))

Die Ostgruppe der Tempel hat den Verfasser außerordentlich positiv überrascht: die Tempel sind von Algen und Schmutz befreit, es existiert ein deutlich erkennbarer und für Ziegen und Rinder unüberwindbarer Zaun sowie innerhalb dessen eine gepflegte Grünanlage einschließlich eines wirksamen Wachmanns. 1999 sah das noch ganz anders aus: als der Verfasser den Javari-Tempel besuchte war er eine Zeitlang nicht allein; ein Bewohner des unmittelbar angrenzenden Dorfes

erschien mit einer verbeulten Konservendose, die das für die Reinigung des Allerwertesten nach verrichtetem Morgengeschäft traditionell erforderliche Wasser enthielt und ging nach kurzer Bemusterung des Verfassers eben diesem Geschäft nach. Es kann ja durchaus nützlich sein, dicht bei einer Gottheit seinen Darm zu entleeren.

Die gut gepflegten Tempelanlagen liegen wie Inseln in einem Umfeld aus Brachen, versumpftem Gelände und Müllablagerungen des Dorfes. Schade.

Innerhalb der Ostgruppe befinden sich alle bereits an anderer Stelle erwähnten teilweise nur noch aus der Plattform bestehenden Tempelruinen, an denen Archäologen dennoch ihre Freude haben können. Von diesen Ruinen gibt es keine Fotos, weil der Verfasser sie nicht besuchte.

Der Verfasser sah den Brahma geweihten Tempel, den Javari-Tempel und den Tempel zur Verehrung des Zwergs Vamana.

Informationen zu den einzelnen Tempeln gibt es in der Bildergalerie "Khajuraho / Ostgruppe".

Die interessante und ggf. lehrreiche Geschichte vom Zwerg Vamana gibt es [hier](#).

Vamana als trickreicher Gesetzeshüter

[Link zur Seite](#)



(Link: [Einzelbild](#))

Diese Version der Sage begegnete dem Verfasser bei Recherchen als erste

Einst lebte ein reicher König namens Mahabali. Dieser wurde auf Grund seines Reichtums überheblich gegenüber jedermann und verlor, was sicher das Schlimmere war, seine Gottesfurcht. Er hielt sich für allmächtig und nichts könne ihn aufhalten.

Das kam Vishnu zu Ohren und er nahm daran Anstoß.

Da es für Vishnu offensichtlich kein Problem ist, sich zu verwandeln [von dessen zehn Inkarnationen gibt es in den Bildergalerien dieser Homepage den Eber (Varaha)], nahm er die Gestalt eines Zwerges mit Namen Vamana an und ging zum König.

Dieser nahm den Zwerg freundlich auf, so dass er ohne Umschweife dem Reichen eine Bitte vortragen konnte: Der Zwerg bat um Land.

Das kam dem Reichen vermutlich gut zu Pass (im Hinduismus ist es gute Sitte, dass Wohlhabende – möglichst täglich – Armen etwas abgeben von ihrem Glück/Reichtum; angesichts der Beinlänge eines Zwergs ist der Vermögensabgang gut zu verschmerzen), er gewährte die Bitte und setzte als Bedingung, dass er so viel Land

vergibt, wie der Zwerg mit drei Schritten ausmessen kann.

Der Zwerg nahm die Bedingung an und beide schienen zufrieden zu sein.

Das Abschreiten begann.

Mit dem ersten Schritt maß Gott Vishnu die gesamte Erde aus. Der König erschrak und wollte die Abmachung rückgängig machen.

Mit dem zweiten Schritt maß Vishnu den gesamten Himmel aus und fragte, wohin er den dritten Schritt setzen solle. Der König hatte inzwischen nicht nur seinen Fehler, sondern auch Vishnu erkannt und bat diesen, dass er den letzten Schritt auf sein Haupt setzen solle als Zeichen des nun wiederhergestellten Respekts vor den Göttern.

Die Vielschichtigkeit dieser Vishnu-Geschichte ist köstlich. Leider kennt der Verfasser nur den hier wiedergegebenen Kern. Vermutlich bringen die Ausschmückungen der „Langfassung“ noch weitere Aspekte zum Vorschein.

Variante der Jaina

Einst erschlich sich ein böser Mann das Vertrauen eines Königs und konnte diesen überreden, für vier Monate selbst König zu sein. In dieser Zeit wollte er Regeln einführen, die gegen die gültigen Regeln der Jaina verstoßen hätten. Diese Absicht erkannten die Jaina Shravaks und Shravikas, so dass sie Vamana konsultierten.

Vamana sagte zu einzugreifen, denn die Regeln müssen eingehalten werden.

Während der König eine Puja (Gottesanbetung) praktizierte, ging Vishnu in Gestalt des Zwerges Vamana zu diesem und der temporäre König fragte, weil es Sitte ist am Ende einer Puja an die Anwesenden etwas zu verschenken, was der Zwerg wolle.

Vamana sagte, dass er drei Schritte Land haben möchte.

Der König willigte ein.

Daraufhin wuchs Vamana so stark, dass er mit einem Schritt die Erde umrundete und mit dem zweiten den Himmel erreichte.

Nun bemerkte der böse Kurzzeit-König seinen Fehler und in Scham beugte er seinen Kopf nach unten für den dritten Schritt des Vamana.

Eine Variante der Hindus (Quelle: Bhagavata Purana)

König Mahabali war großzügiger Mann und engagierte sich in schweren Entsagungen sowie Buße. Dadurch gewann er das Lob der Welt.

Dieses Lob seiner Höflingen und anderer Personen führten dazu, dass Mahabali von sich dachte, dass er der größte Mensch der Welt ist. So nahm er zum Beispiel an, er könne jedem, der ihn bittet zu helfen, schenken, was dieser wolle. Über diese wohlwollende und beachtenswerte Tätigkeit vergaß er, dass der Allmächtige über ihm ist. Die Autorität des Indra über den Himmel geriet in Gefahr.

Das Dharma, die hinduistische Ethik, enthält auch die Pflicht, anderen zu helfen, insbesondere wenn man ein König ist. Andererseits steht die Gottesfurcht über allem.

Es musste gehandelt werden.

Vishnu in Gestalt des Vamana, in der Hand eine Holzplatte als Regenschirm, ging zum König Mahabali und bat um drei Schritte Land für eine Feuerstelle.

Mahabali stimmte gegen die Warnung seines Gurus zu.

Daraufhin offenbarte Vamana seine Identität und vergrößerte sich zu gigantischen Ausmaßen, so dass er über die drei Welten schreiten konnte.

Er trat vom Himmel zur Erde mit dem ersten Schritt und von der Erde in die Unterwelt mit dem zweiten.

König Mahabali, unfähig, sein Versprechen zu erfüllen, bot seinen Kopf für den dritten Schritt.

Nun setzte Vamana seinen Fuß auf des Königs Kopf und gab ihm Unsterblichkeit für seine Demut.

Andere Texte berichten, dass der König nicht in die Unterwelt musste, sondern auf Bali eine Herrschaft errichten durfte.

Einzelbild von Vamana

Khajuraho / Sky Restaurant

[Link zur Seite](#)



Khajuraho / Ergebnis einer durch Bestechung erwirkten Baugenehmigung / seit diesem Vorkommnis gibt es nur noch Genehmigungen bis max. zwei Etagen

Orchha

[Link zur Seite](#)

Infos

Das im „Goldenen Touristischen Herzen“ Indiens (Delhi – Varanasi – Khajuraho – Jaipur – Delhi) ohne Bahnanschluss (15 km zur nächsten Bahnstation Jhansi) gelegene [Orchha](#) (Übers.: "versteckter Ort") wurde bisher vom internationalen Tourismus übersehen. Ein Glücksfall einerseits, vieles ist ursprünglich. Andererseits verschlumpfern/verfallen die historischen Schätze, weil sich die lokale indische Gesellschaft (ca. 10.000 Einwohner) deren nicht so recht bewusst ist mit Ausnahme der Ticketpreise, die auch hier für Ausländer das 25-fache (3,00 Euro) des Tickets für indische Staatsbürger (0,12 Euro-Cent) kosten und ebenso hoch sind wie die für Denkmäler mit UNESCO-Status. Erst 2006 begann ein universitäres Team des [Indian Institute of Technology](#) Roorkee den Bestand an historischen Gebäuden zu erfassen.

[Orchha](#) wurde 1531 (andere Quellen benennen 1501) gegründet und war das Zentrum eines von den Briten unabhängigen [Staates](#) in Zentralindien. In der Stadt sind eine hervorhebenswerte Geschichte und Architektur fokussiert.

Ein besonders glücklicher Umstand des Besuchs war, dass er auf den Tag der Hindu-Feste "[Durga Puja](#)" und "[Dussehra](#)" ([Maha Navami](#)) fiel. Durga Puja nahm mit Abstand den größten Raum des Geschehens ein. Der Verfasser musste die schwierige Entscheidung zwischen Beobachtung der Feste und Besuch von Monumenten fällen. Im Nachhinein betrachtet, ist der Spagat wohl so leidlich gelungen.

[Video 1](#)[Video 2](#)[Video 3](#)[Über diesen Bahnhof \(Jhansi\) erreichte der Verfasser Orchha](#)

Jahangir Mahal

[\(Bildergalerie\)](#)

Der heute eher als Wohnanlage anmutende [Jahangir Mahal](#) ist Teil der aus mehreren funktional andersartigen Gebäuden bestehenden Festung Orchha. Der Jahangir Mahal, erbaut 1606 zu Ehren des Besuchs von Kaiser Jehangir, war eine Zitadelle. Andere Gebäude, unter ihnen der Raja Mahal, wurden von verschiedenen Herrschern zu unterschiedlichen Zeiten beauftragt, so dass man an ihnen architektonische Entwicklungen gut ablesen kann.

Von Expertenseite ist zu lesen, dass der Jahangir Mahal der Höhepunkt in der Entwicklung der medieval-indisch-moghulen Architektur sei.

Den Verfasser beeindruckte vorrangig, mit welchen architektonischen Ansätzen versucht wurde, der Hitze zu begegnen: Überdimensionierung der Wände und Decken/viel Masse; Vorhangfassade; Luftschächte; kleine Fenster; große Wandöffnungen für Querlüftungen.

[Video](#)

Raja Mahal



([Bildergalerie](#))

Die Wohnanlage innerhalb der Festung Orchha ist der Raja Mahal, der Palast der Königin. Der Bau dieses Teils dauerte von 1531 bis 1539; er ist der älteste erhaltene Abschnitt der Festung.

Die noch im originalen Zustand befindlichen [Wand- und Deckenmalereien](#) sind etwa 50 Jahre jünger. Sie zeigen Szenen aus dem Leben der Götter Rama und Krishna sowie Inkarnationen des Gottes Vishnu. Auch das Leben am Königshof

wird, bezogen auf göttliche Aspekte, ausführlich dargestellt.

Chaturbhuj-Tempel



([Bildergalerie](#))

Um den Bau des Chaturbhuj-Tempels ranken sich gleich mehrere Geschichten: Der auf einem Plateau über dem Dorf gelegene Tempel geht auf einen Bau aus dem Jahr 875 zurück, wurde zwischen 1558 und 1573 auf Wunsch der Königin von deren Ehemann, Raja Madhukar Shah, errichtet. Es sollte ein Tempel zu Ehren des Gottes Rama werden.

Also wurde eine Statue des Gottes angefertigt und, weil der Tempel noch nicht fertig war, in einem am Fuß des Plateaus

gelegenen Palast als Zwischenstandort aufgestellt. Der Gott benötigte schließlich tägliche Zuwendung und Verehrung. Als der Tempel letztendlich bezugsfertig war, ließ sich die Rama-Statue nicht mehr von der Stelle bewegen. Rama fühlte sich offensichtlich an diesem Ort wohl. Das fand natürlich Akzeptanz und ein paar Jahre später wurde der Rama umgebende Palast zu einem Tempel umgebaut, dem heutigen Ram-Raja-Tempel.

Der König ließ den auf dem Plateau frisch errichteten Tempel Gott Vishnu weihen und stiftete ein vierarmiges (chaturbhuj) ca. 2,5 Meter hohes Idol von Vishnu, das noch heute angebetet wird.

Das Besondere an dem Tempel ist der für die indische Tempelarchitektur ungewöhnlich in die Höhe strebende Hauptraum. Der Verfasser fühlte sich stark an europäische Kathedralen erinnert.

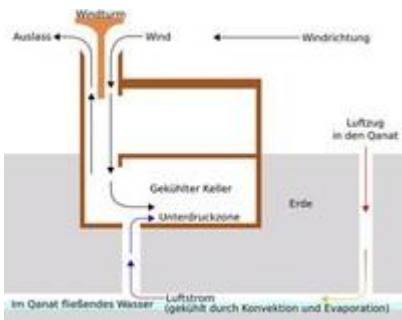
[Video 1](#)

[Video 2](#)

[Video 3](#)

[Video 4](#)

Sawan Bhadon (Wind-Tower)



([Bildergalerie](#))

Die Türme Sawan Bhadon, auch Wind-Tower genannt, sind in Funktion und Konstruktion einmalig in Indien. Vergleichbares gibt es u. a. in Yazd im Iran. Das Prinzip heißt Bädgir.

Angrenzend an den Ram-Raja-Tempel liegt eine Reihe von Brunnen, die zu einem von acht Säulen getragenen Pavillon gehören. Eine unterirdische Aufenthaltsmöglichkeit (Tehkhana) bot den Königen von Orchha im Sommer einen kühlen Rückzugsort. Die Tehkhana wurde von einer raffiniert konstruierten in Persien entwickelten Einheit kühlt gehalten. Diese

Einheit bestand aus zwei benachbarten Windfangelementen, genannt Sawan und Bhadon (das sind Namen von zwei Frühlingsmonaten in lokalen indischen Kalender). Die Türme sind an der Oberfläche und im oberen Bereich durchlöchert, so dass sich der Wind fängt. Der untere Teil der Türme ist mit einem Wasserreservoir verbunden. Die Türme, die Wasserverteilung (Aquädukte) und das

unterirdische Wasserreservoir waren zu einem genialen Brunnen verbunden, der im Pavillon über dem Rückzugsort lag. Das gekühlte Wasser aus dem unterirdischen Reservoir wurde in diesen Brunnen transportiert und fiel aus diesem wie eine Fontäne auf das Dach des Rückzugsortes und hielt so die Thakhana angenehm kühl.

[Erläuterung des Prinzips](#)

Kenotaphe



([Bildergalerie](#))

Die [Kenotaphe](#) von Orchha, die meisten in Form von [Chhatris](#), sind berechtigter Weise die Eyecatcher in den leider nur spärlichen Werbeaktivitäten für Orchha. Die Harmonie der Architektur und Mehrfachausführung der Bauwerke sowie die Lage am Flussufer sind nur einige der guten Gründe für die Wahl als Werbemotiv. Ebenso interessant ist deren Geschichte: errichtet wurden sie zwischen 1650 und 1780 für mehrere Könige Orchhas, u. a. für Sawant Singh, Jashwant Singh und

Bhagawant Singh. Auftraggeber waren die jeweiligen königlichen Nachfolger, Königsmütter oder hohe Beamte. Die meisten der insgesamt 15 Kenotaphe gelten als typisch für die Architektur des [Bundelkhand](#).

[Video](#)

Hindu-Fest "Durga Puja"



([Bildergalerie](#))

[Durga Puja](#) ist ein Fest zu Ehren der Göttin [Durga](#), einer der vielgestaltigsten und wichtigsten Göttinnen des Hinduismus. Hintergrund des Festes ist der Sieg der verehrten Krieger-Göttin Durga, sitzend auf ihrem Reittier, dem Löwen, über den bösen Büffel-Dämon [Mahishasura](#).

Durga Puja wird in ähnlicher Weise wie das Fest Ganesh Chaturthi gefeiert: zu Beginn des Festivals stehen große, aufwendig gearbeitete Statuen der Göttin Durga in den Häusern

und auf wunderschön dekorierten Podesten auf öffentlichen Plätzen. Am Ende des etwa eine Woche dauernden Festivals werden die Statuen, begleitet mit Musik und Tanz, durch die Straßen gefahren und dann in Wasser getaucht und diesem abschließend übergeben.

In Orchha gab es mehrere Plätze für das Schlussritual. Der schönste und am stärksten besuchte Platz befand sich vor der Kulisse der Kenotaphe. Bereits gegen 8.00 Uhr fuhren die ersten mit Skulpturen und Gästen beladen LKW und Traktoren an der von der Polizei gemanagten Entladestelle oberhalb des Flussufers vor. Im Laufe des Tages fanden schätzungsweise allein an diesem Platz 100 Skulpturen ihr feuchtes Ende.

Gwalior

[Link zur Seite](#)

Festungs-Anlage


[\(Bildergalerie\)](#)

Die ca. 3 km lange knapp 100 Meter über [Gwalior](#) gelegene [Festung](#), eine der größten in Indien (etwa 15.000 Menschen sollen hier in den Belagerungszeiten monate- und jahrelang Zuflucht und Lebensnotwendiges gefunden haben), besitzt Tempel verschiedener Religionen, mehrere Wasserbecken, eine [private Schule](#), viele Ruinen, ein kleines Krankenhaus, schöne Paläste und eine spannende [Geschichte](#). Die Architektur war impulsgebend für andere Bauwerke gleicher Funktion und

Dimension. Die aktuelle Situation der Festung geht auf um 1500 begonnene Bauarbeiten zurück. Mehrere Quellen sprechen davon, dass in Gwalior die [Ziffer "0"](#) zum zweiten Mal (die Maya verwendeten wohl als erste diese Ziffer) erfunden, oder zumindest verwendet wurde.

[Mehrere Panoramen](#)
[Link 1](#)
[Link 2](#)
[Link 3](#)

Festungs-Gebäude


[\(Bildergalerie\)](#)

Unter den zur Festung gehörenden Palästen nimmt der Man Mandir eine hervorragende Stellung ein. Deshalb stellen alle Fotos diesen Palast vor. Der Man Mandir wurde zwischen 1486 und 1516 von Man Singh Tomar errichtet und galt, sicher auch wegen seiner farbigen Außenfassade mit aus Blau, Gelb und Goldbelag entwickelten Mosaiken von Tigern, Enten, Bananenpflanzen und Elefanten, als einer der schönsten Paläste Indiens. Er wird auch gern als Chit Mandir (dt.: bemalter Palast)

bezeichnet.

Im Innenbereich gibt es, mit Ausnahme der Tanzhalle und des nördlichen Empfangsraums, weniger spektakuläre Dekorationen; das Besondere liegt in den architektonischen Details, den funktionale Lösungen und der Historie. Besonders die heute den Fledermäusen gehörenden kreisförmigen Kellergewölbe sind interessant: Es gibt drei übereinander liegende Keller (alle anderen indischen Paläste besitzen nur zwei Kellerebenen), die im Sommer kühle Wohnstätten waren und zum Zweck der Kommunikation untereinander und zu den oberirdischen Bauteilen durch separate Sprechschächte in Verbindung standen. Es ist möglich, dass zwei Ebenen miteinander kommunizieren, ohne dass das auf anderen Ebenen belauscht werden kann. Darüber hinaus strömte ein erheblicher Teil der Frischluft der oberirdischen Räume zwangsweise erst durch die Keller, was diese trocken hielt und der Temperatursenkung in den Obergeschossen diente.

Ein stolzer Inder erklärte dem Verfasser, dass man hier schon vor vielen hundert Jahren Telefon und Klimaanlage besaß.

Natürlich dienten die Keller, insbesondere die unterste Ebene, auch als Gefängnis. Prominentester Gefangener war im Rahmen von Erbfolgekriegen [Murad Baksh](#), einer der drei Brüder von [Aurangzeb](#). [Aurangzeb](#), drittältester Sohn von [Shah Jahan](#), dem Erbauer des Taj Mahal und [Mumtaz Mahal](#), der im Taj Mahal Beigesetzten, lockte seinen Bruder nach Agra, machte ihn betrunken, ließ diesen auf einen Elefanten gefesselt in die Festung Gwalior transportieren, kerkerte ihn dort für drei Jahre im untersten Keller ein und ließ ihn schlussendlich nach falscher Anschuldigung hier ermorden.

[Video 1](#)
[Video 2](#)
[Link 1](#)
[Link 2](#)
[Link 3](#)

Skulpturen der Jaina (Tirthankara und andere Symbole)



([Bildergalerie](#))

Unterhalb der Mauer der Festung Gwalior befinden sich an fünf Stellen Skulpturen und weitere Symbole aus dem Motivkanon der Jaina, den Anhängern des [Jainismus](#). Die meisten Skulpturen sind [Tirthankaras](#). Alle entstanden zwischen dem siebenten und fünfzehnten Jahrhundert.

Die Jain-Skulpturen von Gwalior wurden von den plündernden Armeen des späteren ersten Mogul-Kaisers [Babur](#) 1527 unkenntlich gemacht und deren Genitalien zerstört. Später wurden die Figuren aber wiederhergestellt. Zu den interessantesten Skulpturen, es sind die hier vorgestellten, gehören die im südöstlichen Bereich. Sie wurden zwischen 1441 und 1474 aus dem honigfarbenen roten Sandstein gehauen.

[Link 1](#)

[Link 2](#)

[Link 3](#)

[Foto von 1869](#)

[Video 1](#)

[Video 2](#)

Agra und Fatehpur Sikri

[Link zur Seite](#)

Infos

Die eigentliche Historie von [Agra](#) beginnt im Jahr 1475: Badal Singh erweitert am Fluss [Yamuna](#) an der Stelle des heutigen Red Fort eine bereits bestehende Festung. 1506 gründet der indische Herrscher Sikander Lodi gegenüber der Festung seine Hauptstadt [Agra](#). Sikanders Sohn wird 1526 vom späteren ersten Mogul-Herrscher [Babur](#) besiegt, der Agra zur Hauptstadt des wachsenden [Mogulreiches](#) macht. Die Blütezeit von Agra beginnt mit der Herrschaft von [Akbar](#) (1542 - 1605) und endete mit dem Tod seines Urenkels [Aurangzeb](#) (1618 - 1707). Heute hat Agra mehr als 1,6 Mio. Einwohner, das berühmteste Bauwerk Indiens und weitere herausragende Sehenswürdigkeiten, so dass die Stadt im weltweiten Wettbewerb um Touristen zur Spitzengruppe gehört.

Agra / Taj Mahal

[\(Bildergalerie\)](#)

Der [Taj Mahal](#), Bestandteil der [Liste](#) des UNESCO-Welterbes, ist ein 58 Meter hohes und 56 Meter breites Mausoleum, das in Agra auf einer 100 × 100 Meter großen Marmorplattform errichtet wurde. Großmogul [Shah Jahan](#) ließ es zum Gedenken an seine im Jahre 1631 verstorbene Hauptfrau [Mumtaz Mahal](#) (Arjumand Bano Begum) erbauen. Die Bauzeit war von 1602 bis 1644. Im Taj Mahal befinden sich sowohl die öffentlich

sichtbaren Kenotaphe als auch die in einer Krypta verborgenen Sarkophage von Mumtaz Mahal und Shah Jahan.

Der Taj Mahal gilt wegen der Harmonie seiner Proportionen als eines der schönsten und bedeutendsten Beispiele der [Mogul-Architektur](#).

Nicht zweifelsfrei gesichert ist, ob Shah Jahan gegenüber dem weißen Taj Mahal auf der anderen Flussseite ernsthaft für sich eine ebensolche Grabmoschee in schwarzem Marmor bauen lassen wollte. Aufgrund der Entmachtung und Inhaftierung durch seinen Sohn [Aurangzeb](#) stoppten die noch heute offensichtlich begonnenen Bauarbeiten. Das [Video](#) vermittelt eine Vision vom Geplanten und das [Luftbild](#) zeigt den "Bauplatz" (Garten Mehtab Bagh) gegenüber dem Taj Mahal, dazwischen der Fluss Yamuna. Kritiker der Theorie vom schwarzen Marmor machen geltend, dass die am Bauplatz gefundenen Marmor-Artefakte dunkel sind, weil sie im Boden lagen. Der Verfasser findet die Theorie angenehm und erzählenswert.

Bevor der Verfasser sich in langweilig-begeisterungsgeborenen Texten ergeht, sollen andere Medien sprechen:

360°-Luftbilder des Taj Mahal: [>hohe Auflösung \(HD\)<](#) [>geringe Auflösung<](#)

National Geographic: [Movie](#)

sehr guter
45-Minuten-
Film

unbedingt
ansehen

A) Der Verfasser war an einem Sonntagnachmittag im Taj Mahal, erneut tief beeindruckt von Bauwerk, Details sowie Gartenanlage und sehr enttäuscht, wie die Inder mit dem Kronjuwel ihrer Bauwerke umgehen (Verpackungsmüll, leere Flaschen, alles anfassen, besteigen und drauf ruhen in Familienverbänden, permanentes Lärmen); der folgende Link zeigt nicht die Ausnahme; die ständigen Trillerpfeife im Video stammen von den eher überforderten Sicherheitskräften: [Geräuschkulisse im Taj Mahal](#)

B) Der folgende Film, u. a. hergestellt unter Nutzung von Szenen aus dem obigen Video von National Geographic, zeigt exemplarisch und in deutlicher Weise, wie tief die Spannungen - von Touristen kaum wahrnehmbar - zwischen Hindus und Moslems in Indien sein müssen, wenn sogar ein typisch islamisches Bauwerk (Taj Mahal) auf einen hinduistischen Tempel (ehemals Shiva geweiht) zurückgeführt wird; das ist pure Hetzerei unter massenwirksamer Nutzung moderner Kommunikationsmittel: [Taj Mahal ist ein Shiva-Tempel](#)

Frage: Sollte man sich überhaupt den massentouristisch erschlossene Taj Mahal ansehen?

Antwort: uneingeschränkt Ja, und eher heute als morgen, allerdings nicht ohne vielseitige Vorbereitung.

Agra / Red Fort



([Bildergalerie](#))

Der Bau des [Red Fort](#), ebenfalls Bestandteil der [Liste](#) des UNESCO-Welterbes, begann unter Akbar im Jahr 1565 am Yamuna am Ort eines bereits vorhandenen befestigten Bauwerks. Das [Fort](#) war von Beginn an als Festungs- und Palastanlage konzipiert und diente im 16. und 17. Jahrhundert mit Unterbrechungen als Residenz der Moguln. Der Baustil vereint Elemente islamischer und hinduistischer Baukunst. Auf dem knapp 40 Hektar großen Gelände sollen sich zur Zeit von

Akbar 500 Gebäude, meist ausgeführt in rotem Sandstein, befunden haben. Mehrere wurden unter Shah Jahan ersetzt durch die noch heute bewunderten Bauten aus weißem Marmor. Die meisten Verluste verursachten Briten, die Platz für die Errichtung militärspezifischer Bauten für Mannschaften und Ausrüstung benötigten.

Heute ist ca. ein Drittel des Forts der touristischen Öffentlichkeit zugänglich. Der andere Teil wird vom indischen Militär genutzt.

[Link 1](#)

[Link 2](#)

[Link 3 mit Video](#)

[Link 4](#)

[Video 1](#)

[Video 2](#)

Agra / Mausoleum des Itimad-ud-Daula



([Bildergalerie](#))

Das [Mausoleum](#) mit dem Kenotaph des Itimad-ud-Daula wurde in den Jahren zwischen 1622 und 1628 von [Nur Jahan](#), der 20. Gemahlin des Mogulherrschers [Jahangir](#), für ihren Vater Mirza Ghiyas Beg errichtet.

Mirza Ghiyas Beg stammte aus Persien und erhielt wegen seiner Verdienste als Schatzmeister und später als Wesir des Reiches

den Ehrentitel Itimad ud-Daula („Stütze des Staates“).

Später wurde die Mutter Nur Jahans an der Seite ihres Gatten beigesetzt und erhielt einen völlig gleichgestalteten Kenotaph aus gelbem Marmor. Beide Kenotaphe stehen in der Mitte des Zentralraumes, der von acht Kammern umgeben ist.

Das Mausoleum befindet sich in der Mitte einer viergeteilten quadratischen Gartenanlage am Ufer des Yamuna und gilt als wichtiges architektonisches Vorbild für das Taj Mahal. In der Mitte vier Gartenmauern stehen ein Torbau und diesem gegenüber am Fluss ein Musik-/Konzerthaus ([Naqqara-khana](#)) sowie eine kleine Moschee und dieser gegenüber eine Herberge (Dharamshala).

Der Verfasser war von diesem Kleinod, besucht bei untergehender Sonne, erneut tief beeindruckt und wäre froh, wenn sich ein Wenig davon über die Fotos vermitteln ließe.

Fatehpur Sikri / Palastanlage und Moschee



([Bildergalerie](#))

Das unter Großmogul Akbar (1542–1605) erbaute [Fatehpur Sikri](#), ca. 40 Kilometer von Agra entfernt, war lediglich für etwas mehr als zehn Jahre (1571 - 1585) Hauptstadt des Mogulreiches.

Geblichen sind aus dieser Zeit zwei in der [Liste](#) des UNESCO-Welterbes als Einheit geführte Ensemble: ein Palastanlage und eine Moschee.

Die am Eingang zur Palastanlage in Fatehpur Sikri aufgestellte Tafel "Our Heritage is our Glory" erschien dem Verfasser eher als Hilferuf denn als Ausdruck des Stolzes angesichts des die Denkmale gefährdenden Verhaltens sehr vieler Inder in ihren Monumenten.

Agra und Fatehpur Sikri – Unterseiten (es bestehen neben dieser noch drei weitere Unterseiten:

- a) Akbar auf Inspektionsreise
- b) Akbar im Disput
- c) Akbar erhält seine Biographie;

alle vier Unterseiten werden hier dargestellt)

Fatehpur Sikri bei Agra

[Link zur Seite](#)

Das zwischen 1569 und 1574 unter Großmogul Akbar (1542–1605) erbaute [Fatehpur Sikri](#) (Stadt des Sieges), ca. 40 Kilometer von Agra entfernt, war lediglich für etwas mehr als zehn Jahre Hauptstadt des Mogulreiches. 1571 zog Akbar mit seinem Hofstaat hierher, bereits 1585 verlegte er den Hof aber nach Lahore.

Geblieden sind zwei seit 1986 in der [Liste](#) des UNESCO-Welterbes als Einheit geführte Ensemble: eine große, architektonisch und künstlerisch reich ausgestattete Moschee (siehe Seitenkopf: grüne Umrandung) und eine beeindruckende Palastanlage (rot umrandet). Darüber hinaus gibt es zahlreiche über den Ort verstreute historische Bauwerke, wie z. B. einen Stufenbrunnen, eine Karawanserei, Kenotaphe, ein Hammam (türkisches Bad), eine bereits vor Akbars Gründung bestehende Moschee (sog. Bildhauer-Moschee) sowie erhebliche Teile der 11 Kilometer langen Stadtmauer.

[Link 1](#) [Link 2](#) [Text und sehr gutes SWR-Video](#)

Sehr interessant ist die vermutlich tatsächliche Legende zum Anlass der Stadtgründung: [Link 3](#)
Bedenkt man dabei die in mehreren Quellen beschriebene zwingende Randbedingung für die Geburt des männlichen Kindes - die potenziellen Mütter mussten beim Eremit leben - produziert die aufgeklärte Phantasie Begriffe wie Impotenz und Kuckuckskind.

Palastanlage



([Bildergalerie](#))

Es ist schon eine seltsame Anmutung, ein komplett erhaltenes, sehr gut gepflegtes und aktuell absolut ungenutztes ehemaliges Machtzentrum der indischen Geschichte durchwandern und phantasiebefeuert betrachten zu dürfen. Insbesondere vor dem Hintergrund um den aus heutiger Sicht nicht nachvollziehbaren Gründungsanlass (Vorhersage der Geburt eines Sohnes) und der am Entstehungsaufwand gemessenen extrem kurzen Nutzungsdauer.

Akbar, der Stadtgründer, wird wohl mit Recht als der befähigste und erfolgreichste Mogulherrscher betrachtet:

- Einerseits erhöhte er die bereits von allen Nicht-Moslems zu erbringenden Sondersteuern für die Bauarbeiten in Fatehpur Sikri; andererseits stellte er später Steuergerechtigkeit zwischen allen Untertanen und damit sozialen Frieden her.
- Einerseits [inspizierte](#) er die Bauarbeiten in Fatehpur Sikri selbst; führte andererseits entscheidende Feldzüge, die aber erfolgreich waren, entgegen der Sitte nicht persönlich an.
- Obwohl selbst Analphabet, ließ er wichtige Hindu-Texte ins Persische übersetzen, nutzte seine große Bibliothek mittels Vorleser und versuchte über [Dispute](#) mit Vertretern verschiedener Religionen, das Wesen ihres Glaubens zu ergründen, um bestenfalls eine eigene universale und machtstützende Religion zu entwickeln. Er hatte erkannt, dass sich eine dauerhafte Herrschaft der Muslime in Indien

Agra und Fatehpur Sikri – Unterseiten (es bestehen neben dieser noch drei weitere Unterseiten:

- a) Akbar auf Inspektionsreise
- b) Akbar im Disput
- c) Akbar erhält seine Biographie;

alle vier Unterseiten werden hier dargestellt)

nur unter Respektierung des Glaubens der hinduistischen Mehrheit durchsetzen ließ. Auch dem Christentum gegenüber zeigte Akbar Toleranz: Die Außenseite des Siegestors der Moschee in Fatehpur Sikri ziert folgende Inschrift: "Jesus, Friede sei ihm, sagte: Die Welt ist nur eine Brücke. Gehe darüber hinweg, aber baue keine Häuser auf ihr. Derjenige, der eine Stunde hofft, hofft auf die Ewigkeit, denn die Welt ist nur eine Stunde, verbringe sie in Andacht, denn der Rest ist unsichtbar." *

Akbar ließ bereits zu Lebzeiten eine [Biographie](#) über sich verfassen.

[Video 1](#)

[Video 2](#)

[Video 3](#)

[Video 4](#)

* eine kürzere Übersetzung lautet: "Die Welt ist eine Brücke. Gehe darüber hinweg, aber baue kein Haus darauf. Was vom Leben bleibt, ist ohne Wert."

Jama Masjid



([Bildergalerie](#))

Unmittelbar neben seinem Machtzentrum ließ Akbar eine der größten Moscheen der Welt errichten. Sie war das erste fertiggestellte (1572) Bauwerk in Fatehpur Sikri. Markante Bestandteile der Moschee sind

- das 1576 nachträglich in die Mauer eingebaute Siegestor (54 Meter hoch; errichtet nach dem Sieg über die Stadt Gujarat)
- das Königstor an der den Palästen zugewandten Seite
- das Mausoleum von Sheikh Salim Chishti (Akbar ließ es aus Dankbarkeit für die Vorhersage der Geburt eines männlichen Erben bauen)
- die Gräber der Hofdamen und Adligen sowie
- die Gebetshalle

[Link 1](#)

[Link 2](#)

[Link 3](#)

Agra und Fatehpur Sikri – Unterseiten (es bestehen neben dieser noch drei weitere Unterseiten:

- a) Akbar auf Inspektionsreise
- b) Akbar im Disput
- c) Akbar erhält seine Biographie;

alle vier Unterseiten werden hier dargestellt)

Akbar inspiziert die Bauarbeiten in Fatehpur Sikri

[Link zur Seite](#)



Quelle:

<http://indianartourway.pbworks.com/w/page/19847406/Akbar%20Inspecting%20the%20construction%20of%20Fatehpur%20Sikri> - 10.12.2013

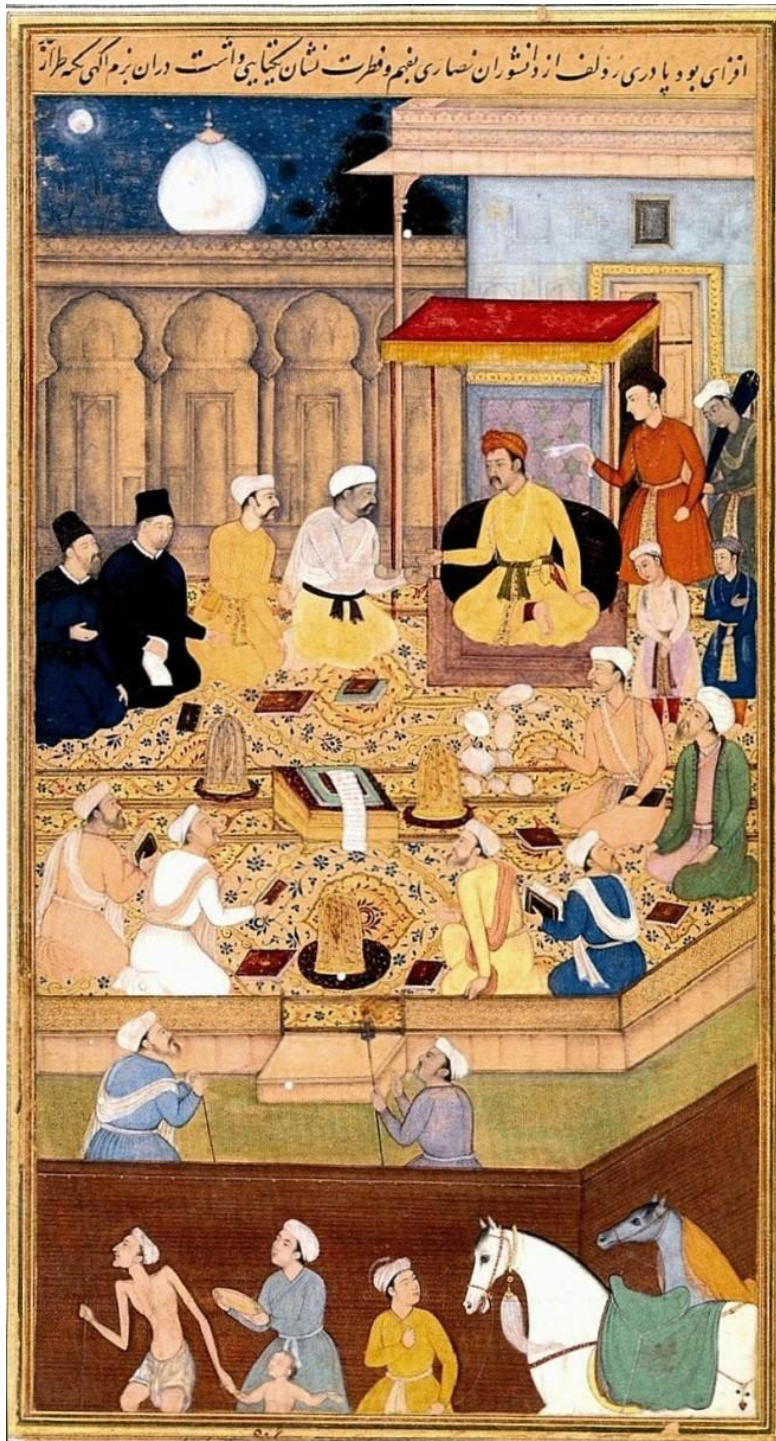
Agra und Fatehpur Sikri – Unterseiten (es bestehen neben dieser noch drei weitere Unterseiten:

- a) Akbar auf Inspektionsreise
- b) Akbar im Disput
- c) Akbar erhält seine Biographie;

alle vier Unterseiten werden hier dargestellt)

Akbar empfängt Vertreter verschiedener Religionen

[Link zur Seite](#)



Empfang im Ibadat Khana in Fatehpur Sikri. Die schwarz gekleideten Männer sind die Jesuiten Rodolfo Acquaviva und Francisco Henriques.

Miniaturmalerei von Nar Singh aus dem „Akbarnama“, der offiziellen Chronik des Mogulherrschers Akbar, ca. 1605.

Quelle:

<http://www.zeitenblicke.de/2012/1/titel> - 10.12.2013

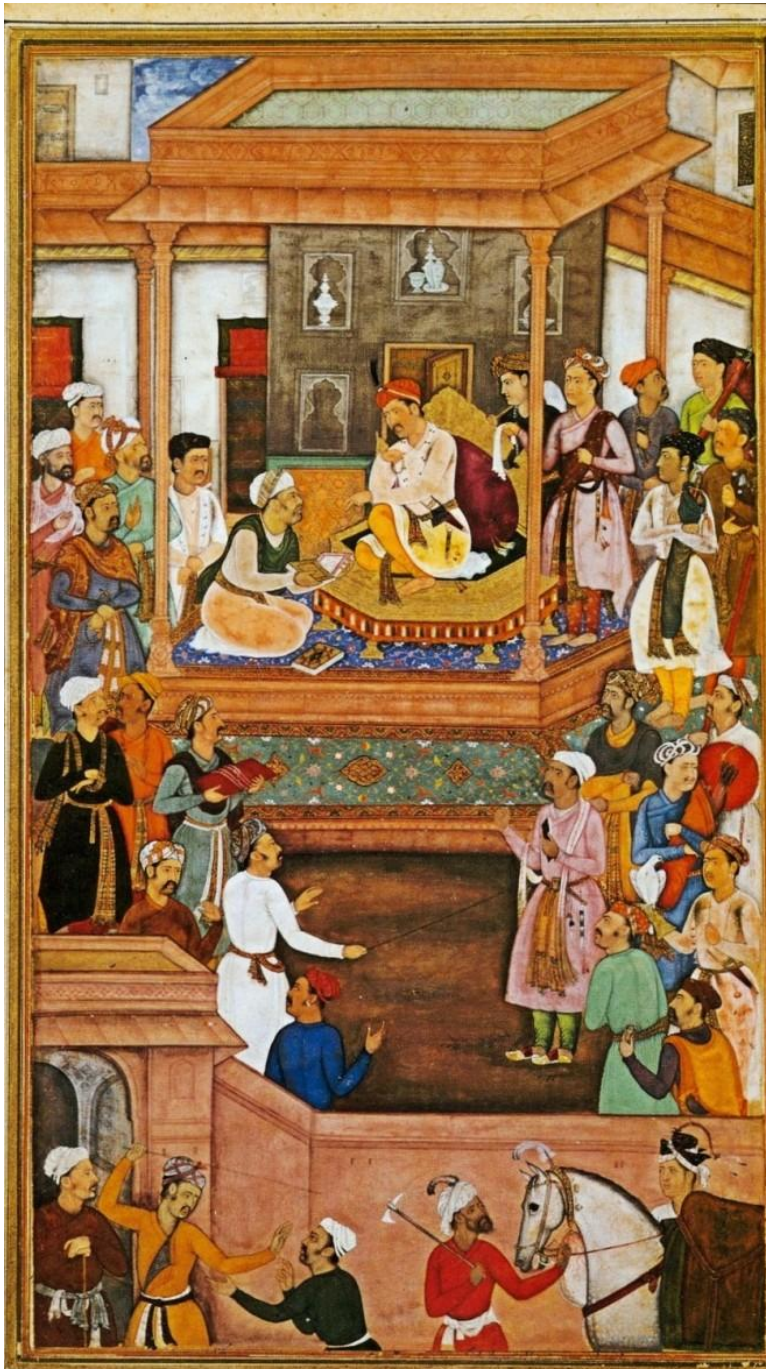
Agra und Fatehpur Sikri – Unterseiten (es bestehen neben dieser noch drei weitere Unterseiten:

- a) Akbar auf Inspektionsreise
- b) Akbar im Disput
- c) Akbar erhält seine Biographie;

alle vier Unterseiten werden hier dargestellt)

Akbarnama - Die zeitgenössische Biographie über Akbar

[Link zur Seite](#)



[Shaikh Abu al-Fazal ibn Mubarak](#), der Verfasser der offiziellen Biographie [Akbars](#), überreicht diesem das dreibändige Werk mit dem Titel [Akbarnama](#).

Quelle:

<http://en.wikipedia.org/wiki/Akbar> - 10.12.2013

Mahabalipuram

[Link zur Seite](#)

Infos

[Mahabalipuram](#) (auch [Mamallapuram](#)) ist ein Dorf von ca. 15.000 Einwohnern, in dem man mit Ausnahme eines interessanten Nachtlebens alles für einen guten [Aufenthalt](#) findet: Natur, Speisen, Geschichte, Sehenswürdigkeiten, Sandstrand und Ziele in Ortsnähe.

Nicht zu vergessen das etwa 90 km entfernte [Auroville](#), eine auf alternativen Grundideen [Sri Aurobindos](#) beruhende [Ortsgründung](#) für 50.000 Menschen (derz. ca. 2250 ständige Einwohner), die der Verfasser mangels Kenntnis über das Projekt zu seinem größten Bedauern nicht [besuchte](#).

Des Verfassers Interessen lagen eher jenseits von Sandstrand und Naturbeobachtung.

Nach dem Verfall des [Gupta-Reiches](#), der ersten "gesamtindischen" Dynastie, folgte in Tamil das Geschlecht der [Pallava](#), dessen Blütezeit zwischen dem 5. und 8. Jh. u. Z. liegt. Mahabalipuram war der Handels- und Militärhafen der in der Hauptstadt [Kanchipuram](#) ansässigen Pallava-Dynastie. Gewählt wurde dieser 70 Kilometer von der Hauptstadt entfernte Gründungsort, weil in dessen Nähe Gott Vishnu den Dämonenkönig [Bali](#) besiegt haben soll. Nahezu in Analogie dazu unternahm Narasimhavarman I. (630 – 688) von hier aus zwei erfolgreiche Kriegszüge nach Lanka (Sri Lanka). Die Pallavas waren kluge Förderer der Landwirtschaft, was zu Produktionsüberschüssen und mehr Steuern führte. Diese wiederum ermöglichten kostspielige Bauten, für die repräsentative und künstlerisch [neue Formen](#) gefunden werden sollten. Mahabalipuram wurde mit großer Wahrscheinlichkeit planmäßig zum außerhalb der Hauptstadt gelegenen künstlerischen Experimentierfeld bestimmt.

Bedeutsam für das heutige Erscheinungsbild der in der [Liste](#) des UNESCO-Welterbes geführten Tempel war ein Glaubenswechsel der Pallava-Herrscher: die ersten Herrscher (verbindlich nachweisbar ab Simhavarma II.; 535 – 580) waren Anhänger des Jainismus; ab Mahendravarman I. (580 – 630), der unter dem Einfluss des [Heiligen Appar](#) zum Shivaismus konvertierte, entstanden nur noch Darstellungen aus dem hinduistischen Bilderkanon. Das erklärt auch, weshalb die meisten Tempel in Mahabalipuram – und [Kanchipuram](#) – entweder Shiva oder Vishnu geweiht sind.

[Video \(dt., sehr gut\) und Infos](#)

[Auroville 1](#)

[Auroville 2](#)

[Ansichten eines Aurovillers](#)

[Video 2](#)

[Video 3](#)

[Video 4](#)

[Video 5](#)

[Video 6](#)

[360-Grad-Panorame zu den UNESCO-Stätten als Gang durch den Ort](#)

Küsten-Tempel



([Bildergalerie](#))

Während der Herrschaft Rajasimha Narasimhavarman II. (700 - 728) wurde der heute unmittelbar am Golf von Bengalen gelegene - Shiva geweihte - Tempel ([Shore Temple](#)) in funktional-religiöser Einheit mit sechs (?) weiteren Tempeln (siehe "[Seven Pagodas](#) of Mahabalipuram"), dem Hafen von Mahabalipuram (heute gibt es keinen Hafen mehr) und den zu vermutenden Werften errichtet. Obwohl der Tempel seinerzeit etwas weiter landeinwärts lag, gab es von Anfang an kritische

Reaktionen auf die von den Priestern geforderte gefährliche Positionierung am Meer.

Die Kritiker sollten Recht behalten: der Tempel wurde regelmäßig vom Meer überspült; Ablagerungen von Salz und Muscheln bedeckten die Steine; Teile der Umfassungsmauer begannen aufgrund der Landabtragung im Uferbereich und Meer zu versinken. Die zerstörendste Wirkung hatte aber die permanent salzhaltige Briesse.

Nach ersten Sicherungsarbeiten noch während der Kolonialzeit begann die Regierung unter Indira Gandhi mit Hilfe englischer Ingenieure und Technik mit der systematischen Sicherung des Tempels. Der von den Engländern übernommene Schutzwall aus Felsbrocken wurde verstärkt, Land aufgeschüttet sowie Sträucher und Bäume gegen die Briesse angepflanzt. Zeitgleich entfernten Spezialisten Salz- und Muschelreste.

Während des verheerenden [Tsunami](#), der die indische Küste am frühen Morgen des 26.12.2004 erreichte, hielten die Schutzmauern. Zugleich legte das im zeitlichen Vorlauf bis 500 Meter zurückweichende Wasser im Meeresboden versunkene Mauern von mindestens zwei Tempeln frei, die seit 2005 mit Mitteln und Verfahren der Unterwasserarchäologie erforscht werden.

Das heutige Bild des Tempels, insbesondere der Maueranlagen, ist historisch nicht belegt; die vielen Nandi auf den Mauerkronen sind allerdings sehr attraktiv.

Der Verfasser war bei seinem Besuch sehr positiv überrascht von der den Tempel umgebenden Gartenanlage in bestem Pflegezustand, fand er doch 1999 die von Lonely planet im Indien-Handbuch, Auflage 1998, S. 1119, gegebene Warnung "... so daß ein Spaziergang am Strand einer Übung im Umgehen von Kothaufen gleicht. ...", bestätigt. Seinerzeit kackten die Männer in der Morgensonne und die Frauen in der Dunkelheit auf dem Landstreifen zwischen der Dorfkante und der Umzäunung des Tempelgeländes.

[360-Grad-Ansichten](#)

[3D-Animation](#)

[Video 1](#)

[Video 2](#)

Die Fünf Rathas



([Bildergalerie](#))

Die Fünf [Rathas](#) ([Pancha Rathas](#)) sind eine Tempelgruppe, die reichlich einen Kilometer südlich von Mahabalipuram in Strandnähe liegt.

Die Namensgebung folgt dem Epos um die fünf mythischen Pandava-Brüder.

Alle Tempel und die drei Skulpturen wurden zu Lebzeiten des Pallava-Herrschers Narasimhavarmans I. (ca. 630 - 668) in einem Stück aus dem örtlichen Fels geschlagen; es sind also

Monolithe.

Zu religiösen Zwecken wurden die Tempel niemals verwendet. Vielmehr stellen sie ein "architektonisches Versuchsfeld" dar: die seinerzeit bestehenden Tempelstile wurden an einem Platz im Maßstab 1:1 realisiert (Bhima-Ratha) und neue Stile entwickelt, die zukünftig richtungsweisend sein sollten (Dharmaraja- und Arjuna-Ratha) oder trotz hervorragender Ästhetik in Vergessenheit gerieten (Nakula-Sahadeva-Ratha und insbesondere der Draupadi-Ratha).

[Video 1](#) (interessant: bei 2:12 Meinung zum vom Verfasser kritisierten "monument-climbing")

[Video 2](#)

Relief "Herabkunft der Ganga"



([Bildergalerie](#))

Das [Relief](#), es soll mit seinen 12 x 33 Metern das größte monolithische Relief der Welt sein, entstand unter dem Pallava-Herrscher [Mahendravarman I.](#) (580 - 630) beidseits eines natürlichen Felsspalts. Oberhalb befindet sich ein Wassersammelbecken. Deshalb wird davon ausgegangen, dass die Pallava-Herrscher zu besonderen Anlässen Wasser über die drei im Spalt befindlichen Schlangen fließen ließen.

In Fachkreisen gibt es neben eher abwegigen Interpretationen des Dargestellten zwei gleichermaßen anerkannte Deutungen:

- a) "Herabkunft der [Ganga](#)"
- b) "Arjunas Buße"

zu a)

Der Weise/Asket [Bhagiratha](#), ein ehemaliger tiefgläubiger und gerechter König, kasteit sich mit dem Ziel, dass die Flussgöttin [Ganga](#) zur Erde hinabsteigt, damit er getötete Verwandte reinigen und so von deren Sünden befreien kann. Dabei spielt [Shiva](#) eine entscheidenden Rolle: er nimmt den Wassermassen deren die Erde zerstörende Kraft, indem er das Wasser durch seine Haare laufen lässt.

zu b)

[Arjuna](#) kasteit sich, um Shivas mächtige Waffe, die göttervernichtende [Pashupatastra](#), zu erlangen.

Das Relief besticht durch ca. 460 Figuren, die beim spannenden Ereignis dabei sein wollen: Götter im sog. Kniefall, die Schlange [Vasuki](#) mit zwei Begleiterinnen, der Stifter des Kunstwerks mit seinen drei Frauen, menschliche und tierische Vertreter des dörflichen Lebens und starke Symboltiere. Köstlich sind die humorvollen Details: eine meditierende Katze; sie entspringt der indischen Fabel "Hüte dich vor falschen Gurus, sie könnten dein Ende sein" aus dem [Panchatantra](#); siehe die dummen Mäuse um die Friedlichkeit vorgaukelnde Katze. Kann man sich geschütztere Babys als die der Elefanten vorstellen? Worüber mag wohl der Affe meditieren?

Hill-Area



(Bildergalerie)

Im Dorf Mahabalipuram sowie in den angrenzenden Hügeln - es sind eigentlich riesige Felsen - und dem küstennahen Flachland gibt es mehr als 30 freistehende (Ratha) oder aus dem Felsen herausgearbeitete (Mandapa) Gebetsstätten sowie Zeugnisse des Probierens im Umgang mit Werkzeugen, Felsmaterial, Technologien und religiös-künstlerischen Formen. Ein archäologischer Park, der Eingang fand in die Liste des UNESCO-Welterbes.

Vorgestellt werden hier acht Tempel und Mandapas sowie eine geologische Besonderheit, die den Verfasser in besonderer Weise berührten.

1. Krishna-Mandapa:

Ländliche Szenen um [Krishna](#), u. a. [Berg Govardhana](#); das 7. Jh. wird lebendig; der Verfasser denkt, dass man während der Entstehung der Tempelhöhle wohl sehr stolz und zufrieden mit der seinerzeitigen Realität gewesen sein muss; wäre sie anderenfalls dargestellt worden?

2. Panchapandava-Mandapa:

Nicht fertig gestellter Tempel neben dem Relief "Herabkunft der Ganga".

3. Ganesha-Ratha:

Gott Ganesha geweihter fein gearbeiteter monolithischer Tempel.

4. Varaha-Mandapa:

Dieser [Tempel](#) ist Gott Vishnu in der Inkarnation als [Eber \(Varaha\)](#) geweiht; der Tempel befindet sich auf der "Rückseite" des Felsen mit dem Relief "Herabkunft der Ganga".

5. Ramanuja-Mandapa:

Die Reliefs in dem zwischen 640 und 674 u. Z. zu Ehren Gott Shiva errichtete Tempel wurden später (Vijayanagara-Epoche: 1412 - 1419) von Anhängern Gott Vishnus zerstört; allerdings übersahen die zerstörerischen Anhänger Vishnus eine in den Fels gemeißelte Inschrift, die lautet: "Sechs Mal

verflucht seien die, in deren Herzen nicht Shiva wohnt, der Befreier aus dem Wandeln auf dem bösen Weg."

6. Mahishasuramardini-Mandapa:

Dieser Tempel enthält zwei aussagestarke Reliefs von hervorragender künstlerischer Meisterschaft aus den Mythen um die Göttin Durga (Kampf gegen [Mahishasura](#)) sowie um den Gott Vishnu (Ruhelager auf [Ananta Shesha](#)); geweiht war der Tempel vermutlich [Shiva](#).

7. Olakkannisvara-Tempel:

Der einzige **nicht**-monolithische Tempel in Mahabalipuram; früher vermutlich der wichtigste Orientierungspunkt für Seefahrer.

8. Dharmaraja-Mandapa:

Gemäß einer Inschrift wurde der Tempel Atyantakama Pallaveshvara Griham benannt und Gott Shiva geweiht; dieser Tempel wurde von König Pallava Parameshvaravarman I. (672 - 700) gebaut; grundlos findet er kaum touristisches Interesse.

9. Krishnas-Butterball:

Wer sonst, als der freundliche und zu Späßen aufgelegte Krishna, könnte einen Butterball verloren haben?

Am Wegesrand



([Bildergalerie](#))

Unterwegs in Mahabalipuram zu sein heißt, allorten auf das mehr als tausendjährige Handwerk der Steinmetze zu stoßen: von Einmann-Betrieben bis hin zu Manufakturen mit tiefgreifender Arbeitsteilung sowie gut ausgebaute Ausbildungsstätten.

..... und natürlich Shops und Export-Unternehmen.

Im Unterschied zum Besuch in 1999 gibt es heute geregelte Arbeitszeiten bei den in offenen Werkstätten oder im Freien arbeitenden Steinmetzen; nicht durchgesetzt vom Staat oder "Gewerkschaften", sondern von der Hotellerie. Lärmschutz der Touristen. Im Jahr 2013 wird gearbeitet von 7.00 Uhr bis 18.00 Uhr. 1999 war es von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang. Der Verfasser empfand das seinerzeit als ortstypisches Begleitgeräusch. Keinesfalls als störend, sondern als erinnerungswürdig.

Mahabalipuram / Relief "Herabkunft der Ganga"

[Link zur Seite](#)

[\(Bildergalerie\)](#)

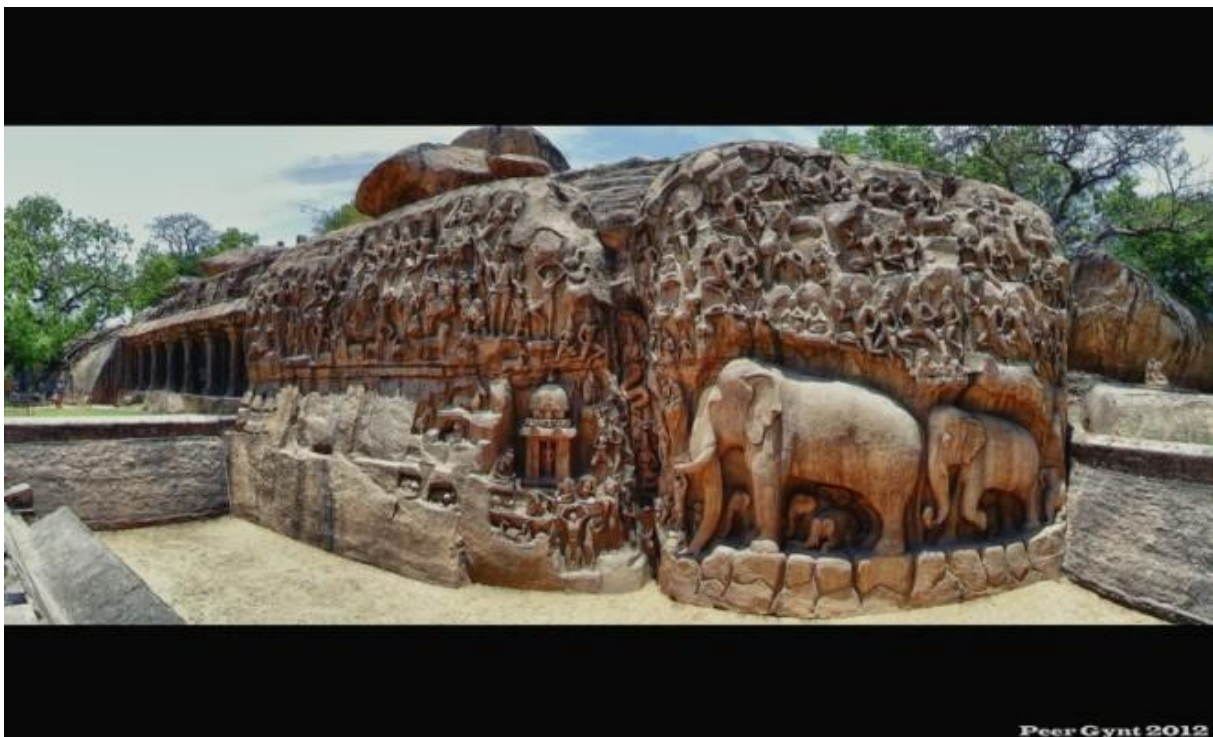


Quellennachweise



Klick auf Bild führt zur Bildquelle

(Link zur [Bildquelle](#))



Klick auf Bild führt zur Bildquelle

(Link zur [Bildquelle](#))

Mahabalipuram / Hill-Area

[Link zur Seite](#)

[\(Bildergalerie\)](#)





[Mahabalipuram_Map.pdf](#)

PDF-Dokument [2.4 MB]



[Mahabalipuram_Map.jpg](#)

JPG-Datei [3.1 MB]

Kanchipuram – Hauptseite [neben dieser Hauptseite wird hier auch die einzige Unterseite (Grundriss von Tempel Sri Ekambaranathar) dargestellt]

Kanchipuram

[Link zur Seite](#)

Infos

Die Stadt [Kanchipuram](#) ist zwar eine der ältesten des Subkontinents, wäre aber ohne seine etwa 125 Tempel nur ein staubiger und lauter Sitz der Verwaltung des gleichnamigen [Distrikts](#).

Dank der Tempel gehört sie aber zu den [sieben heiligen Stätten](#) des Hinduismus mit einer bedeutenden Geschichte: Gründung durch die Pallava-Dynastie vor ca. 1.500 Jahren | 500 Jahre Hauptstadt der Pallavas, danach für 600 Jahre religiöses Zentrum unter den auf die Pallavas folgenden Königreichen der [Chola](#), [Pandya](#) und [Vijayanagar](#) | Entwicklung des südindischen Tempeltyps (stufenpyramidaler, oft farbenprächtiger [Gopuram](#)) | jahrhundertelanger Hort religiöser Toleranz (Jainismus, Buddhismus, Hinduismus; noch heute werden Vishnu und Shiva "gleichberechtigt" angebetet) | 1.000 Tempel sollen in Vorzeiten bestanden haben (643 u. Z. besuchte der chinesische Pilgermönch [Xuanzang](#), auch Hsüen Tsang, den Ort und berichtete, dass es allein für die Anhänger des [Mahayana](#)-Buddhismus über 100 Klöster mit mehr als 10.000 Mönchen gab).

[Link 1](#)

[Link 2](#)

[Video 1](#)

[Video 2](#)

[Video 3](#)

Tempel Sri Ekambaranathar



([Bildergalerie](#))

Der im Jahr 1509 Gott [Shiva](#) geweihte Tempel Sri [Ekambaranathar](#) ist mit mehr als 9 ha Fläche der größte vor Ort. Er entstand durch Umbau eines bereits von den Pallavas errichteten Vorgängers. Beeindruckend sind der 57 Meter hohe Gopuram, eine mächtige Umfassungsmauer, die Massivität der Bauten und das rege vielgestaltige religiöse, auf Geistiges und Monetäres orientierte, Geschehen im Inneren. Der Tempel ist einer der fünf auf Indien verteilten Haupttempel Shivas und

repräsentiert das hinduistische Element Erde.

Eine der vielen Deutungen des Namens des Tempels leitet sich ab von einem angeblich 3.500 Jahren alten heiligen Mangobaum in einem Innenhof: Eka Amra Nathar heißt übersetzt "Herr des Mangobaumes". Tatsächlich gibt es einen voll im Saft stehenden Baum und eine Reliquie in Form eines toten Baumstamms, der mit wissenschaftlichen Methoden auf ein Alter von über 1.000 Jahre datiert wurde. Ausnahmsweise dürfen auch Nicht-Hindus den heiligen Baum umschreiten.

Im Tempel ist die längste Reihung an Shivas Lingams in Indien - mehr als 350 - zu finden. In einem Schrein verspricht ein gut besuchter Lingam mit 1.008 Lingams an der Oberfläche mancherlei Segnungen. Die Hauptgötterfigur ist ein tanzender Shiva (Moolavar).

[offizielle Tempel-Homepage](#)

[Video 1](#)

[Video 2](#)

[Video 3](#)

[Video 4](#)

[Grundriss des Tempels](#)

[20 Stück 360-Grad-Panoramen \(unbedingt ansehen\)](#)

[6 Stück 360-Grad-Panoramen incl. Erläuterungen](#)

Kanchipuram – Hauptseite [neben dieser Hauptseite wird hier auch die einzige Unterseite (Grundriss von Tempel Sri Ekambaranathar) dargestellt]

Kailasanatha-Tempel



([Bildergalerie](#))

Der überwiegend aus Sandstein bestehende [Kailasanatha-Tempel](#) ist der älteste aller noch erhaltenen Tempel. Er ist Gott Shiva geweiht und wurde vom Pallava-König Narasimhavarman II. (700-728) und seinem Sohn Mahenddravarman III. unter Weiterentwicklung der Mamallapuram-Architektur (siehe [Shore Temple](#)) erbaut.

Bis heute hat er kaum bauliche Veränderungen erfahren und gilt daher als eines der herausragenden Beispiele der frühen hinduistischen Tempelbaukunst im südindischen [Dravida-Stil](#), in dem unter anderem Wandmalereien aus der Erbauungszeit vor 1.400 Jahren erhalten blieben.

Innen: Um das nach Osten hin geöffnete zentrale Heiligtum, das von einem vierstöckigen [Vimana](#) (Tempelturm) überragt wird, sind sieben kleinere Schreine angeordnet, die ebenfalls von kleinen Türmen bekrönt werden. Östlich schließt sich eine ursprünglich freistehende Pfeilerhalle ([Mandapa](#)) an, die wahrscheinlich erst im 14. Jahrhundert durch eine weitere Halle mit dem eigentlichen Tempel verbunden wurde. In die rechteckige Umgebungsmauer des Tempelkomplexes sind zahlreiche kleine Zellen mit Vimanas eingelassen.

Außen: Vor der östlichen Umgebungsmauer stehen zwei solitäre und sechs in einer Gruppe zusammengefasste Vimanas. Über dem östlichen Eingangstor erhebt sich ein Turm, der bereits Merkmale der späteren, prachtvoll ausgestalteten [Gopurams](#) aufweist. Ein Nandi rundet die Außenanlage ab.

(Erweiterter Text nach <http://de.wikipedia.org/wiki/Kanchipuram#Kailasanatha-Tempel>)

Besonders beeindruckt war der Verfasser von der über tausendjährigen Farbgebung und Plastizität des Stucks auf den Reliefs und Plastiken. Seinerzeit muss der Tempel auch ein Fest der Farben gewesen sein.

Zur Information:

- a) die monochromen Rekonstruktionen des Stucks wurden nach Auskunft des Sicherheitsdienstes unter Anleitung englischer (?) und französischer (?) Denkmalpfleger durch indische Handwerker realisiert
- b) der Begriff Vimana findet Anwendung bei auf den ersten Blick sehr unterschiedlichen Objekten (hier: "Aufsatz" auf dem Hauptheiligtum und "Gehäuse" für Reliefs, Plastiken oder Lingams; das Verbindende wird [hier](#) erläutert)

[Video 1](#)

[Video 2-1](#)

[Video 2-2](#)

[Video 3](#)

[15 Stück 360-Grad-Panoramen \(unbedingt ansehen\)](#)

Kanchipuram – Hauptseite [neben dieser Hauptseite wird hier auch die einzige Unterseite (Grundriss von Tempel Sri Ekambaranathar) dargestellt]

Tempel Sri Varadaraja Perumal



([Bildergalerie](#))

Der Gott [Vishnu](#) geweihte Tempel Sri [Varadaraja Perumal](#) geht zurück auf einen Tempel aus dem Jahr 1053, der im 14. Jh. erweitert, mit einer noch höheren Mauer umgeben und um einen weiteren Gopuram ergänzt wurde.

Die Fläche des Tempels ist annähernd so groß wie die des Tempels Sri Ekambaranathar.

Für Nicht-Hindus ist nur der Vorhof hinter dem Haupttor zugänglich, deshalb die 360-Grad-Panoramen ansehen, weil diese tiefer in die Tempelanlage führen.

Berühmt ist der Tempel zum einen für seine im Vorhof stehende 100-Säulen-Halle wegen deren Ausschmückung, die an Menge, Vielfalt und künstlerischer Meisterschaft Vergleichbares sucht, sowie zum anderen wegen steinerner Ketten, die aus einem Block herausgearbeitet wurden.

Der Verfasser war leider erst am späten Nachmittag (alle Tempel in Kanchipuram haben "Mittagsruhe" von 13.00 bis 16.00 Uhr) in der 100-Säulen-Halle, so dass er nur sehr schlechte Lichtverhältnisse für Fotos vorfand.

[9 Stück 360-Grad-Panoramen \(unbedingt ansehen\)](#)

[Video 1](#)

[Video 2](#)

Am Wegesrand



([Bildergalerie](#))

Neben den vielen Tempeln ist Kanchipuram bekannt für seine über ein Jahrtausend alte Tradition bei der Herstellung, Färbung und Verarbeitung von [Seide](#) und Seidengewebe. Berühmt sind die schweren handgewobenen Saris aus [Seide](#). Insbesondere Saris mit [Gold- oder Silberborte](#) sind begehrt und teuer.

Der Taxifahrer* brachte den Verfasser während der Fahrt von Mahabalipuram nach Kanchipuram in eine Seidenmanufaktur,

die, ausschließlich der Gewinnung der Rohseide, noch den gesamten Herstellungsprozess einschließlich Verkauf realisiert.

Die Erläuterungen des "Chefs" der Weberei ergänzte der Verfasser zum Erstaunen der Inder mit seinen während der Schulzeit in den 1960er Jahren erworbenen Kenntnissen und Erfahrungen bei der [Aufzucht](#) von Seidenraupen: in den Sommerferien wurde in nahezu allen Räumen der dörflichen Grundschule des Verfassers Seidenraupenbrut bis zur Verpuppung gefüttert. Wir Kinder pflückten während der Ferienspiele** die Blätter von der an der Grenze des Schulhofs wachsenden Maulbeer-Hecke und verteilten das Grün auf den papierabgedeckten Schultischen mit den nach drei Wochen nur noch ein unüberschaubares Gewimmel bildenden tausenden Raupen.

* die "commission" des Fahrers betrug 15 % der Einkaufssumme des Verfassers

** zur Klarstellung: der Verfasser lernte während der Ferienspiele das Schwimmen und Zelten; diese Zeit ist Teil seiner positiven Erinnerungen; aus der Retrospektive betrachtet war es generell von Vorteil, dass der Verfasser bereits als Kind in reale ergebnisorientierte Arbeitsprozesse eingebunden wurde; seinerzeit sah er das naturgemäß anders

[Video 1](#)

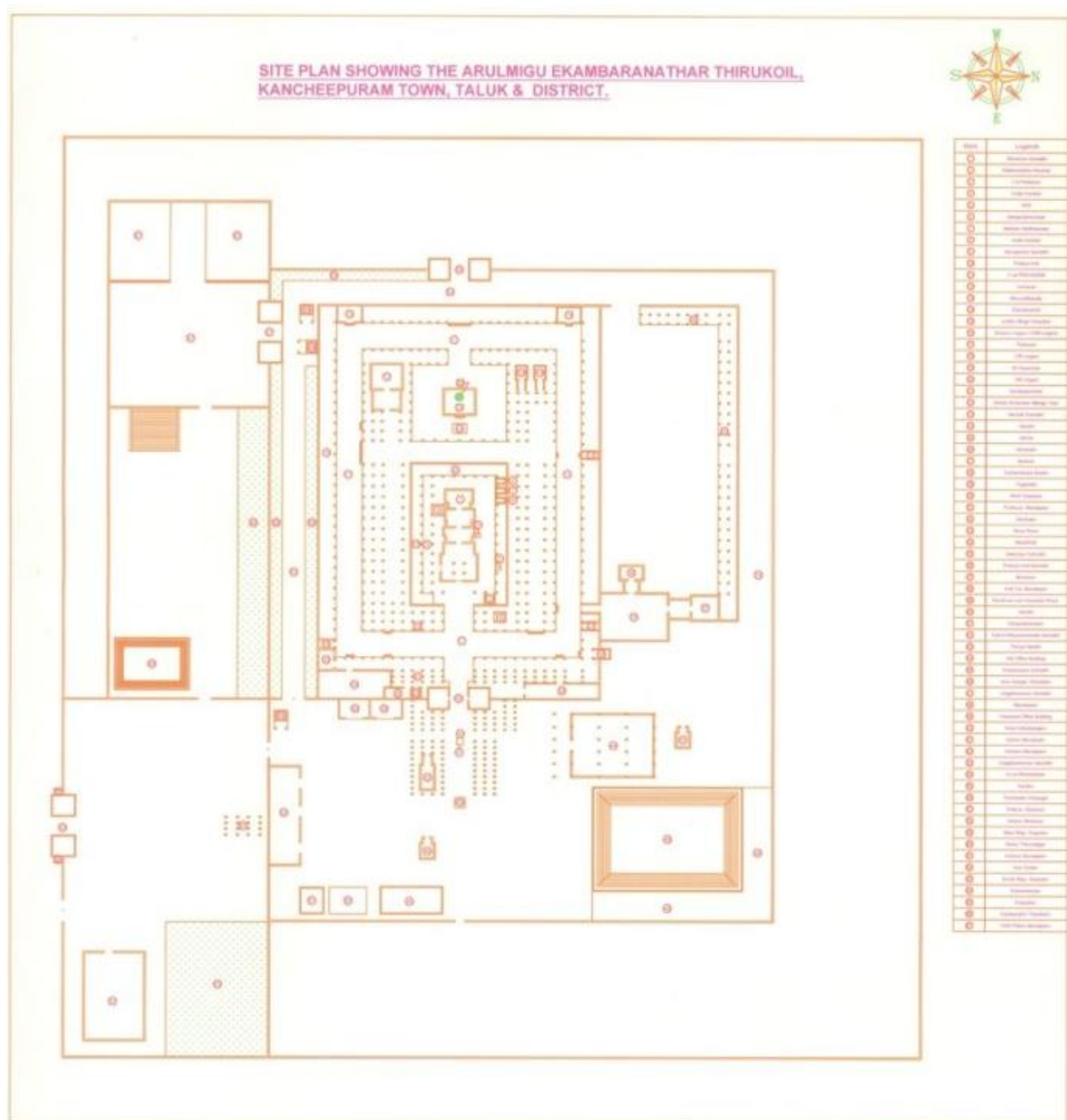
[Video 2](#)

[Film über das Leben der Seidenweber ca. 1930 - 1948 \(sehr empfehlenswert\)](#)

Kanchipuram – Hauptseite [neben dieser Hauptseite wird hier auch die einzige Unterseite (Grundriss von Tempel Sri Ekambaranathar) dargestellt]

Kanchipuram / Tempel Sri Ekambaranathar Grundriss

[Link zur Seite](#)



[Tempel-Plan.jpg](#)

JPG-Datei [1.0 MB]

Madurai – Hauptseite (es bestehen fünf Unterseiten, von denen hier drei dargestellt werden:

- Meenakshi-Tempel
- Pudhu Mandapam
- Thirumalai-Nayak-Palast)

Madurai

[Link zur Seite](#)

Infos

Die Gründung der heutigen Millionen-Stadt [Madurai](#) verliert sich in der Geschichte; bereits Mitte des 4. Jh. v. u. Z. berichtete [Megasthenes](#), griechischer Botschafter an einem nordindischen Königshof, über den Ort.

Die [Pandya](#)-Dynastie (3. Jh. v. u. Z. bis 10. Jh. u. Z.) nutzte Madurai als Hauptstadt, es folgte für zwei Jahrhunderte die [Chola](#)-Dynastie, darauf von Ende des 12. Jh. an erneut Pandya-Herrscher, abgelöst 1310 durch Muslime. Die Könige von [Hampi](#) vertrieben 1372 die Muslime, regierten bis Mitte des 16. Jahrhunderts und verloren Madurai 1559 an die [Nayak](#), die bis 1781 an der Macht blieben. Es folgten die Briten.

Der größte Teil des Meenakshi-Tempels entstand während der Herrschaft von Tirumalai Nayak (1623 - 1659) sowie der nach ihm benannte Palast, beides architektonische und touristische Höhepunkte Südindiens.

Madurai ist [Distrikt](#)-Verwaltungssitz und eines der wichtigsten Pilger- und Touristenziele (2011: 8,5 Mio. Besucher) in [Tamil Nadu](#). Haupteinkaufsquellen sind lokal orientierte Handwerksbetriebe, Beherbergung und begleitende Dienstleistungen sowie Verwaltungen. Überregionale Industrie wurde dem Verfasser nicht bekannt.

[Madurai 1945 - aktuell / 1](#)

[Madurai 1945 - aktuell / 2](#)

[Aufklärung über Gewalt gegen Frauen](#)

[Video](#)

Meenakshi-Tempel



[\(Bildergalerie\)](#)

zum Komplex des [Meenakshi-Tempels](#) - voller Name: Sree-Meenakshi-Sundareshwarar-Tempel - gehören neben den beiden Hauptschreinen für [Meenakshi](#) bzw. [Shiva](#) drei Säulenhallen (Mandapam), ein Tempelteich, ein Nebenschrein für Shiva, Umfassungsmauer mit vier Toren unter markanten Tortürmen (Gopuram), innere Trennmauern mit kleineren Gopurams, Wirtschaftsgebäude, viele Wandelgänge sowie etwa 33.000 Figuren aus Stein und Stuck als Vollplastiken oder

Reliefs auf Wänden und Säulen. Das Ganze wirkt mystisch-unübersichtlich, verunsichernd, anziehend und verfehlt die Wirkung auf Pilger und Touristen nicht.

Der vom Bundesstaat Tamil Nadu verwaltete [Tempel](#) hat etwa 250 Beschäftigte, davon ist die Hälfte unmittelbar mit Dingen der Ausübung der Religion befasst. Der Tempel ist einer der größten in Indien und ein exzellentes Beispiel der [dravidischen](#) Tempelarchitektur.

Der meisten Teile des heutigen Tempels entstand im 17. Jh. unter Tirumalai Nayak, der die beiden aus dem 12. Jh. stammenden Hauptschreine für Meenakshi sowie Shiva und zwei im 13. Jh. gebaute Gopurams in sein 6 ha großes Gesamtkonzept einband.

Die [Gründungslegende](#) des Tempels - Vermählung von Meenakshi, Tochter eines Königs aus dem Geschlecht der Pandya, mit Gott Shiva (Shiva in Tamil: Sundareshwarar) - ist berührend und zugleich ein hervorragendes Beispiel für das machterhaltende Zusammenspiel von Religion, Historie und Realität. Durchaus lehrreich.

Madurai – Hauptseite (es bestehen fünf Unterseiten, von denen hier drei dargestellt werden:

- Meenakshi-Tempel
- Pudhu Mandapam
- Thirumalai-Nayak-Palast)

Fakten:

- a) Gopuram über dem fotografierten westlichen Tor: 9 Geschosse; 1.124 Figuren; 52 Meter Höhe (einschl. Tor)
- b) Umfassungsmauer: fünf Tore, davon vier mit Gopuram; 6 Meter Höhe; 983 Meter Länge
- c) Abzugeben vor Tempelbesuch: Schuhe, Camcorder, Speisen, Getränke und leider Fotoapparat seit 05/2013 (deshalb gibt es in der Fotogalerie Bilder aus dem Internet; Smartphones sind erlaubt)
- d) Zu erwerben vor Tempelbesuch: Blumen (für die Götter) und Speisen (werden gesegnet und nach Hause mitgenommen) in templeigenen Shops, mehrere Eintrittskarten für die einzelnen Schreine bzw. Säulenhallen

[360-Grad-Ansichten \(A\)](#)

[360-Grad-Ansicht \(B\)](#)

[offiz. Homepage d. Tempels](#)

[Link 1](#)

[Video 1](#)

[Video 2](#)

[Video 3 \(1000-Säulen-Halle\)](#)

[Video 4](#)

[Video 5-1](#)

[Video 5-2](#)

[Video 6](#)

Pudhu Mandapam



([Bildergalerie](#))

Der Pudhu Mandapam [in Tamil (?): Neue Halle] wurde unter Thirumalai Nayak (s. "Infos") von 1628-35 gegenüber dem Ost-Tor des Meenakshi Tempels als Unterkunft für Pilger sowie als Platz für religiöse Feste (z. B. das wichtigste lokale Fest [Chithirai](#) zu Ehren der Vermählung von Meenakshi und Shiva oder das Frühlingsfest Vasanthosavam, das zum alternativen Namen Vasantha Mandapam für die Halle führte) errichtet.

Der Legende nach haben die Bauarbeiter vom ersten Tag an bis zur Fertigstellung ohne freie Tage und ohne Rücksichtnahme auf ihre Familien ihr Bestes gegeben.

Das Ergebnis konnte sich sehen lassen: beidseits der Halle floss jeweils ein kühlender Bach (siehe Foto von 1899; heute zugeschüttet und genutzt für Bücherstände, Schneiderwerkstätten und Verkaufsstände für metallenes Haushaltsgerät) sowie ein nahezu unendlich lang wirkendes Mittelschiff, das von zwei fast romanisch anmutenden seitlichen Schiffen begleitet wird.

124 hervorragend dekorierte Säulen, Bildnisse einzelner Gottheiten oder von Göttergruppen, knapp lebensgroße Statuen des königlichen Stifters, seiner Frauen sowie wichtiger Krieger und Beamter laden zur Entdeckung ein und machen die Halle zur historischen und architektonischen Schatzkammer.

Kleine Geschäfte und Handwerksbetriebe breiteten sich nach 1920 in der Halle aus.

Heute wird das Mittelschiff im Rahmen mehrerer religiöser Feste genutzt; der Handelsbetrieb und die Nähmaschinen ruhen an diesen Tagen. An den restlichen Tagen arbeiten die Schneider und Händler, oft in zweiter oder dritter Generation, von 9.00 bis 21.00 Uhr. Berühmt sind die Schneider für ihre Schnelligkeit: eine Bluse entsteht während der Zeit eines Shopping-Rundgangs und ein Anzug innerhalb von 24 Stunden.

Leider verstellen und gefährden die Shops und Werkstätten das kulturelle Erbe, zumal sehr viele Einwohner Indiens der Erfahrung des Verfassers nach ohnehin ein förderungsbedürftiges Verhältnis zu den nationalen Kulturschätzen haben.

Der Missstand ist erkannt: die Halle - ohnehin Eigentum des Bundesstaates Tamil Nadu - soll ein Museum werden; allerdings ist die Zukunft der etwa 300 Shop-Betreiber unklar und die Einwohner lieben die aufs engste mit den Göttern verwobene Einkaufsmöglichkeit (siehe Zeitungsartikel).

Auf der dem Meenakshi-Tempel abgewandten Seite der Halle befindet sich der Sockelbau des unvollendeten Roya-Gopuram, der bei Vollendung der höchste Indiens geworden wäre.

[THE TIMES OF INDIA](#)

[Madurai Messenger](#)

[THE HINDU](#)

[THE NEW INDIAN EXPRESS](#)

[Meenakshi-Tempel u. Pudhu Mandapam \(Luftbild\)](#)

[Pudhu Mandapam u. Roya-Gopuram \(Luftbild\)](#)

Madurai – Hauptseite (es bestehen fünf Unterseiten, von denen hier drei dargestellt werden:

- Meenakshi-Tempel
- Pudhu Mandapam
- Thirumalai-Nayak-Palast)

Thirumalai-Nayak-Palast



[\(Bildergalerie\)](#)

Der Thirumalai-Nayak-Palast wurde im Jahre 1636 von König Tirumalai Nayak mit Unterstützung eines italienischen Architekten errichtet.

Das heute bestehende Gebäude nimmt etwa ein Viertel des ursprünglichen Palastes ein. Glücklicherweise enthält es die wichtigsten Teile der Anlage aus dem 17. Jh.: Thronsaal mit achteckiger Kuppel, Wohnbereich des Königs, Harem, Tanzsaal, Gebetsraum und Wandelgänge. Verloren gingen das Waffenhaus, ein Trainingshaus für das Militär, ein religiöser Schrein sowie der Garten mit Teich.

König Thirumalai Mayak zelebrierte im Palast religiöse Feste. Täglich gab es Tanz und Musik sowie administrative Handlungen und Gerichtsverfahren. Für das Letzte spielte der vor dem Thronsaal gelegene allseits von Wandelgängen aus kolossalen Säulen gesäumte 3.900 m² große Innenhof eine bedeutende Rolle.

Der Palast wurde von Chokkanatha Mayak, dem Enkel des Erbauers, teilweise abgerissen und die Wertsachen an andere Orte verbracht.

Im 19. Jahrhundert veranlasste Lord Napier, Gouverneur von Madras zwischen 1866 und 1872, Arbeiten zur Erhaltung und Renovierung.

Heute vermitteln allein die majestätischen Dimensionen des wenigen Erhaltenen Assoziationen an die Größe einer untergegangenen Epoche. Der unter der Kuppel an seinem ursprünglichen Platz aufgestellte Thron wirkt wie ein Schmuckstück, das beim Raub eines Schatzes vergessen wurde.

Hauptbewohner des Palastes sind neben Fledermäusen leider so viele Tauben (siehe Fotos), dass deren Kot unterhalb der Simse, Galerien und Zugentlastungsstangen der Kuppeln den Steinboden nicht nur verdreckte, sondern verdeckte.

[Link](#)

[Video 1](#)

[Video 2](#)

[Video 3](#)

Am Wegesrand



[\(Bildergalerie\)](#)

Infos zur Bildergalerie

Der Bau des **Roya-Gopuram** wurde gegenüber der Ostseite des Pudhu Mandapam begonnen. Aus unbekannten Gründen kam es zum Stillstand der Bauarbeiten nach Fertigstellung des Sockelbauwerks. Vollendet würde dieser Gopuram alle anderen in Indien überragen.

Sonntagsmärkte sind in Indien normal, weil das der tatsächlich einzig freie Tag in der Woche ist. Allerdings gilt das Umfeld des Meenakshi-Tempels als überteuert. Hier werden vor allem die vielen indischen Pilger zur Kasse gebeten. Und diese wiederum nehmen die Herausforderung ihrer Landsleute gern an. Letztendlich sind sie auch Touristen. Reisende auf dem Pfad zu einem besseren Karma.

Madurai – Hauptseite (es bestehen fünf Unterseiten, von denen hier drei dargestellt werden:

- Meenakshi-Tempel
- Pudhu Mandapam
- Thirumalai-Nayak-Palast)

Madurai / Meenakshi-Tempel

[Link zur Seite](#)



[Quellen der Bilder 46 bis 61, deren Autor nicht der Inhaber dieser Homepage ist](#)



Luftbild des Meenakshi-Tempels Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Minakshi-Tempel>



Luftbild des Tempels zum Vergrößern oder Downloaden

Aufnahmedatum: 08.04.2009; Standpunkt: Spitze des Gopuram des Süd-Tores des Meenakshi-Tempels; die Menschenansammlung deutet auf einen wichtigen Festtag; die Teilnehmer befinden sich auf den Dächern

[Aerial_view_Meenakshi_temple.jpg](#)

JPG-Datei [6.6 MB]

Madurai – Hauptseite (es bestehen fünf Unterseiten, von denen hier drei dargestellt werden:

- Meenakshi-Tempel
- Pudhu Mandapam
- Thirumalai-Nayak-Palast)

Madurai / Pudhu Mandapam

[Link zur Seite](#)



Meenakshi-Tempel <|||> Pudhu Mandapam <|||> Royya-Gopuram



[Link zum Bild](#)

Madurai – Hauptseite (es bestehen fünf Unterseiten, von denen hier drei dargestellt werden:

- Meenakshi-Tempel
- Pudhu Mandapam
- Thirumalai-Nayak-Palast)

Madurai / Thirumalai-Nayak-Palast

[Link zur Seite](#)



Der Palast



[Link zum Bild](#)

Madurai

[Link zur Seite](#)

Legende zur Gründung des Meenakshi-Tempels



Meenakshi-Skulptur im Pudhu Mandapam

Wie fast jeder wichtige südindische Tempel besitzt auch der Tempel von Madurai eine eigene Ortslegende (*sthalapurana*), welche die mythische Geschichte des Tempels erzählt.

Die Ortslegende des Meenakshi-Tempels trägt den Titel *Tiruvilaiyadarpuranam*.^[1] Sie ist in zwei [tamilischsprachigen](#) Versionen (eine vom Autor Perubatrappuliyur Nambi aus dem 12. Jahrhundert und eine von Paranchodimunivar aus dem frühen 16. Jahrhundert) und einer [Sanskrit](#)-Version mit dem Titel *Halasyamahatmya* überliefert.

Die Gründungslegende des Tempels von Madurai lautet wie folgt:

Gott [Indra](#) beging eine Sünde, indem er einen [Brahmanen](#) tötete. Von Reue geplagt begab er sich aus dem Himmel auf die Erde. Als er dort einen Hain von

Kadamba-Bäumen durchschritt, fühlte er sich plötzlich von seiner Bürde erlöst. Unter einem Kadamba-Baum neben einem Teich entdeckte Indra ein [Lingam](#) (Zeichen Shivas). Indra verehrte das Lingam und baute um es herum einen kleinen Schrein.

Bei einem der Lingas, die heute im Meenakshi-Tempel verehrt werden, soll es sich um ebenjenes Lingam handeln.

Eines Tages verbrachte der Kaufmann Dhanajaya eine Nacht in jenem Schrein und sah, wie die Götter das Lingam verehrten. Er berichtete dem [Pandya](#)-König Kulasekara, der in der nahen Stadt Manavur herrschte, von dem, was er gesehen hatte.

Am selben Tag hatte Kulasekara im Traum von Shiva die Anweisung erhalten, an dem Ort, den Dhanajaya ihm nennen würde, einen Tempel und eine Stadt zu errichten. Auf dieses Zeichen hin gründete der König Madurai und ließ den Tempel erbauen.

Des Königs Nachfolger Malayadhvaja hatte keine Nachkommen und vollzog ein Opfer, um von seiner Kinderlosigkeit erlöst zu werden. Daraufhin entstieg Meenakshi dem Opferfeuer in Form eines dreijährigen Mädchens, das drei Brüste hatte. Eine Stimme aus dem Himmel verkündete dem König, das Mädchen würde die überzählige Brust verlieren, sobald sie ihren zukünftigen Ehemann erblicken würde.

Als sie herangewachsen war, wurde Meenakshi zur Königin gekrönt. Sie zog mit einer großen Armee aus, um die Welt zu erobern. Nachdem sie in vielen Schlachten siegreich gewesen war, kam sie zum Berg [Kailash](#) (der Wohnstätte der Götter) und forderte das Heer Shivas heraus.

Als sie Shiva auf das Schlachtfeld treten sah, verlor sie ihre dritte Brust und erkannte in ihm ihren zukünftigen Gatten.

Shiva beschied Meenakshi, nach Madurai zurückzukehren. Wenige Tage später folgte er ihr und ehelichte sie in einer großartigen Hochzeitszeremonie. Zusammen mit Meenakshi herrschte Shiva unter dem Namen Sundara Pandya über Madurai und vollzog viele wundersame Taten.

[Kartikeya](#) (Murugan) wurde als Sohn des göttlichen Paares geboren und folgte unter dem Namen Ugra Pandya seinen Eltern auf den Thron. Daraufhin zogen sich Shiva und Meenakshi in den Tempel zurück und verschwanden.

Gott Shiva kehrte aber immer wieder zurück, um Wunder zu vollbringen, und bleibt der wahre Herrscher über Madurai.

Ergänzung durch Rehle: Bereits als feuergeborenes Mädchen war Meenakshi von göttlicher Substanz, wurde aber durch den Vollzug der Ehe mit Shiva zu einer Göttin.

Text-Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Minakshi-Tempel> (die Schreibweise von Eigennamen wurde angepasst)

Bild-Quelle: <http://sankriti.blogspot.de/2011/11/madurai-meenakshiemple-t-pudhu-mandapam.html>

Bild-Quellen zur Galerie "Meenakshi-Tempel"

[Link zur Seite](#)

Bild-Position in der Bilder-galerie	Bild	Quelle
46		http://www.flickr.com/photos/azwegers/6863145452/in/photostream/
47		http://www.flickr.com/photos/39159262@N05/6395222083/in/photostream/
48		http://deshika.files.wordpress.com/2008/07/img_0277.jpeg
49		http://payyampally.wordpress.com/2011/08/24/even-more-pics/#jp-carousel-174
50		http://www.flickr.com/photos/39159262@N05/6395229069/in/photostream/

51		http://www.flickr.com/photos/39159262@N05/6395230865/in/photostream/
52		http://www.flickr.com/photos/paramantapa/11770392816/in/photostream/
53		http://www.flickr.com/photos/azwegers/7009217259/
54		http://www.flickr.com/photos/39159262@N05/6392638845/
55		http://www.flickr.com/photos/paramantapa/11769816624/

56		http://acesri.files.wordpress.com/2010/03/dsc_0298.jpg
57		http://www.flickr.com/photos/39159262@N05/6395225405/in/photostream/
58		http://www.flickr.com/photos/39159262@N05/6392649413/in/photostream/
59		http://www.flickr.com/photos/39159262@N05/6395220461/in/photostream/
60		http://www.flickr.com/photos/39159262@N05/6395283525/in/photostream/
61		http://www.flickr.com/photos/simonk/6166152713/

Die Höhlen von Ajanta

[Link zur Seite](#)

Die seit 1983 zum [UNESCO-Welterbe](#) gehörenden 29 [Höhlen](#) - alle sind der buddhistischen Tradition und Lehre verpflichtet; einige sind nicht fertiggestellt - liegen in der Nähe des Ortes Ajanta, ca. 100 km nördlich von Aurangabad, wo der Verfasser logierte.

Die partiell asphaltierte Straße (2,5 Std. Fahrt) für die Anreise ist eine Gefahrenquelle für Mensch und Gerät. Kennzeichnend für die Polarität dieses indischen Landesteiles ist einerseits, dass an der Straße zwei in Aktion befindliche Bewässerungen mittels [Archimedischer Schraube](#), getrieben von jeweils einem oxsenbespannten [Göpel](#), sowie andererseits ein ausgesprochen großes Dentallabor mit weltweiten Referenzen in der Außenwerbung, zu sehen waren.

Der Fluss Waghora schnitt in Jahrtausenden eine 180-Grad-Schleife in die hügelige Landschaft, so dass ein Steilhang entstand, den vor mehr als 2200 Jahren buddhistische Mönche für die Herstellung von [Chaityas](#) (Tempel) und [Viharas](#) (Klöster) zu nutzen begannen. Das Bauwerk Nr. 10 war das erste, das aus dem Fels herausgearbeitet wurde.

Nach einer längeren Periode ohne Bautätigkeit, in der das religiöse Wirken allerdings nicht eingestellt wurde, entstanden ab ca. 450 (siehe Tabelle) im Laufe der nächsten 100 Jahre die meisten Höhlen, die allesamt bald für mehr als 1000 Jahre in Vergessenheit geraten sollten: im 6. Jh. begann eine Verfolgung der Buddhisten. Vermutlich wurden alle Mönche aus dem Tal vertrieben, Verwitterungsabbruch der Felsen verschüttete die Eingänge zu den Höhlen und die Vegetation perfektionierte das Versteck.

Im Jahr 1819 interessierte sich ein britischer Offizier (John Smith) während einer Tigerjagd für die schwer zugängliche Schlucht, entdeckte die ersten [Höhlen](#) und hinterließ in Höhle 10 eine kurze Inschrift.

Die [Briten erfassten](#), berichteten in englischen Zeitungen für das Bildungsbürgertum und verloren allmählich das Interesse, so dass die Inder zu Beginn des 20. Jh. in einigen Höhlen Ziegen und Schweine hielten (das wurde dem Verfasser 1999 von den Bewachern der Höhlen berichtet; 2013 wurde diese Information auf Nachfrage vor Ort nicht bestätigt).

Heute sind die Höhlen ein zum Glück abseits der touristischen Massenströme gelegenes, gut erschlossenes (1999: Licht wurde gegen ein Handgeld von den Bewachern mittels polierter Bleche in die Höhlen reflektiert; 2013: jede Höhle ist sachgerecht und/oder emotional elektrisch ausgeleuchtet nach einem Konzept italienischer (?) Museumsdesigner) Kulturgut der Inder, das umfassend dokumentiert ist sowie gepflegt (z. T. Klimaanlage) und bewacht wird. Es lohnt die umständliche Anreise.

	Höhlen-Kloster (Vihara)		Höhlen-Tempel (Chaitya)	
	vollendet	unfertig	vollendet	unfertig
2. u. 1. Jh. v. u. Z.	12, 13, 15	8	9, 10	#
5. u. 6. Jh.	1, 4, 6, 7, 11, 14, 16, 17, 18, 20, 21	3, 5, 22, 23, 24, 25, 28	2, 4, 16, 19, 26, 27	29

Vihara Wohn- und Rückzugsort - man denke an Monsun, Hitze, Nachtkälte - für Mönche, der sich gelegentlich zur Lehrstätte für tausende Novizen und Mönche entwickelte

Chaitya mit einem [Stupa](#) ausgestattete Halle für Treffen und Versammlungen, deren Säulen und Gewölbe an romanische Architektur erinnern



[Link zur Bildergalerie](#)



(Bild ist Link)

([Link zum Bild](#) für pdf-Datei)



"Abwicklung" des Steilhangs mit nummerierten Höhlen

Quelle: <http://www.flickr.com/photos/kittell/6217043083/sizes/o/in/photostream>

[Ajanta_Caves_numeriert.jpg](#) JPG-Datei [6.4 MB]



(Bild ist Link)

([Link zum Bild](#) für pdf-Datei)



Karte der Flussschleife mit allen Höhlen

Quelle: <http://www.themeadowsresort.com/sightseeing3.htm>

[map ajanta.jpg](#) JPG-Datei [491.3 KB]

Weiterführende Links:

A - [Grundrisse der Höhlen und vertiefende Informationen](#)

B - [UNESCO-Video](#) [Video 1](#) [Video 2](#) [Video 3](#) [Video 4](#) [Video 5](#) [Video 6](#)

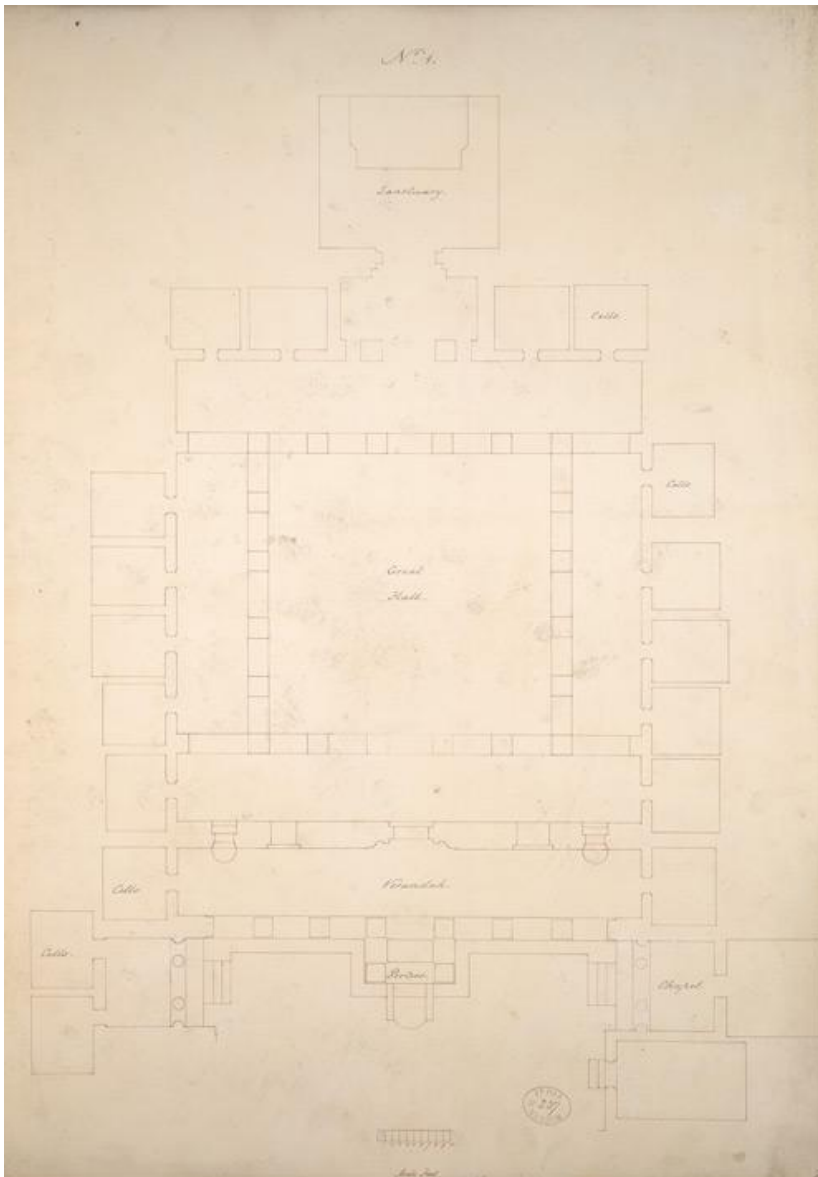
C - [Link 1](#) [Link 2](#) [Link 3](#) [Link 4](#) [Link 5](#) [Link 6](#) [Link 7](#) [Link 8](#)

D - [360-Grad-Panorama \(A\)](#) [360-Grad-Panorama \(B\)](#) [360-Grad-Panorama \(C\)](#)

E - [Bildquellen](#)

Grundrisse der Höhlen von Ajanta

[Link zur Seite](#)



Quelle:

Zeichner: Robert Gill; ca. 1850; Bleistift und Farbe auf Papier (außer Höhle 27)

Ort: British Library

Zugang: [Asia, Pacific and Africa collections](#)

FAQ

Wie wurden die Höhlen hergestellt?

Die unfertigen Höhlen gestatten eine gute Rekonstruktion der Herstellung. Die Höhlen sind aus dem Fels herausgearbeitet, so dass ausnahmslos alle Wände, Säulen, Schmuckelemente und Plastiken aus dem gewachsenen Stein bestehen. Es gibt kein künstlich eingebautes tragendes Element. Gearbeitet wurde frontal von vorn nach hinten und von oben nach unten sowie zeitgleich an der groben Formung bzw. der Verfeinerung und Detaillierung der Säulen und Kapitelle. Der Bau einer Höhle dauerte etwas mehr als 30 Jahre. Die Planung war eher grob

Wer arbeitete auf den Baustellen? Wer finanzierte den Bau?

Man nimmt an, dass die Höhlen der ersten Periode von den Mönchen selbst geplant und realisiert wurden. Abgaben und Geschenke der Gläubigen sowie Handelstätigkeit der Mönche bildeten die wirtschaftliche Basis. Die Mehrzahl der Bauten der zweiten Periode wurde von den Herrschern der Vakataka-Dynastie oder hochrangigen Beamten beauftragt/bezahlt. Es gibt entsprechende Inschriften in einzelnen Höhlen. Bemerkenswert daran ist, dass diese nicht Anhänger des Buddhismus, sondern des Brahmanismus waren. Die Menge der zeitgleich hergestellten Höhlen spricht dafür, dass die Mönche vorrangig planten, managten und wichtige Ausschmückungen final behandelten. Die körperliche Arbeit verrichteten bezahlte oder feudal abhängige Handwerker.

Sind die leuchtenden Farben noch original? Wie wurde gemalt?

Die Wand- und Deckenbemalung sowie die Farben des figuralen und dekorativen Schmucks sind original und verloren ihre Strahlkraft nicht, weil sie mineralischen Ursprungs sind. Alle für eine Farbgebung vorgesehene Flächen und Schmuckelemente erhielten eine Putzschicht aus Lehm und organischem Material, die später im trockenen Zustand (al secco) bemalt wurde. Basis für die Farzubereitung waren u. a. Zinnober, Lapislazuli, Terraverde und Kaolin. Unter künstlerischen Aspekten ist bemerkenswert, dass die Erbauer bereits die Trompe-l'œil-Malerei beherrschten.

Was bedeuten die Rippen an den Decken der Höhlen?

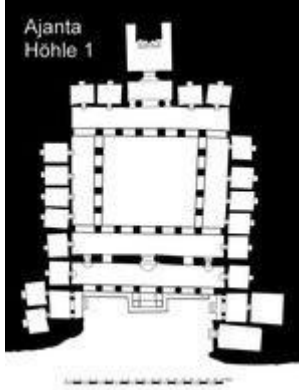
Die Rippen stellen die hölzernen Tragbalken einer Dachkonstruktion dar. Die ursprünglichen Chaityas waren aus Holz gefertigte Hütten/Häuser, die natürlich einer Dachkonstruktion bedurften. In den Felsentempeln waren die Balken statisch nicht erforderlich, wurden aber aus dem Fels aus künstlerischen Gründen herausgearbeitet: im asiatischen Raum gab und gibt es Zeiten und Strömungen, die den künstlerischen Wert eines Werkes daran messen, wie ähnlich es dem Ausgangspunkt eines Werktypus ist, hier einer Hütte, ist.

Bild-Quellen zur Galerie "Höhlen von Ajanta"

Aufgelistet sind die Fotos und Graphiken, deren Autor nicht der Verfasser ist

[Link zur Seite](#)

Bild	Autor	Quelle	Link
		http://www.sanskritimagazine.com/wp-content/uploads/2014/01/map2_origin_al_ajanta.jpg	
	Kirk Kittel	http://www.flickr.com/photos/kittell/6217043083/sizes/o/in/photostream	
		http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/5b/Ajanta_caves_10.JPG	
		http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/7b/Ajanta_Caves,_Aurangabad,_Maharashtra,_INDIA_-_Bird%27s_Eye_View_of_a_World_Heritage_Site.JPG	
		http://indian-heritage-and-culture.blogspot.de/2012/11/ajanta-caves-cave-no1-vintage-picture.html	

 Ajanta Höhle 1	Christian Luczanits	http://en.wikipedia.org/wiki/Ajanta_Caves	
		http://en.wikipedia.org/wiki/Ajanta_Caves	
		http://en.wikipedia.org/wiki/Ajanta_Caves	
		http://en.wikipedia.org/wiki/Ajanta_Caves	
	Kirk Kittell	http://www.flickr.com/photos/kittell/6216884453/sizes/o/in/photostream	

		http://doingthebucketlist.wordpress.com/2013/01/06/permanenceimpermanence-ajanta-caves-in-india/ajanta-cave-no-2	
	Kirk Kittel	http://www.flickr.com/photos/kittell/6217432810/sizes/o/in/photostream	
		www.thelivingmoon.com/43ancients/02files/India_Ajanta_Caves.html	
		http://doingthebucketlist.wordpress.com/2013/01/06/permanenceimpermanence-ajanta-caves-in-india/ajanta-cave-no-6	
		http://greenbuzzz.net/travel/7-super-tourist-spots-that-rarely-hit-the-headlines	
		Quelle ist leider nicht rekonstruierbar	

	Kirk Kittel	http://www.flickr.com/photos/kittell/6217438618/sizes/o/in/photostream	
	Kirk Kittel	http://www.flickr.com/photos/kittell/6216926763/sizes/o/in/photostream	
	Kirk Kittel	http://www.flickr.com/photos/kittell/6216950705/sizes/o/in/photostream	
		Quelle ist leider nicht rekonstruierbar	
	Kirk Kittel	http://www.flickr.com/photos/kittell/6216938139/sizes/o/in/photostream	
	Kirk Kittel	http://www.flickr.com/photos/kittell/6216890937/sizes/o/in/photostream	

		http://www.thelivingmoon.com/43ancients/02files/India_Ajanta_Caves.html	
	Kirk Kittel	http://www.flickr.com/photos/kittel/6216987529/sizes/o/in/photostream	
		http://doingthebucketlist.wordpress.com/2013/01/06/permanenceimpermanence-ajanta-caves-in-india/ajanta-caves-no-19-stupa	
		http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Ajanta_cave_19_%286354420107%29.jpg	
		http://doingthebucketlist.wordpress.com/2013/01/06/permanenceimpermanence-ajanta-caves-in-india/ajanta-caves-no-19-2	

	Kirk Kittell	http://www.flickr.com/photos/kittell/6217498108/sizes/o/in/photostream	
	Kirk Kittell	http://www.flickr.com/photos/kittell/6217489030/sizes/o/in/photostream	
	Kirk Kittell	http://www.flickr.com/photos/kittell/6216998971/sizes/o/in/photostream	
		http://doingthebucketlist.wordpress.com/2013/01/06/permanenceimpermanence-ajanta-caves-in-india/ajanta-caves-no-24-2	
	Kirk Kittell	http://www.flickr.com/photos/kittell/6217534580/sizes/o/in/photostream	

		Quelle ist leider nicht rekonstruierbar	
		http://doingthebucketlist.wordpress.com/2013/01/06/permanenceimpermanence-ajanta-caves-in-india/ajanta-caves-no-26-stupa-3	
		http://doingthebucketlist.wordpress.com/2013/01/06/permanenceimpermanence-ajanta-caves-in-india/ajanta-caves-no-26-buddha-dying-2	
	Kirk Kittel	http://www.flickr.com/photos/kittell/6216961777/sizes/o/in/photostream	

Die Höhlen von Ellora

[Link zur Seite](#)

Die etwa 30 km nordwestlich von Aurangabad gelegenen Höhlentempel und -klöster von [Ellora](#) sind seit 1983 Bestandteil der List des [UNESCO-Welterbes](#) und gehören mit den Höhlenheiligtümern von [Ajanta](#) zu den bedeutendsten [Sehenswürdigkeiten](#) Indiens.

Die Bauwerke – dem Verfasser missfällt das Wort Höhle für die mehrheitlich kunstvoll und detailreich gestalteten Arbeiten nicht – wurden allesamt aus einer von Süd nach Nord verlaufenden ca. zwei Kilometer langen basaltischen Hügelkette, die von einem Fluss gekreuzt wird, herausgearbeitet. Das heißt, jede Wand, Säule, Plastik sowie alle Reliefs und Oberflächendetails waren ursprünglich massives Gebirge. Es gibt keine "fremden" Einbauten. Auch alle Vorhöfen der Heiligtümer und deren Höfe waren ursprünglich Fels, der abgetragen wurde.

Ausgangspunkt für die Entstehung des Ensembles war vermutlich die Lage der Hügelkette an der Kreuzung zweier Handelswege und die stabile Wasserversorgung durch den Fluss.

Beginnend im Süden liegen 12 buddhistische Höhlen (Nrn. 1 bis 12), gefolgt von 17 hinduistischen Höhlen (Nrn. 13 bis 29), die auf etwa einem Kilometer in nördliche Richtung verteilt sind. Den Abschluss bilden die fünf jainistischen Höhlen (Nrn. 30 bis 34), die im Nordbereich entstanden und teilweise miteinander verbunden sind.

Die Gesamtanlage ist ein Symbol religiöser Toleranz:

- zeitgleich entstanden Bauwerke unterschiedlicher religiöser Richtungen
- der Abstand zwischen den „Baufeldern“ der Religionen ist sehr gering
- die Steinmetze arbeiteten, hinsichtlich des Darzustellenden angeleitet durch die entsprechenden Mönche, vermutlich gleichzeitig in allen drei Religionskreisen
- trotz religiöser Umnutzung von einem buddhistischen Kloster in einen hinduistischen Tempel (Nr. 15) blieben die ursprünglichen Ausschmückungen und Skulpturen erhalten

„Höhle“ 16 (Kailash-Tempel)

Das [Bauwerk 16](#), auch Kailash-Tempel genannt, Gott Shiva geweiht, ist zweifellos der Höhepunkt eines jeden Besuchs in Ellora. Verwirklicht wurde die Vorstellung, eine Nachbildung des Berges Kailash, des Wohnortes von Gott Shiva, aus dem Fels herauszuarbeiten und diese mit einem bemalten Überzug aus Gips zu versehen. Etwa 200.000 Tonnen des harten Basalts mussten mit Hammer und Meißel in Handarbeit abgetragen werden. Technologische Schätzungen ergaben, dass um 700 Steinmetze mindestens 30 Jahre zu Werke gingen. Es entstand der größte Felsentempel Indiens mit der weltgrößten monolithischen Skulptur (Allerheiligstes als Kailash), die ergänzt wird von Vorhallen, drei Brücken, einer Galerie aus drei Fluren, zwei Elefanten, zwei freistehenden Säulen und einem umlaufenden Innenhof, der von der äußeren Eingangshalle erreicht wird. Besonders beeindruckend ist der Blick von oben in den Tempel, weil sich so die kaum vorstellbare Leistung der Steinmetze beim Herausschlagen des Bauwerks aus dem Berg am ehesten errahnen lässt. Der Verfasser ist froh, dieses Monument bereits ein zweites Mal gesehen zu haben und empfiehlt [Link 1](#) und [Link 2](#), weil diese einen sehr guten Einblick vermitteln.

	Zuordnung der „Höhlen“ gem. deren Nummern		
	Buddhismus	Hinduismus	Jainismus
Entstehung*	500 bis 700 u. Z.	600 bis 900 u. Z.	800 bis 1000 u. Z.
Höhlen-Kloster (Vihara)	1; 2; 3; 4; 5; 6; 7; 8; 9; 11; 12	24	-
Höhlen-Tempel (Chaitya)	10	14; 15; 16; 17; 20; 21; 22; 23; 25; 26; 27; 29	30; 31; 32; 33; 34
Nutzung unklar	-	19	-
Nicht fertig gestellt	-	13; 18; 28	-

* die Datierung variiert sehr stark zwischen den Quellen



(Hier läuft eine Bildergalerie)



(Bild ist Link)

([Link für pdf-Datei](#))



Karte mit Lage und Umriss aller Höhlen sowie Charakteristika der Bedeutendsten

Quelle: <http://www.themeadowsresort.com/sightseeing3.htm>

[Ellora_map.jpg](#) JPG-Datei [492.6 KB]



(Bild ist Link)

([Link für pdf-Datei](#))



Panorama der Ostseite des sog. Kailash-Tempels (Höhle 16)

Quelle: <http://www.flickr.com/photos/kittell/6220286681/sizes/o/in/photostream/>

[Ellora-Cave-16_Kailash-Tempel_Ost.jpg](#)

JPG-Datei [11.2 MB]



(Bild ist Link)

([Link für pdf-Datei](#))



Panorama der Westseite des sog. Kailash-Tempels (Höhle 16)

Quelle: <http://www.flickr.com/photos/kittell/6220298171/sizes/o/in/photostream/>

[Ellora-Cave-16_Kailash-Tempel_West.jpg](#)

JPG-Datei [13.3 MB]

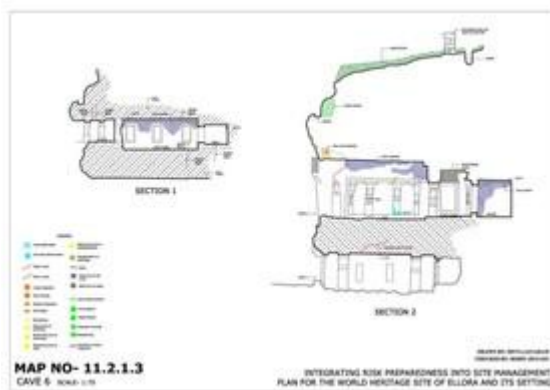
Weiterführende Links:

- A - [Grundrisse u. standpunktdefinierte Fotos *aller* Höhlen](#) (sehr empfehlenswert; auf Höhle 1 voreingestellt)
- B - [UNESCO-Video](#) [Video 1](#) [Video 2](#) [Video3 \(Höhle 16\)](#) [Video 4](#)
 [Fiktion 1/1](#) [Fiktion 1/2](#) [Fiktion 1/3](#) [Fiktion 1/4](#)
- C - [Link 1](#) [Link 2](#)
- D - [Panorama 1 \(Cave 16\)](#) [Panorama 2 \(Cave 16\)](#)
- E - Bildquellen: alle Zeichnungen (Grundrisse, Ansichten) entstammen der Online-Galerie der British Library; die Quellen der sonstigen Fotos sind bei diesen nachgewiesen
- F - [Denkmalschutz](#)

Ellora / Bestandsaufnahmen für Denkmalschutz (Beispiele)

[Link zur Seite](#)

Höhle 6 / Gefährdungen und Risikovorsorge



(Bild ist Link)

[\(Link für pdf-Datei\)](#)

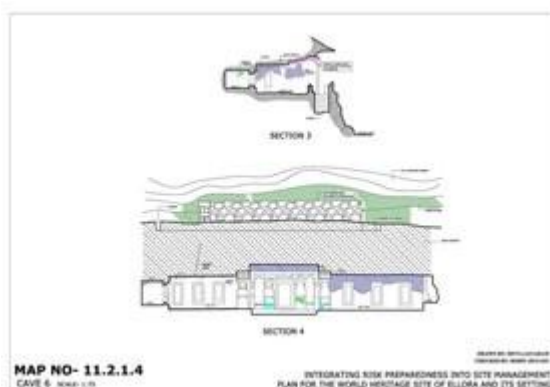


Quelle: <http://divyajayaram.wordpress.com/folio/conservation/ellora-caves/>

[Ellora-cave-06 11-2-1-3_cave6-page-001.j\[...\]](#)

JPG-Datei [1.4 MB]

Höhle 6 / Gefährdungen und Risikovorsorge



(Bild ist Link)

[\(Link für pdf-Datei\)](#)



Quelle: <http://divyajayaram.wordpress.com/folio/conservation/ellora-caves/>

[Ellora-cave-06 11-2-1-4_cave6-page-001.j\[...\]](#)

JPG-Datei [1.7 MB]

Höhle 19 / Gefährdungen und Risikovorsorge



(Bild ist Link)

[\(Link für pdf-Datei\)](#)



Quelle: <http://divyajayaram.wordpress.com/folio/conservation/ellora-caves/>

[Ellora-cave-19 11-2-3-3_cave19a-page-001\[...\]](#)

JPG-Datei [2.7 MB]

Höhle 32 / Gefährdungen und Risikovorsorge



(Bild ist Link)

[\(Link für pdf-Datei\)](#)

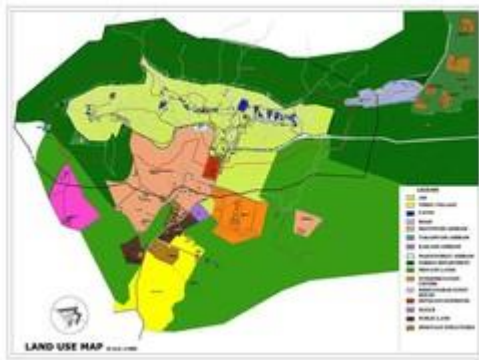


Quelle: <http://divyajayaram.wordpress.com/folio/conservation/ellora-caves/>

[Ellora-cave-32 11-2-4-4_cave32-page-001.\[...\]](#)

JPG-Datei [1.4 MB]

Landnutzung im Bereich der Höhlen von Ellora



(Bild ist Link)

([Link für pdf-Datei](#))

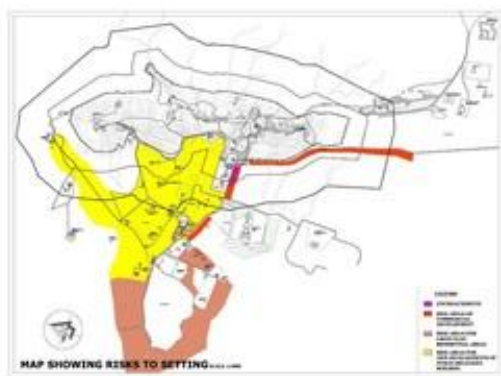


Quelle: <http://divyajayaram.wordpress.com/folio/conservation/ellora-caves/>

[Ellora land-use-plan-page-001.jpg](#)

JPG-Datei [3.0 MB]

Risiken aus der Besiedlung im Bereich der Höhlen von Ellora



(Bild ist Link)

([Link für pdf-Datei](#))



Quelle: <http://divyajayaram.wordpress.com/folio/conservation/ellora-caves/>

[Ellora risks-to-setting-page-001.jpg](#)

JPG-Datei [1.7 MB]

Aurangabad – Hauptseite (es existieren keine Unterseiten mit Texten; Ajanta und Ellora werden separat dargestellt)

Aurangabad

[Link zur Seite](#)

Infos

Die Stadt [Aurangabad](#) (ca. 1,2 Mio. Einwohner; Hauptstadt des gleichnamigen Distrikts im Bundesstaat [Maharashtra](#)) wurde 1610 unter dem Namen Khadke gegründet. Später erhielt sie vom Mogul-Herrscher Aurangzeb, der dort mehrere Jahrzehnte residierte, dessen Namen.

Obwohl [Aurangabad](#) und die nähere Umgebung viel Sehenswertes besitzen [Mausoleum Bibi-ka-Maqbara; fünfstufige Wassermühlenanlage [Panchakki](#); buddhistische [Höhlen](#) von Aurangabad; Fort [Daulatabad](#); angeblich 52 historische [Stadtttore](#) (siehe Seitenkopf); Grab von Kaiser Aurangzeb in [Khuldabad](#)], ist die Stadt vorrangig Ausgangspunkt zu den beiden berühmten Höhlenkomplexen von Ajanta bzw. Ellora. Der Verfasser besuchte neben Ajanta und Ellora das Mausoleum und die Wassermühlen. Das [Fort](#) in Daulatabad fand bereits 1999 seine Bewunderung.

[Aurangabad und touristische Ziele \(Karte\)](#)

Zum Mogul-Herrscher Aurangzeb

[Aurangzeb](#) (1618-1707) ist der Sohn von Shah Jahan, dem Erbauer des Taj-Mahal. [Aurangzeb](#) setzte seinen Vater wegen dessen Überlastung der Staatsfinanzen durch prachtvolle Bauten, insbesondere durch das Taj Mahal, im Roten Fort von Agra in Festungshaft. Dem tief religiösen Aurangzeb gelang es trotz sachorientierter und sparsamer Staatsführung nicht, den beginnenden Machtverfall aufzuhalten. Insbesondere die Südexpansionen und innenpolitische Fehler leiteten den Verfall ein. Er blieb der vorletzte der [Mogul-Herrscher](#).

Noch heute sichtbares Zeichen der Sparsamkeit Aurangzebs ist sein eigenes [Grab](#). Es ist ein sehr bescheidener Bestandteil einer anderen, deutlich prächtigeren Grabstätte. Aurangzeb hatte verfügt, dass für sein Grab nur so viel Geld aufgewendet werden darf, wie er mit seiner Hände Arbeit verdiente. Er fertigte verkäufliche Abschriften des Korans.

Die Bauausführung des Mausoleums Bibi-ka-Maqbara für Aurangzebs Lieblingsfrau Banu Begum, errichtet von deren Sohn, spricht ebenfalls die Sprache der Sparsamkeit.

Grabmoschee Bibi-ka-Maqbara



([Bildergalerie](#))

Etwa 5 km von Aurangabad entfernt, an der Straße nach Ellora, trifft man auf die [Grabmoschee](#), die Aurangzeb seiner Lieblingsfrau Banu Begum nach ihrem Tod errichten ließ.

In Form und Gestaltung dem Taj Mahal nachempfunden, ist sie jedoch ein äußerst schwacher Abglanz des Originals in Agra. Obwohl die einzelnen Elemente der [Anlage](#) (Grabmoschee auf Plateau, vier Minarette, langer Wasserlauf und Eingangstor) fast identisch mit denen des Taj Mahal sind, vermitteln sie keineswegs den Eindruck von perfekter Harmonie und Größe, der den Betrachter

Aurangabad – Hauptseite (es existieren keine Unterseiten mit Texten; Ajanta und Ellora werden separat dargestellt)

des Taj in Bann schlägt. Das liegt vor allem an den unproportional großen Minaretten und an der Verwendung schlechter Baumaterialien, an denen sichtbar der Zahn der Zeit nagt.

Text nach: Baedeker; Reiseführer Indien, Ausgabe 1998

Nachsätze des Verfassers:

- ~ Fehler bei Baedeker - nicht der Ehemann, sondern der Sohn errichtete die Grabanlage.
- ~ Der Name Bibi-ka-Maqbara bedeutet "Grab der Herrin / Frau".
- ~ Transparenter Sparsamkeitsbeweis: 665.283 Rupien und 7 Anas kostete der Bau, nachzulesen in einer Inschrift über dem Haupteingang.
- ~ Bereits 1999 fand der Verfasser den Erhaltungszustand des Grabmahls beklagenswert; 14 Jahre später noch bedauerlicher, obwohl das milde Abendlicht während des Besuchs sein Bestes für einen ansprechenden Eindruck gab.
- ~ Hinsichtlich der Materialwahl im Vergleich zum Taj Mahal: Gips statt Marmor; Glas statt Edelstein.
- ~ Dennoch: gäbe es nicht das Taj Mahal in Agra, würde die Grabmoschee von Aurangabad ganz sicher als ein Höhepunkt der Mogul-Architektur angesehen.
- ~ Entwicklung der lokalen Sprechweise für das Bauwerk: 1999 --> Taj Mahal des armen Mannes
2014 --> Baby-Taj-Mahal.

[Video 1](#)

[Video 2](#)

[Video 3](#)

[Video 4](#)

Höhlen von Ajanta



([Bildergalerie](#))

In der Abgeschiedenheit der Schlucht des Waghora-Baches erstrecken sich über 550 Meter, halbkreisförmig in die steile Felswand geschlagen, die berühmten Höhlen von Ajanta.

Weit über Indien hinaus wurde dieser Ort bekannt wegen seiner dort nahezu einzigartigen Verbindung von Architektur, Skulptur und Malerei, die durch ihre Ausdrucksfähigkeit, ihre Dynamik

und Detailfreude fasziniert.

Die Anlage ist nicht nur Zeugnis der buddhistischen Religionsgeschichte, sondern auch aufschlussreiche Studie über das Leben an den königlichen Höfen jener Zeit.

Text nach: Baedeker; Reiseführer Indien, Ausgabe 1998

Höhlen von Ellora



([Bildergalerie](#))

Die großartigen, aus dem Felsmassiv herausgetriebenen Höhlentempel und -klöster von Ellora gehören zu den wichtigsten Kulturdenkmälern Indiens.

Das reichhaltige Skulpturenwerk, das große Meisterschaft verrät, besticht den Besucher.

Die Heiligtümer buddhistischen Ursprungs wurden zeitgleich mit hinduistischen angelegt; später wiederholte sich das mit den Höhlentempeln der Jainas. Die Gesamtanlage ist somit ein Zeugnis der religiösen Toleranz dieser Epoche, die die friedliche Koexistenz unterschiedlicher Glaubensvorstellungen als selbstverständlich ansah.

Text nach: Baedeker; Reiseführer Indien, Ausgabe 1998

Mumbai (Bombay)

[Link zur Seite](#)

Infos

[Mumbai](#) – vormals in vermutlich unkorrekter portugiesischer Übertragung bis 1996 Bombay* – entwickelte sich vom Fischerdorf zur 13-Millionen-Metropole, in der mit dem Umland (weitere 6 Mio. Einwohner) ca. 30 % des indischen Brutto-Sozialprodukts und mehr als ein Drittel des Steueraufkommens generiert werden.

Das Erscheinungsbild [Mumbais](#) ist unter den vom Verfasser besuchten Städten das mit der stärksten westlichen Anmutung und deshalb gut geeignet für einen touristischen Einstieg in eine Indien-Reise. Der nahezu unvermeidliche Kulturschock fällt so am schwächsten aus.

Bei dieser Reise sollte Mumbai eigentlich nur Umsteigepunkt nach Bhubaneswar sein; die Flugverbindungen, die dann ohnehin am Abflugtag storniert wurden, erzwangen aber einen Zwischenstopp, Anlass für einen Tagesbesuch der Insel [Elephanta](#), eine Besichtigung des wichtigsten [Bahnhofs](#), einen Spaziergang auf der [Hauptgeschäftsstraße Dr. Dadabhai Navroji Road](#) mit dem Prince-of-Wales-Museum sowie für ein Eintauchen in das touristisch-kommerzielle Treiben vor dem [Gateway of India](#), dem Wahrzeichen Mumbais. Die Wahl des Hotels in Flughafennähe führte dazu, dass der Verfasser während der zweimaligen Hin- und Rückfahrten (Fahrtdauer für eine Strecke zwischen 80 und 100 Minuten) zum und vom [Gateway of India](#) aus bequemer Position eine breite Palette von Eindrücken gewann.

* ... eine sehr umfangreiche kostenlose Beilage der führenden überregionalen indischen [Tageszeitung](#) „[THE TIMES OF INDIA](#)“ heißt dennoch weiterhin „[Bombay Times](#)“

[Video 1 \(dt.; sehr empfehlenswert\)](#)[Video 2](#)[Bombay 1932](#)[Stadtgeschichte](#)[Zugang zu mehreren 360-Grad-Panoramen zu Mumbai \(Karte\)](#)

Historische Höhlen auf der Insel Elephanta



([Bildergalerie](#))

Auf der ca. eine Stunde Bootsfahrt – Abfahrt am Gateway of India - von Mumbai entfernt gelegenen grünen Insel [Elephanta](#) (den Namen gaben die Portugiesen, weil sie bei der Entdeckung der Insel an deren Ufer auf einen steinernen [Elefanten](#) stießen; ab 1774 ist die Insel britisch) gibt es sieben [historische](#) Höhlen

(5 x hinduistisch; 2 x buddhistisch), die Bestandteil der [Liste](#) des UNESCO-Welterbes sind.

Besonders interessant ist die als Höhle 1 oder Haupthöhle bezeichnete, gelegen in [Nähe](#) der im Vergleich zu 1999 hervorragend ausgebauten Schiffsanlegestelle.

2013 besuchte der Verfasser nur Höhle 1. Deren Entstehung und die der anderen wird datiert auf die Zeit zwischen dem 6. und 7. Jh. u. Z. (andere Quellen legen die Entstehungsperiode bis ins 10. Jh.)

und buddhistischen Mönchen zugeordnet. Später fand für die hinduistischen Höhlen eine Umwidmung zu Ehren des Gottes Shiva statt.

Trotz der Folgen aus portugiesischen Schießübungen auf die Wandreliefs und eines testhalber im Jahr 1712 abgefeuerten Kanonenschusses in die Mitte der Haupthöhle beeindruckten die lebensprallen und zugleich erhaben wirkenden Plastiken die Besucher immer noch.

[Leseempfehlung zur Haupthöhle](#)

[360-Grad-Panorama v. Höhle 1 u. Schifffahrt](#)

[Video 1](#)

[Video 2](#)

[Video 3](#)

[Video 4](#)

[Video 5 \(Nicht Lachen! \)](#)

Chhatrapati Shivaji Terminus (vormals Victoria Terminus)



([Bildergalerie](#))

Der [Chhatrapati Shivaji Terminus](#) - seit 2004 Bestandteil der [Liste](#) des UNESCO-Welterbes - ist einer der meistgenutzten [Bahnhöfe](#) weltweit (täglich ca. 1.000 Züge mit 3 Mio. Fahrgästen). Abkürzung: CST

Errichtet wurde er von 1878 (Auftragserteilung) bis 1888 unter Leitung des britischen Architekten Frederick William [Stevens](#) im Stil der sog. viktorianischen [Neugotik](#). Stevens entwickelte für die britische Kolonialverwaltung noch weitere wichtige Bauwerke.

Interessant ist die Entstehungsgeschichte: nach der Auftragserteilung begann Stevens mit vorbereitenden Studien; er analysierte erfolgreiche Bahnhofsgebäude in England, studierte ästhetische „Klassiker“ in Europa und erschloss das Spezifische indischer Palastarchitektur. Es entstand ein hervorragendes Beispiel für die Verschmelzung zweier Kulturen: spätmittelalterliche italienische Vorbilder treten in Verbindung mit Türmchen, Spitzbögen, exzentrischen Grundrissen, Durchbrüchen und Kolonaden aus dem Formenkreis der indischen architektonischen Tradition. So bleibt der Bahnhof auch im heißen Sommer durch extrem massehaltige Außen- und Innenwände, die sich nur langsam aufheizen und freizügige Wege für die kühlende Nachtluft ein angenehmer Aufenthaltsort, der keiner energieverzehrenden künstlichen Klimatisierung bedarf.

Leider war der Bahnhof eines der Ziele der [Terroranschläge](#) von 2008.

Bis 1996 hieß der Bahnhof Victoria Terminal zu Ehren des Goldenen Thronjubiläums von [Queen Victoria](#). Seit dem trägt er den Namen des hinduistischen [Marathen](#)-Führers [Shivaji](#); die Bezeichnung Chhatrapati ist ein Titel und bedeutet „Eroberer“ oder "Schutzherr. Denselben Namen wie der Bahnhof trägt auch der [Flughafen](#) von Mumbai. Der Verfasser beobachtete, dass die Einwohner eher den alteingesessenen Namen verwenden und sieht in der Namensänderung ein Beispiel für die „von oben“ betriebene national-hinduistische Intoleranz (siehe Biographie des Shvaji).

Bei der Suche nach Videos zum Bahnhof entdeckt: [Flash Mob im CST](#) (Unbedingt ansehen! Macht fröhlich)

[Video 1](#)

[Video 2](#)

[Video 3](#)

[Video 4](#)

[Video 5](#)

Mehrere 360-Grad-Panoramen: [P. 1](#) [P. 2](#) [P. 3](#) [P. 4](#) [P. 5](#) [P. 6](#)

Am Wegesrand



([Bildergalerie](#))

Die Mehrzahl der Fotos entstand in Mumbais Stadtteil [Colaba](#) auf dem nur nach Sicherheitskontrolle betretbaren Platz um das Gateway of India. Weitere Fotos sind aus dem Stadtteil Fort sowie aus Flughafennähe ([christlicher](#) Schrein, Lampion zum Fest [Diwali](#)), wo der Verfasser logierte.

Das Treiben auf dem Platz vor dem Gateway wird beherrscht von Fotografen*, die sich immer wieder in gleiche Chancen bietender Kampflinie quer zum Besucherstrom formieren, Seelenheil und Tika/Tilaka (Farbzeichen auf der Stirn) verteilende Profi-Heilige, lärmenden Großfamilien, Aufreißern für Bootsfahrten, teilweise hochgradig gefährdeten, weil unerfahren, Touristen und betont unauffällig herumsitzenden Vermittlern, die von Antiquitäten bis Zigeunerinnen alles im Angebot haben. Ein lebendiger Kosmos der Möglichkeiten. Und das trotz der sicherheitsorientierten Einschränkungen seit dem Terrorangriff 2008. Die Angreifer kamen seinerzeit per Boot, landeten an diesem Platz und formierten sich von hier aus.

Durch den Gateway of India verließen die letzten britischen Truppen das Land. Ein [Video](#) zu dieser Epoche.

Markant liegt neben dem Gateway das [geschichtlich](#) interessante Hotel [Taj Mahal Palace](#). Für das [1999](#) besuchte [Prince-of-Wales-Museum](#), jetzt [Chhatrapati Shivaji Maharaj Vastu Sangrahalaya](#) genannt, blieb leider keine Zeit. Seinerzeit fand der Verfasser die ausgewählte Vielfalt an Miniatur-Malereien im [Mogul-Stil](#) besonders interessant.

* Zum Standard eines Fotografen gehört ein Aufreißer sowie ein mobiler Drucker, so dass die Fotos vor Ort sofort im Postkartenformat in vom Verfasser getesteter sehr guter Qualität ausgedruckt werden (Preis: ca. 1,70 Euro pro Bild in Schutzhülle); Antwort eines Aufreißers auf die Frage des Verfassers nach seiner Aufgabe: "I'm catching the tourists."

[360-Grad-Panorama d. Gateway of India](#)

[Video 1](#)

[Video 2](#)

[Video 3 !?!](#)

[Video 4](#)

[Video 5](#)

Bhubaneshwar

[Link zur Seite](#)

Link zur Seite [Konark / Sonnentempel](#)

Infos

[Bhubaneshwar](#), Hauptstadt des Bundesstaates [Odisha](#) (bis 2011 [Orissa](#)), gern benannt als Stadt der Tempel, hat eine 2000jährige Geschichte: Hauptstadt des alten [Kalinga](#); Entstehungsort des extravaganten [Orissa-Stils](#) beim Tempelbau; Standort des Lingaraja-Tempels, einem der wichtigsten Hindu-Tempel für ganz Indien; in historischen Zeiten bekannt als Stadt der Tempel, weil allein um den Wasserspeicher Bindu Sagar 7.000 Tempel und Schreine gestanden haben sollen.

Heute sind es angeblich noch 500 Tempel ([Liste](#)), von denen die meisten aber verfallen oder noch schlimmer, kaum auffindbar sind. Die gut erhaltenen Tempel sind wahre Juwelen und zählen zu den schönsten in ganz Indien. Sie wurden zwischen dem 8. und 13. Jh. u. Z. während der Herrschaft der [Kalinga](#)-Könige errichtet und fallen durch lokale Besonderheiten auf: kürbisförmige Basis der Turmspitze, extrem horizontal betonte Schichtung von Hallen und Tempelturm bei gleichzeitig vertikaler Gliederung des kegelförmigen Turms durch symmetrisch angeordnete Figuren und Ornamente; bemerkenswert sind bei den ältesten Tempeln deutliche Spuren buddhistischer Architektur ([Kalinga-Architektur](#)).

Die [Stadt](#) wirkte, wie bereits 1999, auch bei diesem Besuch auf den Verfasser wie eine [Gartenstadt](#): die meisten Häuser sind maximal dreigeschossig und in einem Garten gelegen; der Flächenbedarf der Stadt für die mehr als 800.000 Einwohner ist bei dieser Grundkonstitution natürlich erheblich. Auffällig war, dass die anderenorts als naturgegeben und unvermeidbar erscheinende Betriebsamkeit fehlte.

Die Tempel von Bhubaneshwar, die nahegelegenen [Höhlen](#) von [Udayagiri](#) und [Khandagiri](#) sowie das ca. 65 km entfernte [Konark mit dem Sonnentempel](#) können ein [Höhepunkt](#) jeder Indien-Reise sein.

Über Kaiser Ashoka, dessen [Wandlung](#) vom Eroberer zum Friedenskönig sich in der Nähe von Bhubaneshwar vollendete, hat der Ort einen weiteren bedeutenden Ankerpunkt in der Geschichte Indiens.

Muktesvara-Tempel und Siddhesvara-Tempel

Muktesvara-Tempel



([Bildergalerie](#))

Der [Muktesvara](#)-Tempel ist einer der feinsten und schönsten Tempel von Odisha. Er besitzt sehr fein gearbeitete Plastiken in einer Mischung aus buddhistischen, jainistischen und hinduistischen Stilelementen, bildet den Abschluss der ersten Phase der [Tempel-Entwicklung](#) und leitet über in die nächste Phase des Experimentierens der Tempelarchitektur mit Plastik, Kunst und Ikonographie. Das Heiligtum ist von einer niedrigen reich geschmückten Mauer umgeben; die Höhe des Turms beträgt 10,5 Meter; vor dem Tempelzugang steht ein reich geschmücktes Eingangstor aus einem auf zwei Säulen ruhenden Rundbogen; die Vorhalle des Tempels besticht durch eine dekorative Decke. Der Tempel wird gern von Gläubigen besucht. Das Wasser des Tempelteiches ist so heilig, dass es zur Schwangerschaft mit einem Knaben führen kann und deshalb auch Käufer findet. Alljährlich bildet der Tempel den Hintergrund für ein dreitägiges [Tanzfestival](#).

[Video 1](#) [Video 2](#)

Siddhesvara-Tempel



([Bildergalerie](#))

Der Siddhesvara-Tempel befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft des Muktesvara-Tempels und wurde nach diesem erbaut. Deshalb ist er nicht so stark geschmückt. Die seltene Darstellung eines stehenden Ganesha schmückt die Fassade und in der Vorhalle befinden sich Darstellungen der sieben Mutter-Gottheiten ([Matrikas](#)) sowie der neun Planeten-Gottheiten ([Navagraha](#)).

[Link 1](#) [Link 2](#) [Link 3](#)

Rajarani-Tempel und Brahmesvara-Tempel

Rajarani-Tempel



([Bildergalerie](#))

Der [Rajarani](#)-Tempel (11. Jh. u. Z.; vormals Gott Shiva geweiht), gelegen in einer gut gepflegten Grünanlage, ist einer der jüngsten Tempel und dient nicht mehr religiösen Zwecken; sein Allerheiligstes ist leer. Der Tempelturm ist 18 Meter hoch und durch mehrere kleine Seitentürme stark gegliedert. Tempelwächter, Nymphen, Paare in Umarmung (der Tempel wird auch gern Liebes-Tempel genannt), Nagas, Tänzerinnen, Elefanten, Reiter und Löwen schmücken die Fassade. Der Name entstammt vermutlich der lokalen Bezeichnung für den verwendeten auffällig roten Sandstein.

[Video 1](#) [Video 2](#) [Video 3](#) [Video 4](#)

[Video 5](#) [Video 6](#) [Link](#)

Brahmesvara-Tempel



([Bildergalerie](#))

Der Gott Shiva geweihte [Brahmesvara](#)-Tempel wurde Ende des 9. Jh. u. Z. errichtet, was mit guter Genauigkeit durch Inschriften belegt ist, die ursprünglich zum Tempel gehörten: die Originale sind zwar verloren, von diesen existieren aber Abschriften; in ihnen wird berichtet, dass der Tempel im 18. Regierungsjahr des Somavamsi-Königs Udyotakesari von dessen Mutter Kolavati Devi gebaut wurde. Das entspricht dem Jahr 1058. Der Tempel befindet sich hinter einer hohen Mauer und ist bekannt für seinen vielfältigen figuralen Schmuck im Inneren und Außen, darunter beachtenswerte erotische Darstellungen. Bestandteile der Tempelanlage sind an den Ecken der Innenseite der Innenmauer gelegene vier Schreine, von denen jeder eine geometrisch anders geformte [Yoni](#) enthält, sowie zwei außerhalb der inneren Mauer gelegene Teiche.

[Video](#) [Link](#)

Den Verfasser verbindet mit dem ***Brahmesvara-Tempel*** ein unter mehreren Aspekten lehrreiches Erlebnis: beim Besuch im Jahr 1999 ging der Tag seinem Ende entgegen; alle Götter waren bereits für die Nacht gepflegt und bekleidet; außer einem Priester* und dem Verfasser befand sich kein Mensch mehr in den Mauern; der Priester bot zur Kugel geformte Speise der Götter an und fragte, ob er dem Verfasser aus einer Göttergeschichte vortragen dürfe; mit Freude bejahte der Verfasser und quälte sich höflichkeitshalber die extrem süße Masse in den Leib; das Rot des Himmels wurde tiefer, Priester und Verfasser schritten von Schrein zu Schrein und der priesterliche Gesang in Sanskrit erfüllte den Raum; allmählich kam der Gesang zur Ruhe und der Verfasser fragte, ob er als Dank ein Geldgeschenk machen dürfe; "If you like, yes"; der Verfasser kramte aus der Hosentasche das indientypische Geldbündel und legte in die offene Hand einige Scheine; die Hand schloss sich nicht; es wurde mehrfach nachgelegt, ohne dass sich die Hand schloss; "I'm surprised, your song is very expensive."; der Priester antwortet mit tiefem Blick: "This evening you will never forget in your life."; die Hand schließt sich; er hatte recht.

* der Priester wohnte unmittelbar am Tempel in einem recht schönen Haus mit Garten und wirkte bereits in dritter Generation als Gottesdiener in diesem Tempel

Parasuramesvara-Tempel und Meghesvar-Tempel

Parasuramesvara-Tempel



([Bildergalerie](#))

Der um 650 u. Z. errichtete [Tempel](#) ist der besterhaltene und schönste aus der ersten Bauperiode. Nicht nur der knapp 13 Meter hohe Tempelturm, sondern auch die Außenfassade der Vorhalle ist mit reichhaltigem Skulpturenschmuck versehen. Die meisten Abbildungen Shivas, dem der Tempel geweiht ist, tragen noch das Gesicht Buddhas; in der frühen ersten Bauperiode war der buddhistische Einfluss noch sehr stark. Bemerkenswert ist das solitär stehende Lingam, das aus 1000 kleinen Lingams besteht.

[Video 1](#) [Video 2](#)

Meghesvar-Tempel



([Bildergalerie](#))

Dieser Tempel stand ursprünglich nicht auf der Liste der Besichtigungsziele; eher dem Riksha-Fahrer* zuliebe stimmte der Verfasser dem Besuch zu und wurde von der Architektur nicht enttäuscht. Zurück blieb lediglich ein frustrierter Priester, der angesichts der Weigerung des Verfassers, ein Geldgeschenk zu machen, mit dem Fahrer zu streiten begann. Es blieb dennoch bei der Weigerung.

[Video](#)

* vermutlich erhält der Fahrer, hier auch als "Schlepper" wirksam, vom Priester die in Indien so beliebte "commission"

Bhaskaresvara-, Lingaraja- und Sisiresvar-/Vaital-Tempel

Bhaskaresvara-Tempel



([Bildergalerie](#))

Der aus ockerfarbenem Sandstein im 12. Jh. u. Z. erbaute Tempel lag in unmittelbarer Nähe der Unterkunft des Verfassers, so dass dieser alle Aktivitäten zu verschiedenen Tageszeiten beobachten konnte: Opfergaben morgens und abends; Morgengymnastik; Futterplatz für Kleinvieh; Treffpunkt für Pärchen und Disputationswillige; Erholungsgelände

[Video](#)

Lingaraja-Tempel



([Bildergalerie](#))

Dieser [Tempel](#) ist hinsichtlich Fläche, Masse und Höhe der Gebäude, Besucherzahl und religiöser Bedeutung mit Abstand der wichtigste des Ortes: größte Turmhöhe 46 Meter; Umfassungsmauer ca. 150 x 150 Meter; mehr als 50 Tempel und Schreine; erbaut zwischen 1090 und 1104 u. Z. auf Resten aus dem 6. Jh. u. Z.; geweiht [Harihara](#) (eine [Form](#) Shivas; auch Tribhuvaneswar genannt); Entwicklung der klassischen [Tanzform Odissi](#).

Da nur Hindus den Tempel betreten dürfen bauten die Engländer für Lord Curzon (1899-1905 Vizekönig von Indien) eine an der Außenmauer stehende Plattform zur Beobachtung des Geschehens im Tempel, von der aus die meisten Fotos und Videos entstehen.

[Video 1](#) [Video 2](#) [Video 3](#)

[Video 4](#) [Video 5](#) [Video 6](#)

[Odissi 1](#) [Odissi 2](#)

[Link 1](#) [Link 2](#) [Link 3](#)

Sisiresvar-/Vaital-Tempel*



([Bildergalerie](#))

Der Sisiresvar-Tempel (Shiva geweiht) und der [Vaital](#)-Tempel (tantrischen Verehrungen für [Chamunda](#) gewidmet), beide aus dem 8. Jh. u. Z., liegen in engster Nachbarschaft ca. 1,5 Meter unter Geländeniveau, so dass während des Besuchs erst durch den Einsatz einer Saugpumpe ein Begehen möglich wurde.

[Video](#)

* in der Bildergalerie sind die "Kriegsszenen" vom Sisiresvar-Tempel, alle anderen Fotos gehören zum Vaital-Tempel

Am Wegesrand



([Bildergalerie](#))

Hier sind zufällig entstandene Fotos versammelt.

Zum Verständnis der folgenden Fotos:

Banyan ursprünglich nur in Indien beheimateter [Baum](#)

Divali eines der wichtigsten hinduistischen [Feste](#)

Airport Bhubaneswar sehr moderner [Flughafen](#), der seine Gäste mit hervorragend gearbeiteten Kunstwerken lokaler Tradition begrüßt

Bhubaneshwar / Muktesvara-Tempel und Siddhesvara-Tempel

[Link zur Seite](#)



Gründungslegende zum Siddhesvara-Tempel

Vishnu kam mit anderen Göttern nach Ekamra Kshetra (*alter Name der Stadt Bhubaneswar*), um ein Lingam zu verehren. Dabei beauftragte er Vishwakarma, den heiligen Erschaffer (*des Universums*), Tempel und Tempelteiche zu entwickeln.

Shiva war (*mit dem Bauergebnis*) zufrieden und zugleich gegenüber den versammelten Göttern gnädig gestimmt, so dass er zusagte, in diesem Lingam zu wohnen.

Shiva sagte: "Vishnu", wegen deiner Anbetung, wurde ich selbst zum Siddha/Lehrer und werde hier als Siddhidata/Lehrender bleiben.

Dadurch wurde dieses Lingam als Siddhesvara bekannt.

Der Muktesvara-Tempel, bietet dem Anbetenden im Anschluss an die Enthaltsamkeit das göttliche Wasser im Teich als Hilfe, um Erlösung zu erreichen.

Das ist ein heiliger Platz. Halten Sie ihn bitte frei von Müll.

*(vom Verfasser ausgestaltete Übersetzung
des Textes auf dem Aufsteller im letzten Foto der Bildergalerie)*

Konark

Sonnentempel und weitere Bauwerke

[Link zur Seite](#)

Link zur Seite [Bhubaneswar](#)

Infos

[Konark](#) (Namensherleitung: Kona - Ecke; Arka - Sonne) ist einer der drei Orte des heiligen und auch touristischen Dreiecks von Odisha; die beiden anderen Orte sind Bhubaneswar und Puri.

In Konark dreht sich nahezu alles um den Gott [Surya](#) geweihten hinduistischen [Sonnentempel](#) - auch Surya-Tempel oder gelegentlich "Schwarze Pagode" benannt - und das alljährlich stattfindende Tanzfestival von internationaler Bedeutung.

In Anlehnung an Wikipedia: Eine letzte Blüte und gleichzeitig seinen Höhepunkt erlebte der Nagara-Stil von Orissa in der Mitte des 13. Jahrhunderts mit dem Surya-Tempel in Konark, der alle früheren Tempel an Ausdehnung übertrifft. Er stellt den Himmelswagen des Sonnengottes [Surya](#) dar, wie steinerne Räder am Unterbau des Bauwerks und Skulpturen von Zugpferden verdeutlichen. Auf einem hohen Sockel stehen das *Jagamohan* (Vor- oder Audienzhalle), das wie seine Vorläufer in Bhubaneswar von einem terrassenförmig abgestuften *Pida* überdacht ist, und der *Shikhara* (Tempelturm), von dem nur Überreste erhalten sind. Das gleichfalls nur als Ruine erhaltene *Nat-Mandir* (Tanzhalle) steht zwar in Axialrichtung der beiden anderen Bauten, aber anders als frühere Hallen gesondert auf einem eigenen Sockel. Weiterhin gehören zum Tempelkomplex zwei kleinere Tempel, eine Opferhalle (gelegentlich auch als Service-Bereich gedeutet) sowie mehrere Sockel mit Plastiken von Elefanten, Löwen und Zugpferden, die allesamt ursprünglich auf dem Sockel des Tempels platziert waren.

PS 1.: [Puri](#) besuchte der Verfasser 1999, bestaunte das beeindruckende Treiben um den für Hindus sehr bedeutenden [Jagannath-Tempel](#), der bei strengster Kontrolle nur von Hindus besucht werden darf (selbst Indira Gandhi wurde der Zutritt verwehrt, da sie "unrein" war durch den Vollzug der Ehe mit ihrem Mann, einem [Parsen](#)) und verließ den Ort ohne den Wunsch nach einem Wiedersehen. Der Jagannath-Tempel trug als Seezeichen den Namen "Weiße Pagode".

[Jagannath-Tempel](#) [Parsismus](#)

PS 2.: zur Sonnen-Symbolik im Seitenkopf siehe [Swastika \(dt.\)](#) [Swastika \(engl.\)](#)

Sonnentempel

Historie



[\(Bildergalerie\)](#)

Der Bau des Sonnentempels, von den europäischen Seefahrern auch Schwarze Pagode genannt, begann um 1250 unter König [Narasimhadeva I.](#) (Herrschaft: 1238–1264). 1.200 Bauarbeiter arbeiteten mehr als 12 Jahre ohne einen freien Tag.

[Hypothesen](#) zu der bisher unklaren Ursache für das Fehlen des Tempelturms gibt es mehrere. Populär sind: a) der Bau wurde nie vollendet, weil der Auftraggeber verstarb b) Einsturz wegen fehlerhafter Statik c) Erdbeben d) Zerstörung durch religiös-kriegerische Auseinandersetzungen e) Sturm f) nicht ausreichend tragfähiger Untergrund.

Natürlich gibt es um solch ein schönes Bauwerk viele [Legenden](#).

Weitestgehend gesicherte Daten sind:
1384 der Tempel ist komplett und wird genutzt
1573 Aufgabe des Tempels
1627 Überführung des Idols in den Tempel von Puri

1847 Rest des Tempelturms steht noch
1848 Einsturz des Restes des Tempelturms
1903 Vorhalle zur Stabilisierung mit Sand befüllt
1906 Baumpflanzungen als Schutz vor Sandsturm

1909 Entdeckung des Mayadevi-Tempels
1984 Aufnahme in die Liste des [UNESCO-Erbes](#)

Die mehr als 2 Meter hohe Sockelzone blieb sehr gut erhalten, weil sie, wie die Fotos zeigen, unter Flugsand verschüttet lag.

Schwarze Pagode: das Tempeldach ist aus schwarzem Granit und diente als Orientierung für die Seefahrt, weil es seinerzeit vom zwei Kilometer entfernten Meer gut sichtbar war; die heutigen Schutzpflanzungen verstellen die Sicht.

Architektur



[\(Bildergalerie\)](#)

Die [Architektur](#) des vormals Sonnengott [Surya](#) geweihten Tempels ist ein von West nach Ost fahrendes symbolisches Gespann ([Ratha](#)) des Sonnengottes und Abbild der noch heute in Indien und anderen asiatischen Ländern verwendeten Prozessionswagen.

Merkmale:

- das Meisterwerk der Baukunst in Odisha
- 68 Meter hoher (eingestürzter) Tempelturm
- 30 Meter hoher Turm der Vorhalle/Audienzhalle
- 3 [Plastiken](#) von Surya aus grünem Granit
- 12 Räderpaare an der Nord- und Südseite
- Durchmesser d. feuerspeienden Räder: 2,73 m
- 7 [Pferde](#) "zogen" das Gespann
- 1.452 Elefanten zieren den untersten Fries des Sockels
- exzellent gearbeitetes Skulpturenwerk und allerfeinste Ornamente
- permanenter Aufwand für Rekonstruktion und Erhaltung
- neue Teile werden aus dem ursprünglichen Gestein hergestellt, jedoch ohne Restaurierung der "alten" Darstellungen; deshalb fallen die "glatten" Steine neben dem Schmuckwerk besonders auf

Der Verfasser wird keinen Versuch unternehmen, die beeindruckende Architektur und die dieser zu Grunde liegenden religiösen und kulturhistorischen Regeln zu beschreiben. Zum einen Mangels entsprechendem Wissen und zum anderen wegen bequem zugängiger Quellen mittels Internet. Deshalb die folgenden Verweise als Anregung:

A) Informationen der Organisation "Archaeological Survey of India" über [Architektur](#), [Ausschmückung](#) und [Denkmalschutz](#).

B) [Link 1](#) [Link 2](#) [Link 3](#) [Link 4](#) [Link 5](#)

Details

[\(Bildergalerie\)](#)

Seinen architektonischen Höhepunkt erreicht der [Nagara-Stil](#) von Odisha mit dem Sonnentempel von Konark nicht nur wegen der konsequenten Umsetzung der Grundbauweise, sondern auch dank der vielfältigen und detailreichen Darstellung sehr vieler Bereiche des Lebens seiner Erbauer.

Sich ins Bewusstsein rufend, dass der Tempelkomplex nur von der Königsfamilie, höchsten Beamten sowie wichtigen Priestern und deren Bediensteten betreten werden durfte, dass sich also nur ein kleiner Personenkreis an den Ausschmückungen "erfreuen" konnte, erschließt sich ein wichtiger Aspekt der figuralen Details: der Reichtum an in Stein für die Ewigkeit fixierten Details ist letztendlich Demonstration von Macht, Vermögen und Kultiviertheit. Und das wirkt auch noch heute.

Erotik

[\(Bildergalerie\)](#)

In der Bibel wird's getan. Vermutlich gibt es in den Begleitschriften des Koran und denen der anderen Weltreligionen ebensolches Tun. Anders kann es wohl auch nicht sein, sonst wären alle diese -ismen und -tums nicht mehr auf dem "Markt der Lebenshilfen".

Im Gegensatz zu diesen brachten Buddhismus, Jainismus und Hinduismus Kunstformen hervor, die der kaum zu bestreitenden Einheit von Spiritualität, Sexualität, Körperlichkeit und Intellekt in unverstellter Weise Ausdruck verleihen.

Und hier beginnt das Problem: wir Westler sehen nur das, was uns Auge und Gehirn abbilden

..... und da das Kapitel "erotischen Darstellungen" komplex ist, gibt's hier ein paar Anregungen für Geist und Sinne:

[Mithuna \(germ.\)](#) [Mithuna \(engl.\)](#)

[Yellamma 1 \(ind. Sicht\)](#) [Yellama 2 \(ind. Sicht\)](#) [Yellamma \(Kritik: Menschenhandel\)](#)

[Devadasi \(dt.\)](#) [Devadasi \(engl.\)](#)

[Yogini \(dt.\)](#) [Yogini \(engl.\)](#)

[Video 1](#) [Video 2](#) [Video 3](#) [Video 4](#) [Video 5](#)

Weitere Bauwerke

Tanzhalle



([Bildergalerie](#))

Für die Funktion als Ort der Aufführung zeremonieller Tänze zum Wohlgefallen des Herrschers und natürlich auch des Gottes Surya spricht die überreiche Ausstattung mit Plastiken von Tänzerinnen und Musikern.

Heute ist dieses bauliche Zeugnis vergangener Größe beliebter Hintergrund für Fotos indischer (und weißer) Tänzerinnen, die den historischen Tanzstil [Odissi](#) pflegen. Auch Bollywood und Filme über indische Kultur greifen gern auf diese Ruine zurück.

Das jährliche Tanzfestival nutzt eine in der Nähe errichtete Freilichtbühne.

[Link 1](#) [Link 2](#)

[Video 1](#) [Video 2](#) [Video 3](#) [Video 4](#)

Mayadevi-Tempel



([Bildergalerie](#))

Für die Zuordnung des Tempels zu Mayadevi, einer der Frauen des Sonnengottes Suraya, gibt es keinen historisch-religiösen Hintergrund. Lediglich der Volksglaube nimmt schlüssig an, dass ein neben dem großen Tempel bestehendes kleineres Heiligtum logischer Weise für dessen Frau gewesen sein muss.

Die Fakten sind eher gegenteilig: der Mayadevi-Tempel ist älter als der Sonnentempel; er könnte bereits als Vorläufer des Sonnentempels Suraya geweiht worden sein.

Der Mayadevi-Tempel lag bis 1906 unter vom Meeresufer stammenden Flugsand verschüttet.

Die beiden Plastiken Suryas aus grünem Granit fallen am Tempel auf; unklar ist, ob sie zum ursprünglichen Tempel gehörten.

Der Name des Tempels steht in keinem Bezug zu Buddhas [Mutter](#) Maya(devi).

[Chhaya](#) bedeutet in Sanskrit Schatten und ist der Name der [zweiten Frau](#) Suryas.

Konark / Zur Geschichte des Sonnentempels

[Link zur Seite](#)

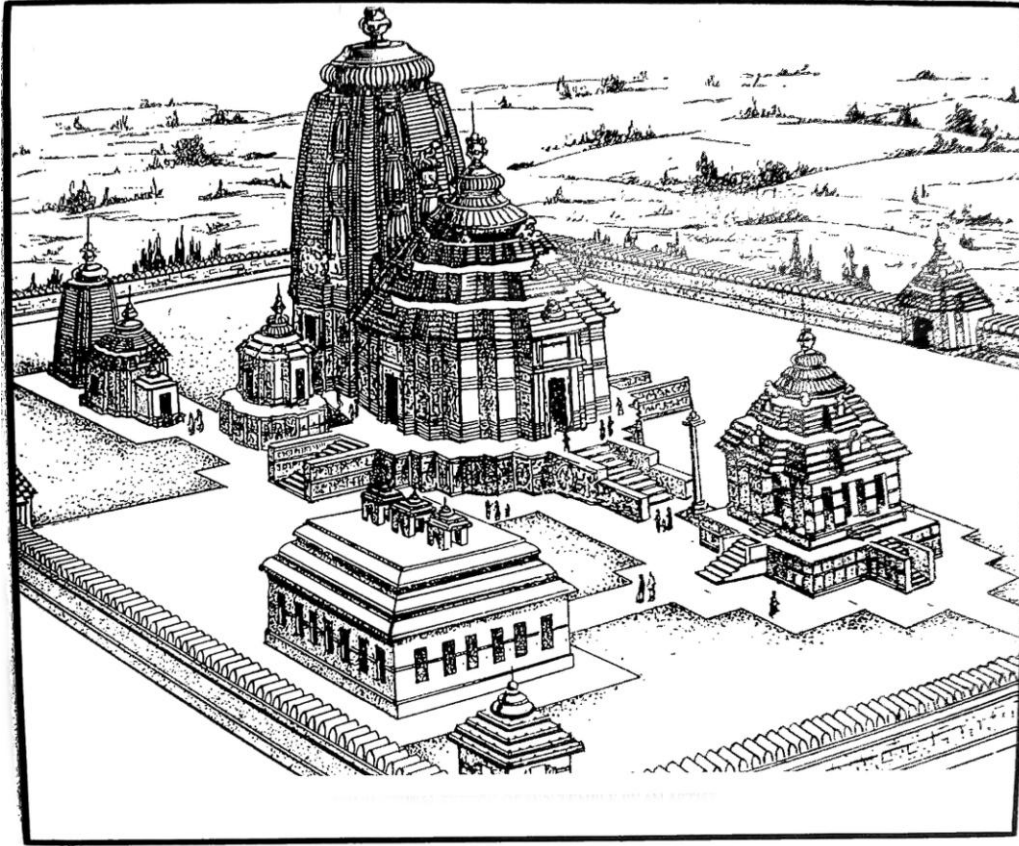


[Link 1](#) [Link 2](#) [Link 3](#) [Link 4](#) [Link 5](#) [Link 6](#) [Link 7](#) [Link 8](#) [Link 9](#)

[Video 1/1](#) [Video 1/2](#) [Video 1/3](#) [Video 2](#)

Konark / Architektur des Sonnentempels

[Link zur Seite](#)



Panorama der Tempelanlage (Quelle: engl. Wikipedia)



[Konark Tempel Panorama.jpg](#)
JPG-Datei [2.7 MB]

Konark / Legenden um den Sonnentempel

[Link zur Seite](#)

Historische Betrachtung zur Tempelgründung

Seit der Zeit von Mahammad Ghori wurde Orissa mehrere Male von den Moslems übergefallen, aber die Hindu-Könige von Orissa konnten ihnen für eine längere Periode standhalten. Dabei war den Hindus bewusst, dass es ihnen auf Dauer unmöglich sein würde, sich mit solch einer Krieger-Nation anzulegen und sie dauerhaft aus ihrem Land Orissa zu vertreiben. Dennoch setzten sie die Abwehr fort und erreichten so, dass die muslimische Besetzung Orissas um etwa zwei Jahrhunderten verzögert wurde.

Bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts, als die Moslems den kompletten Norden Indiens und die meisten Teile des benachbarten Bengalens erobert hatten, gab es kaum eine Macht, die ihren Siegeslauf stoppen konnte, so dass der Hindu-König von Orissa annahm, dass sein Reich auch bald von ihnen überfallen sein würde. Zu dieser Zeit begann Narasimhadeva eine Offensive gegen die muslimischen Eroberer.

Nach dem Tod Sultans Ilutmish im Jahr 1236 u. Z. blieb der Thron Delhis für Wochen unbesetzt, bis zur Nachfolge durch Nasiruddin Mahammad, der Tughan Khan zum Gouverneur von Bengalen ernannte. Im Jahr 1243 kam es bei Katasin zu einem schweren Gefecht zwischen der moslemischen Armee unter Tughan Khan und Narasimhadeva. Tughan Khan verlor und flüchtete. Der Kampf brachte schwere Verluste an Menschenleben.

Der Sieg von Narasimhadeva in diesem Krieg erhöhte sein Prestige in den Augen der zeitgenössischen Hindu-Könige enorm. Um das zu untermauern sollte ein Tempel gebaut werden. Der Schrein sowie ein Siegesdenkmal (Kirti-Stambha) sollten gemäß seinem königlichen Status und Prestige ausgeführt werden.

Der Anlass für den Tempelbau an diesem Platz

Die Schönheit des Sonnenaufgangs und das Tosen des nahen Meeres bezauberte Narasimhadeva seit seiner frühen Kindheit. Der Fluss Chandrabhaga, der heute ausgetrocknet ist, floss früher in etwa eineinhalb Kilometer Abstand an der nördlichen Seite des Tempels und ergoss sich danach ins Meer. An seinen Ufern lagen lebensvolle Städte und wichtige Handelszentren. Dieser Handel wurde über den Seeweg mit fremden Ländern fortgesetzt. Zu dieser Zeit gab es keinen besseren Kommunikationsweg als einen Fluss.

Narasimhadeva zog diesen Ort für seinen geplanten Tempel nicht nur vor, weil er auf dem Fluss das Baumaterial transportieren konnte, sondern weil ihm auch die heilige Bedeutung des Platzes bekannt war.

Zum Platz gibt es eine interessante Legende: Samba, der Sohn von Gott Krishna, zog sich das Missfallen von Narada, dem Weisen und Götterboten, zu. Der rächte sich, indem es Samba mit Lepra quälte. Letztendlich stellte sich heraus, dass Samba unschuldig war und es wurde ihm geraten, zwölf Jahre lang Buße im Maitreyi-Wald auszuüben, indem er Surya, den Sonnengott, erfreut, so dass dieser ihn von seiner Krankheit heilen würde. Er handelte entsprechend der Empfehlung und nach Ablauf des zwölften Jahres erschien ihm der Sonnengott und bat um Benennung seiner zwanzig verschiedenen Namen.

Am nächsten Morgen nahm Samba ein Bad im Fluss Chandrabhaga. Dabei kamen seine Hände im Wasser mit etwas in Berührung.

Er nahm es sofort hoch und sah eine [Statue von Surya](#), der auf einem Lotus-Sockel steht und zwei Lotusblüten in seinen beiden Händen trug. Er trug das Bild in seine Behausung und stellte es dort in einen Tempel, den er zuvor gebaut hatte. Aus diesem Tempel entwickelte sich der heutige Sonnentempel. Es verging noch einige Zeit bis Samba durch weitere Gottesverehrung vollständig geheilt wurde.

Ergänzend zu dieser Legende gibt es eine mit dieser verknüpfte: man glaubt, dass es in der Nähe des Sonnentempels einen Weiher gab, in dem der Raghab-Fisch sofort angeschwommen kam, sobald

König Narasimhadeva einen Stein ins Wasser warf. Als die Göttin Dhama das hörte, fühlte sie sich gestört. Sie unterbreitete Sivai Santra den Vorschlag, einen Tempel zu bauen, indem sie Steine von den Seiten fallen ließ. Auf diese Weise, so glaubt man, ist der Sonnentempel gebaut worden. Neben der Heiligkeit des Platzes und dessen günstigen Bedingungen durch den Fluss, war es wohl die Nähe des ewig brüllenden majestätischen Meeres, das eine zusätzliche Anziehungskraft auf sie ausübte.

Der Baumeister und sein Sohn

Die Eigenschaften des Baugrundes, auf dem der Tempel aufgestellt werden sollte, waren für die vorgesehene Größe des Bauwerks von Anfang an sehr schlecht. Der mit den Arbeiten beauftragte Oberbaumeister, Bishu Maharana, befürchtete, dass der Tempel umkippen könne. Unter großen Schwierigkeiten erreichte er dennoch, dass die Bauarbeiten fortgesetzt wurden, weil es ohnehin keinen anderen Weg gab: der Tempel musste an diesem heiligen Platz errichtet werden.

Darüber hinaus gab es einen Vertrag zwischen dem König und den Arbeitern, der besagt, dass keinem erlaubt ist die Baustelle zu verlassen, bis der Tempel vollendet ist.

Die Bauarbeiten gingen also irgendwie weiter und es näherte sich ihrer Vollendung, Plötzlich ergaben sich Schwierigkeit beim Befestigen der Spitze des Tempelturms an dessen vorgesehener Stelle.

Zu diesem Zeitpunkt kam Dharmapada, der Sohn des Oberbaumeisters, um seinen Vater kennenzulernen, da dieser seit langem von zu Hause weg war. Dharmapada wurde einen Monat nach der Abreise seines Vaters geboren. Seit dem waren zwölf Jahre vergangen.

Dharmapada traf seinen Vater, begleitete ihn bei der Arbeit und bemerkte, dass er, der Oberbaumeister von bestimmten Problemen bedrängt war. Obwohl Bishu froh war, seinen Sohn zu sehen, konnte er vor diesem nicht verbergen, dass er unfähig ist, die Turmspitze, den Kalasa, richtig zu befestigen. Er sagte: "Mein Junge, die Bauarbeiten sind fast abgeschlossen bis auf die Schwierigkeiten mit der Spitze. Wenn es uns nicht gelingt, innerhalb einer angemessenen Zeit eine Lösung zu finden, wird der König uns die Köpfe von unserem Körper trennen lassen".

Das hörte der Junge und ging sofort nach oben an die Spitze und entdeckt den Fehler in der der Arbeit.

Der Fehler wurde sofort behoben und die Spitze kam an die geplante Position.

Die Bauarbeiten wurden abgeschlossen, aber die Steinmetze und Maurer hatten Angst um ihr Schicksal, wenn der König kommt, um alles über die Arbeiten zu erfahren. Angst davor, dass er sicher denken wird, dass sie ihren Aufgaben nicht richtig erledigt haben, weil ein kleiner Junge das in sehr kurzer Zeit tat.

Der Junge wurde von diesen Überlegungen sehr erschüttert und beging von der Spitze Selbstmord, um alles Geschehene zu vertuschen.

Links zu bemerkenswerten Homepages

[Link zur Seite](#)

Kategorie	Gegenstand	Sprache	Link	Link für pdf-Datei	Bemerkung
UNESCO	Welterbeliste	dt.		Link	
	Welterbeliste	engl.		Link	Offizielle Liste; verschiedene Zugänge zum Datenbestand, u.a. über virtuelle Karte.
	Welterbeliste Teil Asien	dt.		Link	
Panoramen	AirPano	engl.		Link	Das ist aktuell das weltweit beste Angebot an 3D-Panoramen und 360°-Videos; sehr gut sortiert und aufbereitet für unterschiedlich leistungsfähige Internetanbindungen; die Karte des Links gibt eine perfekte Übersicht über das Bildangebot.
	360Cities	engl.		Link	Dieses Angebot an 360°Panoramen steht dem von AirPano hinsichtlich Vielfalt in keiner Weise nach; die Unterschiede in der Darstellung ergeben sich vorrangig aus dem Standort des Fotografen (hier "erdgebunden"), dem Fakt, dass 360Cities sehr viele Autoren vereint (AirPano ist das Ergebnis eines russischen Meisterfotografen) sowie dem ggf. interessanten technischen Detail der Anzeige der Blickrichtung auf einem Kompass; die Karte des Links gibt eine perfekte Übersicht über das Bildangebot.
	360 Degree View	u.a. engl.		Link	Vorgestellt werden 65 Tempel, Kirchen und Moscheen, gelegen im indischen Bundesstaat Tamil Nadu. Verfügbar sind englische Erläuterungen.
	alpen-panoramen.de	dt.		Link	Eine sehr aktive Community hat mehr als 15.400 Bergpanoramen der Alpen zusammengetragen und für jedermann zugänglich gemacht.

Linksammlung – Hauptseite (es existieren keine Unterseiten mit Text)

Panoramen	Kubische Panoramen	dt.		Link	Kubische Panoramen über Orte in Deutschland.
	deutschland-panorama.de	dt.		Link	Panoramen in "normalem" Format über Orte in Deutschland.
	stadtpanoramen	dt.		Link	Panoramen markanter Plätze in vielen Städten Deutschlands.
	www.360Bilder.de	dt.		Link	Sammlung von Panoramen mit Schwerpunkt Deutschland; Bildwiedergabe möglich als Standbild oder interaktiv mittels Flash oder Quicktime
	VISIT-WORLD	dt.		Link	Nach eigenen Angaben die weltweit am stärksten wachsende Plattform für 360°-Panoramen; kommerzieller Hintergrund; sehr gute Bildqualität.
Einzelplätze	Ellora	engl.		Link	Grundrisse und standortdefinierte Fotos aller Höhlen; der Link ist voreingestellt auf Höhle 1.
	Wondermondo	engl.		Link	Hervorragende Sammlung von Informationen über interessante Plätze weltweit.
	Historical Architecture of Asia	engl.		Link	Welcome to www.orientalarchitecture.com , a photographic survey of Asia's architectural heritage. Here you can view over 17,500 photos of 856 sites in twenty-one countries, with background information and virtual tours. This website is a collection of photos from many different contributors. (Stand: 07.05.2014) Voreinstellung der Links: Khajuraho, Laksmana Temple
	Wikivoyage	dt.		Link	Nach eigener Aussage die größte deutschsprachige Sammlung von freien, unabhängigen, aktuellen und weltweiten Reiseinformationen. Das am 10.12.2006 vom Wikivoyage e.V. ins Leben gerufene Projekt umfasst bereits 13.639 Artikel in deutscher Sprache. (Stand: 07.05.2014)
	Abiyoyo	engl.		Link	Travel with Abiyoyo, discover the planet through photos and articles. (Stand: 07.05.2014; 133.250 Fotos, 5.339 Alben, 2.895 Artikel, 88 Guides)

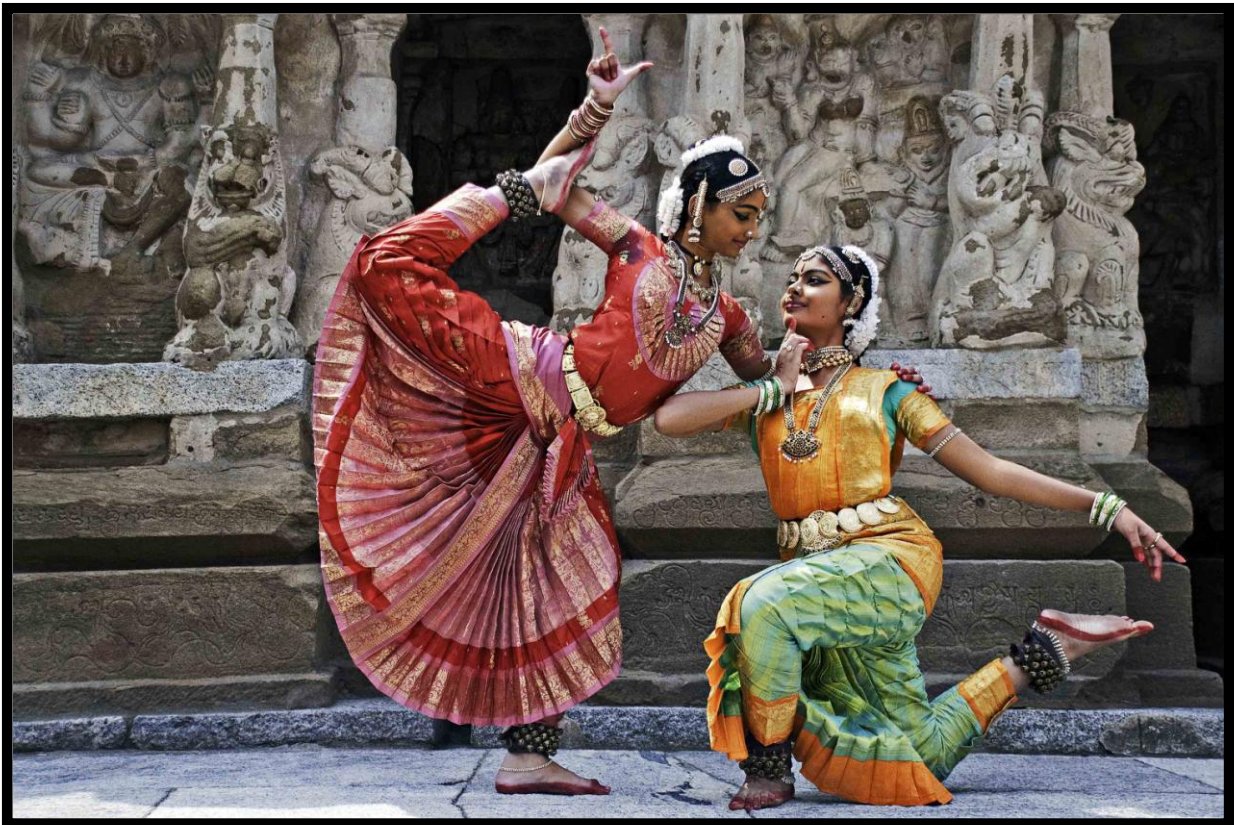
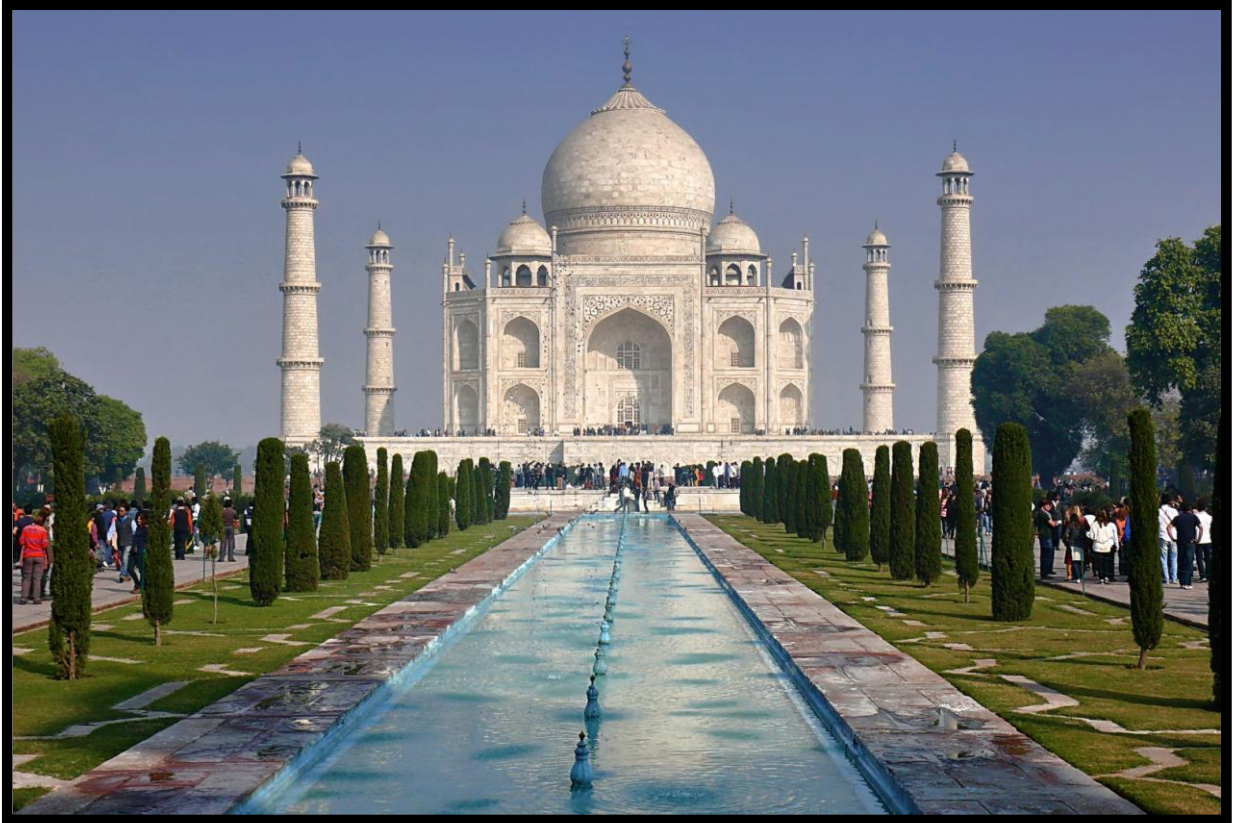
Linksammlung – Hauptseite (es existieren keine Unterseiten mit Text)

	tripadvisor	dt. / engl.		Link	Mittels dieses Anbieters sowie www.agoda.de plante und buchte der Verfasser nahezu alles Wesentliche der Reise.
Hilfreiches	Indien-Fieber	dt.		Link	Sehr informativ; aus Sicht des Verfassers sollte man nicht den Service von www.goindia-online.de nutzen, weil dieser Anbieter sich letztendlich nur in den vom Suchenden vorgegebenen Zeitfenster bewegen kann und deshalb Fixpunkte setzen muss, die ggf. hinderlich sein könnten; auf jeden Fall ist der Kommunikationsaufwand vermutlich sehr hoch für Bahnfahrten, die in eine Gesamtplanung mit beschränktem Zeitvolumen passen sollen; zum Preis des Service wäre auch noch manches zu sagen; Empfehlung: die Tickets selbst kaufen, so wie es der Verfasser mittels Internet für sieben Bahnfahrten erledigte; ursprünglich erwog der Verfasser, den o. g. Service zu nutzen, tat es aber nicht wegen des vermuteten Kommunikationsaufwands angesichts der komplexen Route in Indien.
	Der Mann auf Sitz 61	engl.		Link	Unentbehrliche Informationen zur Vorbereitung von Ticket-Käufen für die indische Eisenbahn
	Wikimapia	u.a. dt.		Link	Sehr hilfreich für die Feinplanung der Tour zu einzelnen Sehenswürdigkeiten, wenn die zu besuchenden Orte feststehen.
	WELTREISEforum	dt.		Link	Außerordentlich vielseitiges Forum zu meist wichtigen Fragen rund ums weltweite Reisen.
Offizielles	Auswärtiges Amt	dt.		Link	Indien: Reise- und Sicherheitshinweise
	Archaeological Survey of India	engl.		Link	Informationen der führenden Organisation für archäologische Forschungen und Schutz des kulturellen Erbes Indiens.
	SWR: Schätze der Welt	dt.		Link	Sammlung von TV-Beiträgen des Südwestrundfunks
	ZDF: Mediathek	dt.		Link	Sammlung von TV-Beiträgen der Sender des ZDF

Linksammlung – Hauptseite (es existieren keine Unterseiten mit Text)

Offizielles	British Library	engl.		Link	Eine schier unerschöpfliche Sammlung historischer Dokumente (Fotos, Zeichnungen, Karte u. ä) über alle Teile des Welt - mit Schwerpunkt der ehemaligen engl. Kolonien - ist hier erschließbar.
	Wikimedia Commons	dt. u. a.		Link	Eine Sammlung von 21.081.251 (unter Bedingungen) frei verwendbaren Mediendateien, zu der jeder beitragen kann. (Stand: 07.05.2014)
	World Architecture Map	engl.		Link	WAM (www.worldarchitecturemap.org) is an architectural building index that maps and tags buildings of interest anywhere in the world. (Stand: 07.05.2014; 7.373 Objekte)
	Blog zum Tantrismus	dt. engl.		Link	Am Beispiel der Tempel und Umgebung von Khajuraho werden sehr persönliche, aber hochinteressante Informationen zum kulturellen (tantrischen) Hintergrund der Bauwerke vermittelt. Achtung: kritischen Leserabstand nicht vergessen!
	Gebirgshistorie	engl.		Link	In dieser Sammlung von Büchern, Journalen, Landkarten und alter Fotos befinden sich solche zu Indien, aber auch zu anderen Ländern Asiens. Schwerpunkt sind historische Objekte; aktuelle Werke sind auch vertreten. Außerordentlich reichhaltige Sammlung. Empfehlenswert zum Durchstöbern.
	Kultur in Asien	dt.		Link	Empfehlung des Verfassers! Diese Homepage ist eine Plattform für Kunst und Kultur in Asien. Der Leser kann die Liebe der Autoren zu den asiatischen Menschen und deren Kulturen nachempfinden und an deren Fachwissen teilhaben. Hier sind aktuell (07.05.2014) über 850 Seiten Fotogalerien, Reiseberichte, Essays zu Geschichte, Leben, Lebensart, Kunst, Architektur und Kultur in asiatischen Ländern zu finden.

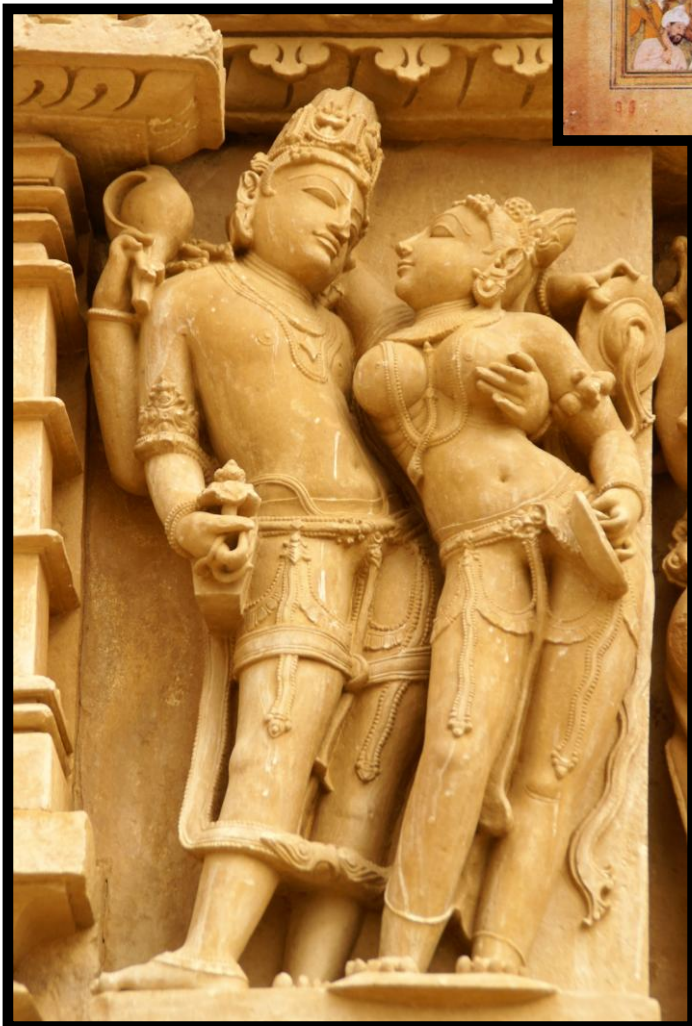
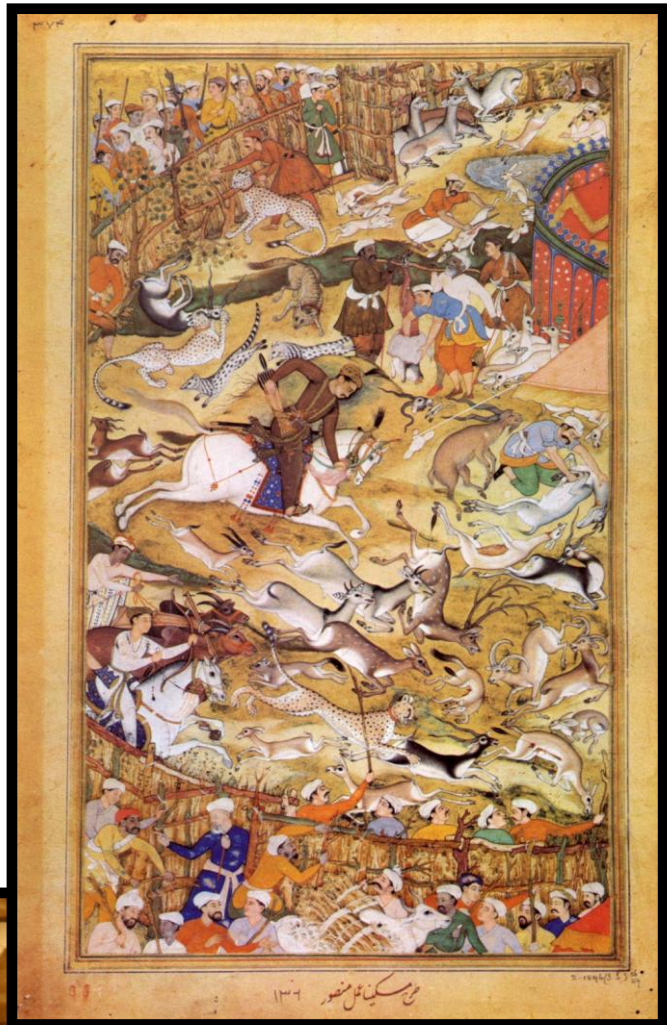
[Zur Reise-Übersicht "Asien 2013"](#)

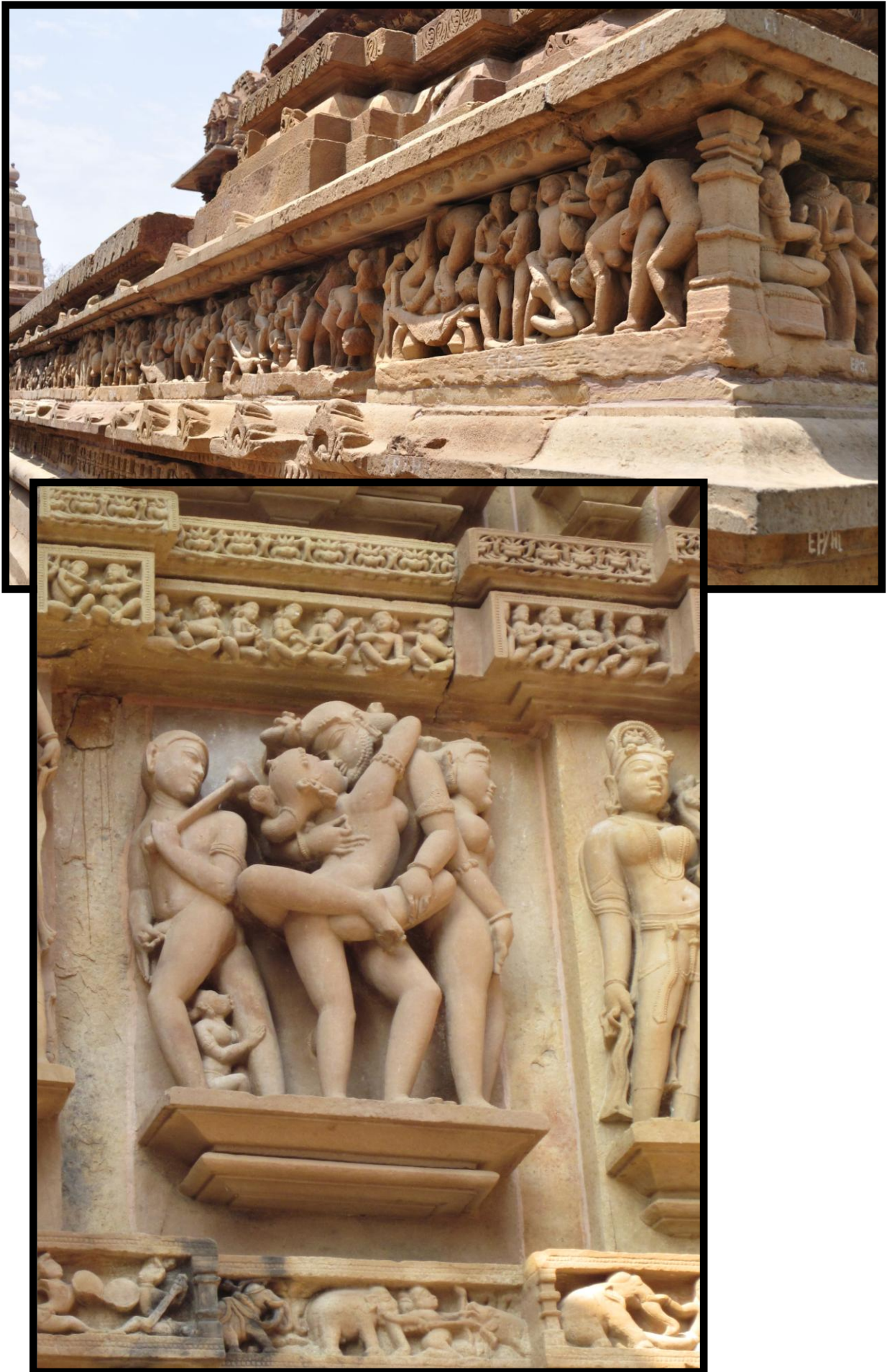




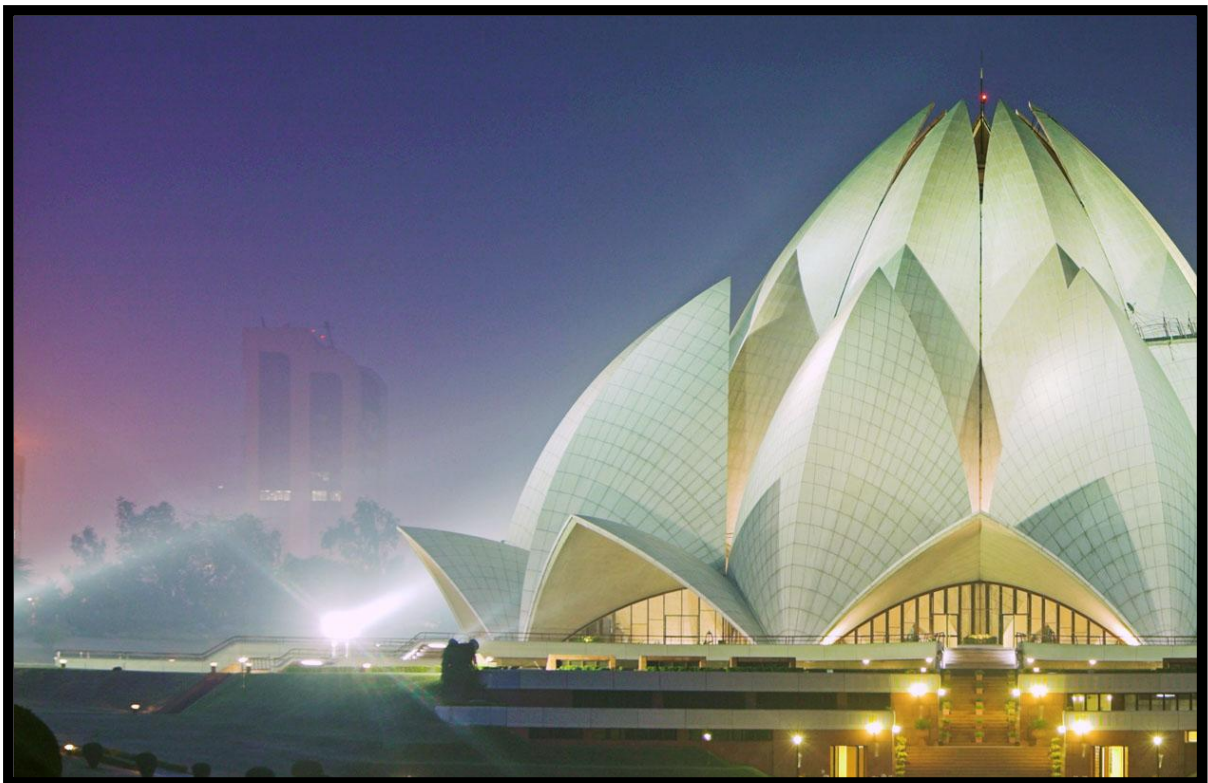
























Notizen



Straßenzahnarzt in Varanasi



Inspektion eines Straßentempels in Varanasi



Sadhu in Varanasi